

Bildungsplan 2004

Hauptschule, Werkrealschule, Realschule und Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Moderne Fremdsprachen

Deskriptorenskalen des Gemeinsamen
Europäischen Referenzrahmens
für Sprachen (GER)

Juli 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Auszug aus dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER)

Quelle: <http://www.goethe.de/z/50/commeuro/i5.htm>

Folgende Deskriptorenskalen sind verfügbar:

Gemeinsame Referenzniveaus: *Globalskala*

Kompetente Sprachverwendung	C2	Kann praktisch alles, was er / sie liest oder hört, mühelos verstehen. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.
	C1	Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.
Selbständige Sprachverwendung	B2	Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne grössere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
	B1	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.
Elementare Sprachverwendung	A2	Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.
	A1	Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben - und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.

Gemeinsame Referenzniveaus: Qualitative Aspekte des mündlichen Sprachgebrauchs

Spektrum	
C2	Zeigt viel Flexibilität, Gedanken mit verschiedenen sprachlichen Mitteln zu formulieren, um feinere Bedeutungsnuancen deutlich zu machen oder um etwas hervorzuheben, zu differenzieren oder um Mehrdeutigkeit zu beseitigen. Verfügt auch über gute Kenntnisse umgangssprachlicher und idiomatischer Wendungen.
C1	Verfügt über ein breites Spektrum von Redemitteln, aus dem er/sie geeignete Formulierungen auswählen kann, um sich klar und angemessen über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher, beruflicher Themen oder über Freizeitthemen zu äußern, ohne sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
B2+	
B2	Verfügt über ein ausreichend breites Spektrum von Redemitteln, um in klaren Beschreibungen oder Berichten über die meisten Themen allgemeiner Art zu sprechen und eigene Standpunkte auszudrücken; sucht nicht auffällig nach Worten und verwendet einige komplexe Satzstrukturen.
B1+	
B1	Verfügt über genügend sprachliche Mittel, um zurechtzukommen; der Wortschatz reicht aus, um sich, wenn auch manchmal zögernd und mit Hilfe von Umschreibungen, über Themen wie Familie, Hobbys und Interessen, Arbeit, Reisen und aktuelle Ereignisse äußern zu können.
A2+	
A2	Verwendet elementare Satzstrukturen mit memorierten Wendungen, kurzen Wortgruppen und Redeformeln, um damit in einfachen Alltagssituationen begrenzte Informationen auszutauschen.
A1	Hat ein sehr begrenztes Repertoire an Wörtern und Wendungen, die sich auf Informationen zur Person und einzelne konkrete Situationen beziehen.

Korrektheit	
C2	Zeigt auch bei der Verwendung komplexer Sprachmittel eine durchgehende Beherrschung der Grammatik, selbst wenn die Aufmerksamkeit anderweitig beansprucht wird (z. B. durch vorausblickendes Planen oder Konzentration auf die Reaktionen anderer).
C1	Behält durchgehend ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit; Fehler sind selten, fallen kaum auf und werden in der Regel selbst korrigiert.
B2+	
B2	Zeigt eine recht gute Beherrschung der Grammatik. Macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen, und kann die meisten eigenen Fehler selbst korrigieren.
B1+	
B1	Verwendet verhältnismäßig korrekt ein Repertoire gebräuchlicher Strukturen und Redeformeln, die mit eher vorhersehbaren Situationen zusammenhängen.
A2+	
A2	Verwendet einige einfache Strukturen korrekt, macht aber noch systematisch elementare Fehler.
A1	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung von einigen wenigen einfachen grammatischen Strukturen und Satzmustern in einem auswendig gelernten Repertoire.

Flüssigkeit	
C2	Kann sich spontan und mit natürlichem Sprachfluss in längeren Redebeiträgen äußern und dabei Schwierigkeiten so glatt umgehen oder neu ansetzen, dass die Gesprächspartner es kaum merkt.
C1	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.
B2+	
B2	Kann in recht gleichmäßigem Tempo sprechen. Auch wenn er/sie eventuell zögert, um nach Strukturen oder Wörtern zu suchen, entstehen nur kaum auffällig lange Pausen.
B1+	
B1	Kann sich ohne viel Stocken verständlich ausdrücken, obwohl er/sie deutliche Pausen macht, um die Äußerungen grammatisch und in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn er/sie länger frei spricht.
A2+	
A2	Kann sich in sehr kurzen Redebeiträgen verständlich machen, obwohl er/sie offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen oder umformulieren muss.
A1	Kann ganz kurze, isolierte, weitgehend vorgefertigte Äußerungen benutzen; braucht viele Pausen, um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren oder um Verständigungsprobleme zu beheben.

Interaktion	
C2	Kann sich leicht und gewandt verständigen, wobei er/sie auch Mittel der Intonation und nicht-sprachliche Mittel offenbar mühelos registriert und verwendet. Kann eigene Redebeiträge ins Gespräch einflechten, indem er/sie ganz natürlich das Wort ergreift, auf etwas Bezug nimmt, Anspielungen macht usw.
C1	Kann aus einem ohne weiteres verfügbaren Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen, um seine/ihre Äußerung angemessen einzuleiten, wenn er/sie das Wort ergreifen oder behalten will, oder um die eigenen Beiträge geschickt mit denen anderer Personen zu verbinden.
B2+	
B2	Kann Gespräche beginnen, die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch beenden, wenn er/sie möchte, auch wenn das möglicherweise nicht immer elegant gelingt. Kann auf vertrautem Gebiet zum Fortgang des Gesprächs beitragen, indem er/sie das Verstehen bestätigt, andere zum Sprechen auffordert usw.
B1+	
B1	Kann ein einfaches direktes Gespräch über vertraute oder persönlich interessierende Themen beginnen, in Gang halten und beenden. Kann Teile von dem, was jemand gesagt hat, wiederholen, um das gegenseitige Verstehen zu sichern.
A2+	
A2	Kann Fragen stellen und Fragen beantworten sowie auf einfache Feststellungen reagieren. Kann anzeigen, wann er/sie versteht, aber versteht kaum genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten.
A1	Kann Fragen zur Person stellen und auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird.

Kohärenz	
C2	Kann kohärente zusammenhängende Redebeiträge machen; verwendet dabei in angemessener Weise unterschiedliche Mittel zur Gliederung sowie ein breites Spektrum von Verknüpfungsmitteln.
C1	Kann klar, sehr fließend und gut strukturiert sprechen und zeigt, dass er/sie Gliederungs- und Verknüpfungsmittel beherrscht.
B2+	
B2	Kann eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln verwenden, um seine/ihre Äußerungen zu einem klaren, zusammenhängenden Beitrag zu verbinden; längere Beiträge sind möglicherweise etwas sprunghaft.
B1+	
B1	Kann eine Reihe kurzer, einfacher Einzelelemente zu einer zusammenhängenden linearen Äußerung verknüpfen.
A2+	
A2	Kann Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie 'und', 'aber' und 'weil' verknüpfen.
A1	Kann Wörter oder Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie 'und' oder 'dann' verknüpfen.

mündliche Produktion allgemein	
C2	Kann klar, flüssig und gut strukturiert sprechen und seinen Beitrag so logisch aufbauen, dass es den Zuhörern erleichtert wird, wichtige Punkte wahrzunehmen und zu behalten.
C1	Kann komplexe Sachverhalte klar und detailliert beschreiben und darstellen und dabei untergeordnete Themen integrieren, bestimmte Punkte genauer ausführen und alles mit einem angemessenen Schluss abrunden.
B2	Kann Sachverhalte klar und systematisch beschreiben und darstellen und dabei wichtige Punkte und relevante stützende Details angemessen hervorheben.
B2	Kann zu einer großen Bandbreite von Themen aus seinen/ihren Interessengebieten klare und detaillierte Beschreibungen und Darstellungen geben, Ideen ausführen und durch untergeordnete Punkte und relevante Beispiele abstützen.
B1	Kann relativ flüssig eine unkomplizierte, aber zusammenhängende Beschreibung zu Themen aus ihren/seinen Interessengebieten geben, wobei die einzelnen Punkte linear aneinanderreih werden.
A2	Kann eine einfache Beschreibung von Menschen, Lebens- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen usw. geben, und zwar in kurzen listenhaften Abfolgen aus einfachen Wendungen und Sätzen.
A1	Kann sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen über Menschen und Orte äußern.

zusammenhängendes monologisches Sprechen: Erfahrungen beschreiben	
C2	Kann Sachverhalte klar, flüssig, ausführlich und oft sehr interessant darstellen.
C1	Kann komplexe Sachverhalte klar und detailliert darstellen. Kann Sachverhalte ausführlich beschreiben und Geschichten erzählen, kann untergeordnete Themen integrieren, bestimmte Punkte genauer ausführen und alles mit einem angemessenen Schluss abrunden.
B2	Kann im Rahmen des eigenen Interessengebiets zu einem breiten Themenspektrum klare und detaillierte Beschreibungen und Berichte geben.
B1	Kann zu verschiedenen vertrauten Themen des eigenen Interessenbereichs unkomplizierte

	<p>Beschreibungen oder Berichte geben. Kann relativ flüssig unkomplizierte Geschichten oder Beschreibungen wiedergeben, indem er/sie die einzelnen Punkte linear aneinanderreihet. Kann detailliert über eigene Erfahrungen berichten und dabei die eigenen Gefühle und Reaktionen beschreiben. Kann über die wichtigsten Einzelheiten eines unvorhergesehenen Ereignisses (z. B. eines Unfalls) berichten. Kann die Handlung eines Films oder eines Buchs wiedergeben und die eigenen Reaktionen beschreiben. Kann Träume, Hoffnungen, Ziele beschreiben. Kann reale und erfundene Ereignisse schildern. Kann eine Geschichte erzählen.</p>
A2	<p>Kann etwas erzählen oder in Form einer einfachen Aufzählung berichten. Kann über Aspekte des eigenen alltäglichen Lebensbereichs berichten, z. B. über Leute, Orte, Erfahrungen in Beruf oder Ausbildung. Kann kurz und einfach über ein Ereignis oder eine Tätigkeit berichten. Kann Pläne und Vereinbarungen, Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen beschreiben sowie über vergangene Aktivitäten und persönliche Erfahrungen berichten. Kann mit einfachen Mitteln Gegenstände sowie Dinge, die ihm /ihr gehören, kurz beschreiben und vergleichen. Kann erklären, was er/sie an etwas mag oder nicht mag.</p>
	<p>Kann die Familie, Lebensverhältnisse, die Ausbildung und die gegenwärtige oder die letzte berufliche Tätigkeit beschreiben. Kann mit einfachen Worten Personen, Orte, Dinge beschreiben.</p>
A1	<p>Kann sich selbst beschreiben und sagen, was er/sie beruflich tut und wo er/sie wohnt.</p>

zusammenhängendes monologisches Sprechen: Argumentieren (z. B. in einer Diskussion)

C2	Keine Deskriptoren verfügbar
C1	Keine Deskriptoren verfügbar
	<p>Kann etwas systematisch erörtern und dabei entscheidende Punkte in angemessener Weise hervorheben und stützende Einzelheiten anführen.</p>
B2	<p>Kann etwas klar erörtern, indem er/sie die eigenen Standpunkte ausführlich darstellt und durch Unterpunkte oder geeignete Beispiele stützt. Kann seine/ihre Argumentation logisch aufbauen und verbinden. Kann den Standpunkt zu einem Problem erklären und die Vor- und Nachteile verschiedener Alternativen angeben.</p>
B1	<p>Kann eine Argumentation gut genug ausführen, um die meiste Zeit ohne Schwierigkeiten verstanden zu werden. Kann für Ansichten, Pläne oder Handlungen kurze Begründungen oder Erklärungen geben.</p>
A2	Keine Deskriptoren verfügbar
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

öffentliche Ankündigungen / Durchsagen machen

C2	Keine Deskriptoren verfügbar
C1	<p>Kann beinahe mühelos öffentliche Ankündigungen vortragen und dabei durch Betonung und Intonation auch feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.</p>
B2	<p>Kann Ankündigungen zu den meisten allgemeinen Themen so klar, spontan und flüssig vortragen, dass man ihnen ohne große Mühe folgen kann.</p>
B1	<p>Kann kurze, eingeübte Ankündigungen zu alltäglichen Ereignissen aus dem eigenen Erfahrungsgebiet so vortragen, dass sie trotz fremder Intonation und Betonung klar verständlich sind.</p>

A2	Kann sehr kurze, eingeübte Ankündigungen mit vorhersehbarem, auswendig gelerntem Inhalt vortragen, die bei konzentriertem Zuhören verständlich sind.
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

vor Publikum sprechen

C2	Kann sicher und gut verständlich einem Publikum ein komplexes Thema vortragen, mit dem es nicht vertraut ist, und dabei die Rede flexibel den Bedürfnissen des Publikums anpassen und entsprechend strukturieren. Kann mit schwierigen und auch unfreundlichen Fragen umgehen.
C1	Kann ein komplexes Thema gut strukturiert und klar vortragen und dabei die eigenen Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte, geeignete Beispiele oder Begründungen stützen. Kann spontan und beinahe mühelos mit Zwischenrufen umgehen.
B2	Kann eine klare und systematisch angelegte Präsentation vortragen und dabei wesentliche Punkte und relevante unterstützende Details hervorheben. Kann spontan vom vorbereiteten Text abweichen und vom Publikum aufgeworfene interessante Fragen aufgreifen, häufig in bemerkenswert gewandter und flüssiger Weise.
	Kann eine klare, vorbereitete Präsentation vortragen, und dabei Gründe für oder gegen einen Standpunkt anführen und die Vor- und Nachteile verschiedener Alternativen angeben. Kann flüssig und spontan eine Reihe von Nachfragen aufgreifen, ohne Anstrengung für sich oder das Publikum.
B1	Kann eine vorbereitete, unkomplizierte Präsentation zu einem vertrauten Thema aus ihrem/seinem Fachgebiet so klar vortragen, dass man ihr meist mühelos folgen kann, wobei die Hauptpunkte hinreichend präzise erläutert werden. Kann Nachfragen aufgreifen, muss aber möglicherweise um Wiederholung bitten, falls zu schnell gesprochen wurde.
A2	Kann eine kurze, eingeübte Präsentation zu einem Thema aus seinem/ihrem Alltag vortragen und dabei kurz Gründe und Erläuterungen zu Meinungen, Plänen und Handlungen geben. Kann mit einer begrenzten Anzahl unkomplizierter Nachfragen umgehen.
	Kann eine eingeübte kurze, einfache Präsentation zu einem vertrauten Thema vortragen. Kann unkomplizierte Nachfragen beantworten, falls die Möglichkeit besteht, um Wiederholung oder um Hilfe beim Formulieren zu bitten.
A1	Kann ein kurzes, eingeübtes Statement verlesen, um z. B. einen Redner vorzustellen oder einen Toast auszubringen.

schriftliche Produktion allgemein

C2	Kann klare, flüssige, komplexe Texte in angemessenem und effektivem Stil schreiben, deren logische Struktur den Lesern das Auffinden der wesentlichen Punkte erleichtert.
C1	Kann klare, gut strukturierte Texte zu komplexen Themen verfassen und dabei die entscheidenden Punkte hervorheben, Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte oder geeignete Beispiele oder Begründungen stützen und den Text durch einen angemessenen Schluss abrunden.
B2	Kann klare, detaillierte Texte zu verschiedenen Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen.
B1	Kann unkomplizierte, zusammenhängende Texte zu mehreren vertrauten Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen, wobei einzelne kürzere Teile in linearer Abfolge verbunden werden.
A2	Kann eine Reihe einfacher Wendungen und Sätze schreiben und mit Konnektoren wie 'und',

	'aber' oder 'weil' verbinden.
A1	Kann einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben.

kreatives Schreiben

C2	Kann klare, flüssige und fesselnde Geschichten und Beschreibungen von Erfahrungen verfassen, und zwar in einem Stil, der dem gewählten Genre angemessenen ist.
C1	Kann klare, detaillierte, gut strukturierte und ausführliche Beschreibungen oder auch eigene fiktionale Texte in lesergerechtem, überzeugendem, persönlichem und natürlichem Stil verfassen.
B2	Kann klare, detaillierte zusammenhängende Beschreibungen realer oder fiktiver Ereignisse und Erfahrungen verfassen dabei den Zusammenhang zwischen verschiedenen Ideen deutlich machen und die für das betreffende Genre geltenden Konventionen beachten. Kann klare, detaillierte Beschreibungen zu verschiedenen Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen. Kann eine Rezension eines Films, Buchs oder Theaterstücks schreiben.
B1	Kann unkomplizierte detaillierte Beschreibungen zu einer Reihe verschiedener Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen. Kann Erfahrungsberichte schreiben, in denen Gefühle und Reaktion in einem einfachen zusammenhängenden Text beschrieben werden. Kann eine Beschreibung eines realen oder fiktiven Ereignisses oder einer kürzlich unternommenen Reise verfassen. Kann eine Geschichte erzählen.
A2	Kann in Form verbundener Sätze etwas über alltägliche Aspekte des eigenen Umfelds schreiben, wie z. B. über Menschen, Orte, einen Job oder Studienerfahrungen. Kann eine sehr kurze, elementare Beschreibung von Ereignissen, vergangenen Handlungen und persönlichen Erfahrungen verfassen. Kann in einer Reihe einfacher Sätze über die eigene Familie, die Lebensumstände, den Bildungshintergrund oder die momentane oder vorige berufliche Tätigkeit schreiben. Kann kurze, einfache fiktive Biographien und einfache Gedichte über Menschen schreiben.
A1	Kann einfache Wendungen und Sätze über sich selbst und fiktive Menschen schreiben: wo sie leben und was sie tun.

Berichte und Aufsätze schreiben

C2	Kann klare, flüssige, komplexe Berichte, Artikel oder Aufsätze verfassen, in denen ein Argument entwickelt oder ein Vorschlag oder ein literarisches Werk kritisch gewürdigt wird. Kann den Texten einen angemessenen, effektiven logischen Aufbau geben, der den Lesenden hilft, die wesentlichen Punkte zu finden.
C1	Kann klare, gut strukturierte Ausführungen zu komplexen Themen schreiben und dabei zentrale Punkte hervorheben. Kann Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte, geeignete Beispiele oder Begründungen stützen.
B2	Kann einen Aufsatz oder Bericht schreiben, in dem etwas systematisch erörtert wird, wobei entscheidende Punkte angemessen hervorgehoben und stützende Details angeführt werden. Kann verschiedene Ideen oder Problemlösungen gegeneinander abwägen. Kann in einem Aufsatz oder Bericht etwas erörtern, dabei Gründe für oder gegen einen bestimmten Standpunkt angeben und die Vor- und Nachteile verschiedener Optionen erläutern. Kann Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen.
B1	Kann einen kurzen, einfachen Aufsatz zu Themen von allgemeinem Interesse schreiben. Kann im eigenen Sachgebiet mit einer gewissen Sicherheit größere Mengen von Sachinforma-

	tionen über vertraute Routineangelegenheiten und über weniger routinemäßige Dinge zusammenfassen, darüber berichten und dazu Stellung nehmen.
	Kann in einem üblichen Standardformat sehr kurze Berichte schreiben, in denen Sachinformationen weitergegeben und Gründe für Handlungen angegeben werden.
A2	Keine Deskriptoren verfügbar
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

Planen	
C2	wie B2
C1	wie B2
B2	Kann planen, was und wie er/sie etwas sagen will und dabei die Wirkung auf die Zuhörer berücksichtigen.
B1	Kann neue Ausdrücke und Kombinationen von Ausdrücken einüben und ausprobieren und um Rückmeldung dazu bitten.
	Kann planen, wie er/sie die wichtigsten Punkte, die er/sie vermitteln will, am besten zum Ausdruck bringt, wenn er/sie alle verfügbaren Mittel einsetzt und die Aussage den verfügbaren Ausdrucksmitteln entsprechend begrenzt.
A2	Kann aus seinem/ihrem Repertoire eine passende Serie von Wendungen abrufen und proben.
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

Kompensieren	
C2	Kann ein Wort, an das er/sie sich nicht erinnert, so reibungslos durch einen gleichbedeutenden Ausdruck ersetzen, dass dies kaum bemerkt wird.
C1	wie B2+
B2	Kann etwas paraphrasieren und umschreiben, um Wortschatz- oder Grammatiklücken zu überbrücken.
B1	Kann die Merkmale von konkreten Dingen beschreiben, wenn ihm/ihr das entsprechende Wort nicht einfällt. Kann ausdrücken, was er/sie meint, indem er/sie ein Wort mit einer ähnlichen Bedeutung verwendet und näher bestimmt (z. B. 'ein Bahnhof für Flugzeuge').
	Kann ein einfaches Wort verwenden, das etwas Ähnliches bedeutet, wie das was er/sie ausdrücken will, und eine 'Verbesserung' herausfordern. Kann ein Wort aus der Muttersprache mit zielsprachlicher Aussprache verwenden und nachfragen, ob es verstanden wird.
A2	Kann aus seinem/ihrem Repertoire ein nicht ganz passendes Wort verwenden und durch Gesten klar machen, was er/sie meint.
	Kann durch Zeigen das Gemeinte identifizieren ('Ich möchte das da, bitte').
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

Kontrolle und Reparaturen	
C2	Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten so reibungslos neu ansetzen und umformulieren, dass die Gesprächspartner kaum etwas davon bemerken.

C1	Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten neu ansetzen und umformulieren, ohne die Äußerung ganz abreißen zu lassen.
B2	Kann Versprecher oder Fehler normalerweise selbst korrigieren, wenn sie ihm/ihr bewusst werden. Kann eigene Fehler korrigieren, wenn sie zu Missverständnissen geführt haben. Kann sich seine Hauptfehler merken und sich beim Sprechen bewusst in Bezug auf diese Fehler kontrollieren.
B1	Kann Fehler bei Zeitformen oder bei Ausdrücken, die zu Missverständnissen führen, korrigieren, sofern die Gesprächspartner signalisieren, dass es ein Problem gibt.
A2	Kann um Bestätigung bitten, dass er/sie eine Form korrekt gebraucht hat. Kann noch einmal neu ansetzen und eine andere Taktik benutzen, wenn die Kommunikation zusammenbricht.
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

Hörverstehen allgemein

C2	Hat keinerlei Schwierigkeiten, alle Arten gesprochener Sprache zu verstehen, sei dies live oder in den Medien, und zwar auch wenn schnell gesprochen wird, wie Muttersprachler dies tun.
C1	Kann genug verstehen, um längeren Redebeiträgen über nicht vertraute abstrakte und komplexe Themen zu folgen, wenn auch gelegentlich Details bestätigt werden müssen, insbesondere bei fremdem Akzent. Kann ein breites Spektrum idiomatischer Wendungen und umgangssprachlicher Ausdrucksformen verstehen und Registerwechsel richtig beurteilen. Kann längeren Reden und Gesprächen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt sind.
B2	Kann im direkten Kontakt und in den Medien gesprochene Standardsprache verstehen, wenn es um vertraute oder auch um weniger vertraute Themen geht, wie man ihnen normalerweise im privaten, gesellschaftlichen, beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet. Nur extreme Hintergrundgeräusche, unangemessene Diskursstrukturen oder starke Idiomatik beeinträchtigen das Verständnis. Kann die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Redebeiträgen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird; versteht auch Fachdiskussionen im eigenen Spezialgebiet. Kann längeren Redebeiträgen und komplexer Argumentation folgen, sofern die Thematik einigermaßen vertraut ist und der Rede- oder Gesprächsverlauf durch explizite Signale gekennzeichnet ist.
B1	Kann unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, sofern klar artikuliert und mit vertrautem Akzent gesprochen wird. Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise bei der Arbeit, in der Ausbildung oder der Freizeit begegnet; kann auch kurze Erzählungen verstehen.
A2	Versteht genug, um Bedürfnisse konkreter Art befriedigen zu können, sofern deutlich und langsam gesprochen wird. Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z. B. ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung) sofern deutlich und langsam gesprochen wird.
A1	Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen.

Gespräche zwischen Muttersprachlern verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann komplexer Interaktion Dritter in Gruppendiskussionen oder Debatten leicht folgen, auch wenn abstrakte, komplexe, nicht vertraute Themen behandelt werden.
	Kann in einem lebhaften Gespräch unter Muttersprachlern mithalten.
B2	Kann mit einiger Anstrengung Vieles verstehen, was in Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, gesagt wird, dürfte aber Schwierigkeiten haben, sich wirklich an Gruppengesprächen mit Muttersprachlern zu beteiligen, die ihre Sprache in keiner Weise anpassen.
B1	Kann im Allgemeinen den Hauptpunkten von längeren Gesprächen folgen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, sofern deutlich artikuliert und in der Standardsprache gesprochen wird.
A2	Kann im Allgemeinen das Thema von Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, erkennen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

als Zuschauer/Zuhörer im Publikum verstehen	
C2	Kann Fachvorträge oder Präsentationen verstehen, die viele umgangssprachliche oder regional gefärbte Ausdrücke oder auch fremde Terminologie enthalten.
C1	Kann die meisten Vorlesungen, Diskussionen und Debatten relativ leicht verstehen.
B2	Kann die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Vorlesungen, Reden, Berichten und anderen akademischen oder berufsbezogenen Präsentationen verstehen.
	Kann Vorträge oder Reden auf dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn die Thematik vertraut und die Darstellung unkompliziert und klar strukturiert ist.
B1	Kann in großen Zügen kurze und unkomplizierte Vorträge zu vertrauten Themen verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird.
A2	keine Deskriptoren vorhanden
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Ankündigungen, Durchsagen und Anweisungen verstehen	
C2	wie C1
	Kann auch bei schlechter Übertragungsqualität aus öffentlichen Durchsagen (z. B. am Bahnhof oder an Sportveranstaltungen) Einzelinformationen heraushören.
C1	Kann komplexe technische Informationen verstehen, z. B. Bedienungsanleitungen oder Spezifikationen zu vertrauten Produkten und Dienstleistungen.
B2	Kann Ankündigungen und Mitteilungen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, die in normaler Geschwindigkeit in Standardsprache gesprochen werden.
B1	Kann einfache technische Informationen verstehen, wie z. B. Bedienungsanleitungen für Geräte des täglichen Gebrauchs. Kann detaillierten Wegbeschreibungen folgen.
A2	Kann das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Durchsagen und Mitteilungen erfassen. Kann einfache Erklärungen, wie man zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln an einen bestimmten Ort gelangt, verstehen.
A1	Kann Anweisungen, die langsam und deutlich an ihn/sie gerichtet werden, verstehen und kann kurzen einfachen Wegklärungen folgen.

Radiosendungen und Tonaufnahmen verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann ein breites Spektrum an Tonaufnahmen und Radiosendungen verstehen, auch wenn nicht unbedingt Standardsprache gesprochen wird; kann dabei feinere Details, implizit vermittelte Einstellungen oder Beziehungen zwischen Sprechenden erkennen.
B2	Kann Aufnahmen in Standardsprache verstehen, denen man normalerweise im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet und erfasst dabei nicht nur den Informationsgehalt, sondern auch Standpunkte und Einstellungen der Sprechenden. Kann im Radio die meisten Dokumentarsendungen, in denen Standardsprache gesprochen wird, verstehen und die Stimmung, den Ton usw. der Sprechenden richtig erfassen.
B1	Kann den Informationsgehalt der meisten Tonaufnahmen oder Rundfunksendungen über Themen von persönlichem Interesse verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird. Kann in Radionachrichten und in einfacheren Tonaufnahmen über vertraute Themen die Hauptpunkte verstehen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
A2	Kann kurzen, langsam und deutlich gesprochenen Tonaufnahmen über vorhersehbare alltägliche Dinge die wesentliche Information entnehmen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Leseverstehen allgemein	
C2	Kann praktisch alle Arten geschriebener Texte verstehen und kritisch interpretieren (einschließlich abstrakte, strukturell komplexe oder stark umgangssprachliche literarische oder nicht-literarische Texte). Kann ein breites Spektrum langer und komplexer Texte verstehen und dabei feine stilistische Unterschiede und implizite Bedeutungen erfassen.
C1	Kann lange, komplexe Texte im Detail verstehen, auch wenn diese nicht dem eigenen Spezialgebiet angehören, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.
B2	Kann sehr selbstständig lesen, Lesestil und -tempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen und geeignete Nachschlagewerke selektiv benutzen. Verfügt über einen großen Wortschatz, hat aber möglicherweise Schwierigkeiten mit seltener gebrauchten Wendungen.
B1	Kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen.
A2	Kann kurze, einfache Texte zu vertrauten konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltags- oder berufsbezogene Sprache verwendet wird. Kann kurze, einfache Texte lesen und verstehen, die einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten.
A1	Kann sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem er/sie bekannte Namen, Wörter und einfachste Wendungen herausucht und, wenn nötig, den Text mehrmals liest.

Korrespondenz lesen und verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann unter gelegentlicher Zuhilfenahme des Wörterbuchs jegliche Korrespondenz verstehen.
B2	Kann Korrespondenz lesen, die sich auf das eigene Interessengebiet bezieht, und leicht die wesentliche Aussage erfassen.
B1	Kann die Beschreibung von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen in privaten Briefen gut genug verstehen, um regelmäßig mit einem Brieffreund/ einer Brieffreundin zu korrespondieren.

A2	Kann Grundtypen von Standard- und Routinebriefen sowie Faxe zu vertrauten Themen verstehen (wie Anfragen, Bestellungen, Auftragsbestätigungen usw.).
	Kann kurze, einfache persönliche Briefe verstehen.
A1	Kann kurze und einfache Mitteilungen auf Postkarten verstehen.

zur Orientierung lesen

C2	wie B2
C1	wie B2
B2	Kann lange und komplexe Texte rasch durchsuchen und wichtige Einzelinformationen auffinden. Kann rasch den Inhalt und die Wichtigkeit von Nachrichten, Artikeln und Berichten zu einem breiten Spektrum berufsbezogener Themen erfassen und entscheiden, ob sich ein genaueres Lesen lohnt.
B1	Kann längere Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten oder Textteilen zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen. Kann in einfachen Alltagstexten wie Briefen, Informationsbroschüren und kurzen offiziellen Dokumenten wichtige Informationen auffinden und verstehen.
A2	Kann konkrete, voraussagbare Informationen in einfachen Alltagstexten auffinden, z. B. in Anzeigen, Prospekten, Speisekarten, Literaturverzeichnissen und Fahrplänen. Kann Einzelinformationen in Listen ausfindig machen (z. B. in einem Straßenverzeichnis oder einem Register) und kann die gewünschte Information herausgreifen (z. B. im 'Branchenverzeichnis' einen Handwerker finden). Kann gebräuchliche Zeichen und Schilder an öffentlichen Orten wie Straßen, Restaurants, Bahnstationen oder am Arbeitsplatz verstehen, z. B. Wegweiser, Gebotsschilder, Warnungen vor Gefahr.
A1	Kann vertraute Namen, Wörter und ganz elementare Wendungen in einfachen Mitteilungen in Zusammenhang mit den üblichsten Alltagssituationen erkennen.

Information und Argumentation verstehen

C2	wie C1
C1	Kann ein weites Spektrum langer, komplexer Texte, denen man im gesellschaftlichen, beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet, verstehen und dabei feinere Nuancen auch von explizit oder implizit angesprochenen Einstellungen und Meinungen erfassen.
B2	Kann aus hoch spezialisierten Quellen des eigenen Fachgebiets Informationen, Gedanken und Meinungen entnehmen. Kann Fachartikel, die über das eigene Gebiet hinausgehen, lesen und verstehen, wenn er/sie ab und zu im Wörterbuch nachschlagen kann, um das Verständnis der verwendeten Terminologie zu überprüfen. Kann in unkomplizierten Zeitungsartikeln zu vertrauten Themen die wesentlichen Punkte erfassen.
B1	Kann in klar geschriebenen argumentativen Texten die wesentlichen Schlussfolgerungen erkennen. Kann bei der Behandlung eines Themas die Argumentation erfassen, wenn auch nicht unbedingt im Detail. Kann Artikel und Berichte zu aktuellen Fragen lesen und verstehen, in denen die Schreiber eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten.
A2	Kann aus einfacheren schriftlichen Materialien wie Briefen, Broschüren oder Zeitungsartikeln, in denen Ereignisse beschrieben werden, spezifische Informationen herausfinden.
A1	Kann sich bei einfacherem Informationsmaterial und kurzen einfachen Beschreibungen eine Vorstellung vom Inhalt machen, besonders wenn es visuelle Hilfen gibt.

schriftliche Anweisungen verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann lange, komplexe Anleitungen für neue Geräte oder neue Verfahren auch außerhalb des eigenen Fachgebietes im Detail verstehen, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.
B2	Kann lange, komplexe Anleitungen im eigenen Fachgebiet verstehen, auch detaillierte Vorschriften oder Warnungen, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.
B1	Kann klar formulierte, unkomplizierte Anleitungen zur Bedienung eines Geräts verstehen.
A2	Kann Vorschriften, z. B. Sicherheitsvorschriften, verstehen, wenn sie in einfacher Sprache formuliert sind.
	Kann einfache Anleitungen für Apparate, mit denen man im Alltag zu tun hat (z. B. öffentliches Telefon) verstehen.
A1	Kann kurze, einfache schriftliche Wegerklärungen verstehen.

Fernsehsendungen und Filme verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann Spielfilme verstehen, auch wenn viel saloppe Umgangssprache oder Gruppensprache und viel idiomatischer Sprachgebrauch darin vorkommt.
B2	Kann im Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und Reportagen verstehen.
	Kann Fernsehreportagen, Live-Interviews, Talk-Shows, Fernsehspiele sowie die meisten Filme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.
B1	Kann in vielen Fernsehsendungen zu Themen von persönlichem Interesse einen großen Teil verstehen, z. B. in Interviews, kurzen Vorträgen oder Nachrichtensendungen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
	Kann vielen Filmen folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird und deren Sprache klar und unkompliziert ist. Kann das Wesentliche von Fernsehprogrammen zu vertrauten Themen verstehen, sofern darin relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
A2	Kann die Hauptinformation von Fernsehmeldungen über Ereignisse, Unglücksfälle usw. erfassen, wenn der Kommentar durch das Bild unterstützt wird.
	Kann dem Themenwechsel bei TV-Nachrichten folgen und sich eine Vorstellung vom Hauptinhalt machen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Hinweise identifizieren / erschließen	
C2	wie C1
C1	Besitzt die Fertigkeit, von Hinweisen im Kontext und grammatischen und lexikalischen Signalen Schlüsse auf Einstellungen, Stimmungen und Intentionen zu ziehen und zu antizipieren, was als Nächstes folgen wird.
B2	Kann eine Vielfalt von Strategien einsetzen, um das Verstehen zu sichern; dazu gehört, dass er/sie beim Zuhören auf Kernpunkte achtet sowie das Textverständnis anhand von Hinweisen aus dem Kontext überprüft.
B1	Kann in Texten mit Themen aus dem eigenen Fach- oder Interessengebiet unbekannte Wörter aus dem Kontext erschließen.

	Kann die Bedeutung einzelner unbekannter Wörter aus dem Kontext erschließen und Satzbedeutung ableiten, sofern das behandelte Thema vertraut ist.
A2	Kann sich eine Vorstellung von der Gesamtaussage kurzer Texte und Äußerungen zu konkreten, alltäglichen Themen machen und die wahrscheinliche Bedeutung unbekannter Wörter aus dem Kontext erschließen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Mündliche Interaktion allgemein

C2	Beherrscht idiomatische und umgangssprachliche Wendungen gut und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst. Kann ein großes Repertoire an Graduierungs- und Abtönungsmitteln weitgehend korrekt verwenden und damit feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen. Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten so reibungslos neu ansetzen und umformulieren, dass die Gesprächspartner kaum etwas davon bemerken.
C1	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken. Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.
B2	Kann die Sprache gebrauchen, um flüssig, korrekt und wirkungsvoll über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher, beruflicher Themen oder über Freizeitthemen zu sprechen und dabei Zusammenhänge zwischen Ideen deutlich machen. Kann sich spontan und mit guter Beherrschung der Grammatik verständigen, praktisch ohne den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen; der Grad an Formalität ist den Umständen angemessen.
	Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch und anhaltende Beziehungen zu Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann die Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen für sich selbst hervorheben und Standpunkte durch relevante Erklärungen und Argumente klar begründen und verteidigen.
B1	Kann sich mit einiger Sicherheit über vertraute Routineangelegenheiten, aber auch über andere Dinge aus dem eigenen Interessen- oder Berufsgebiet verständigen. Kann Informationen austauschen, prüfen und bestätigen, mit weniger routinemäßigen Situationen umgehen und erklären, warum etwas problematisch ist. Kann Gedanken zu eher abstrakten kulturellen Themen ausdrücken, wie z. B. zu Filmen, Büchern, Musik usw.
	Kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel einsetzen, um die meisten Situationen zu bewältigen, die typischerweise beim Reisen auftreten. Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen über Themen, die vertraut sind, persönlich interessieren oder sich auf das alltägliche Leben beziehen (z. B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelles Geschehen).
A2	Kann sich relativ leicht in strukturierten Situationen und kurzen Gesprächen verständigen, sofern die Gesprächspartner, falls nötig, helfen. Kann ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtkommen; kann Fragen stellen und beantworten und in vorhersehbaren Alltagssituationen Gedanken und Informationen zu vertrauten Themen austauschen.
	Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen über vertraute Routineangelegenheiten in Zusammenhang mit Arbeit und Freizeit geht. Kann sehr kurze Kontaktgespräche führen, versteht aber kaum genug, um das Gespräch selbst in Gang halten zu können.
A1	Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt.

Muttersprachliche Gesprächspartner verstehen	
C2	Kann alle muttersprachlichen Gesprächspartner verstehen, auch wenn diese über abstrakte und komplexe Fachthemen sprechen, die nicht zum eigenen Spezialgebiet gehören, sofern er/sie Gelegenheit hat, sich auf einen ungewohnten Akzent oder Dialekt einzustellen.
C1	Kann im Detail verstehen, wenn über abstrakte, komplexe Themen auf fremden Fachgebieten gesprochen wird, muss jedoch manchmal Einzelheiten bestätigen lassen, besonders wenn mit wenig vertrautem Akzent gesprochen wird.
B2	Kann im Detail verstehen, was zu ihm/ihr in der Standardsprache gesagt wird - auch wenn es in der Umgebung störende Geräusche gibt.
B1	Kann verstehen, was man in einem Alltagsgespräch zu ihm/ihr sagt, falls deutlich gesprochen wird; muss aber manchmal um Wiederholung bestimmter Wörter und Wendungen bitten.
A2	Kann genug verstehen, um ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtzukommen. Kann im Allgemeinen verstehen, wenn mit ihm/ihr in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, vorausgesetzt, er/sie kann ab und zu darum bitten, etwas zu wiederholen oder anders zu formulieren.
	Kann verstehen, was in einem einfachen Alltagsgespräch langsam, deutlich und direkt an sie/ihn gerichtet gesagt wird, vorausgesetzt die sprechende Person gibt sich Mühe, ihm/ihr verstehen zu helfen.
A1	Kann alltägliche Ausdrücke, die auf die Befriedigung einfacher, konkreter Bedürfnisse zielen, verstehen, wenn sich verständnisvolle Gesprächspartner direkt an ihn/sie richten und langsam, deutlich und mit Wiederholungen sprechen. Kann Fragen und Anweisungen verstehen, sofern diese klar und deutlich an sie/ihn gerichtet werden, und kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen.

Konversation	
C2	Kann sich sicher und angemessen unterhalten und ist in seinem sozialem und persönlichen Leben in keiner Weise durch sprachliche Einschränkungen beeinträchtigt.
C1	Kann die Sprache wirksam und flexibel für soziale Zwecke gebrauchen, auch für den Ausdruck von Emotionen, Anspielungen oder zum Scherzen.
B2	Kann sich aktiv an längeren Gesprächen über die meisten Themen von allgemeinem Interesse beteiligen. Kann Beziehungen zu Muttersprachlern aufrecht erhalten, ohne sie unfreiwillig zu belustigen oder zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern. Kann verschieden starke Gefühle zum Ausdruck bringen und die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen hervorheben.
	Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen. Kann verstehen, was man in einem Alltagsgespräch zu ihm/ihr sagt, falls deutlich gesprochen wird; muss aber manchmal um Wiederholung bestimmter Wörter und Wendungen bitten.
B1	Kann ein Gespräch oder eine Diskussion aufrechterhalten, ist aber möglicherweise manchmal schwer zu verstehen, wenn er/sie versucht, genau auszudrücken, was er/sie sagen möchte. Kann Gefühle wie Überraschung, Freude, Trauer, Interesse und Gleichgültigkeit ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren.
A2	Kann sozialen Kontakt herstellen durch Begrüßung, Abschied, Sich-Vorstellen, Danken. Kann im Allgemeinen verstehen, wenn mit ihm/ihr in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, vorausgesetzt, er/sie kann ab und zu darum bitten, etwas zu wiederholen oder anders zu formulieren.
	Kann in Routinesituationen an kurzen Gesprächen über Themen von Interesse teilnehmen. Kann in einfachen Worten sagen, wie es ihm/ihr geht, und Dank ausdrücken.
	Kann sehr kurze Kontaktgespräche führen, versteht aber kaum genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten; versteht jedoch, wenn die Gesprächspartner sich Mühe geben, sich

	<p>ihm/ihr verständlich zu machen. Kann einfache, alltägliche Höflichkeitsformeln verwenden, um jemanden zu grüßen oder anzusprechen. Kann jemanden einladen und auf Einladungen reagieren. Kann um Entschuldigung bitten und auf Entschuldigungen reagieren. Kann sagen, was er/sie gerne hat und was nicht.</p>
A1	<p>Kann jemanden vorstellen und einfache Gruß- und Abschiedsformeln gebrauchen. Kann jemanden nach dem Befinden fragen und auf Neuigkeiten reagieren. Kann alltägliche Ausdrücke, die auf die Befriedigung einfacher, konkreter Bedürfnisse zielen, verstehen, wenn sich verständnisvolle Gesprächspartner direkt an ihn/sie richten und langsam, deutlich und mit Wiederholungen sprechen.</p>

Informelle Diskussion (unter Freunden)

C2	wie C1
C1	Kann komplexen Gruppendiskussionen leicht folgen und auch dazu beitragen, selbst wenn abstrakte, komplexe und wenig vertraute Themen behandelt werden.
	Kann bei einer lebhaften Diskussion unter Muttersprachlern mithalten. Kann seine/ihre Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken, überzeugend argumentieren und auf komplexe Argumentationen anderer reagieren.
B2	<p>Kann sich in vertrauten Situationen aktiv an informellen Diskussionen beteiligen, indem er/sie Stellung nimmt, einen Standpunkt klar darlegt, verschiedene Vorschläge beurteilt, Hypothesen aufstellt oder auf Hypothesen reagiert. Kann mit einiger Anstrengung vieles verstehen, was in Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, gesagt wird, dürfte aber Schwierigkeiten haben, sich wirklich an Gruppengesprächen mit Muttersprachlern zu beteiligen, die ihre Sprache in keiner Weise anpassen. Kann in Diskussionen die eigenen Ansichten durch relevante Erklärungen, Argumente und Kommentare begründen und verteidigen.</p>
	<p>Kann vieles verstehen, was in Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, zu allgemeinen Themen gesagt wird, sofern die Gesprächspartner deutlich sprechen und stark idiomatischen Sprachgebrauch vermeiden. Kann seine/ihre Gedanken über abstrakte oder kulturelle Themen, z. B. über Musik oder Filme ausdrücken. Kann erklären, warum etwas ein Problem ist. Kann in Diskussionen kurz zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen. Kann in Gesprächen darüber, was man tun, wohin man gehen oder was man auswählen sollte, Vergleiche anstellen und verschiedene Möglichkeiten einander gegenüberstellen.</p>
B1	<p>Kann im Allgemeinen den wesentlichen Punkten einer informellen Diskussion mit Freunden folgen, sofern deutlich gesprochen und Standardsprache verwendet wird. Kann in einer Diskussion über Themen von Interesse persönliche Standpunkte und Meinungen äußern und erfragen. Kann seine/ihre Meinung oder Reaktion klar machen, wenn es darum geht, ein Problem zu lösen oder praktische Fragen zu klären im Zusammenhang damit, wohin man gehen oder was man tun sollte. Kann höflich Überzeugungen und Meinungen, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken.</p>
	<p>Kann im Allgemeinen das Thema einer Diskussion, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt wird, erkennen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird. Kann mit anderen besprechen, was man am Abend oder am Wochenende machen könnte. Kann Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren.</p>
A2	Kann anderen beipflichten oder widersprechen.
	<p>Kann auf einfache Weise praktische Fragen des Alltags besprechen, wenn er/sie klar, langsam und direkt angesprochen wird. Kann mit anderen besprechen, was man tun oder wohin man gehen will; kann Verabredungen treffen.</p>
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Formelle Diskussion und Besprechungen	
C2	Kann sich in formellen Diskussionen komplexer Themen behaupten, indem er/sie klar und überzeugend argumentiert, ohne gegenüber Muttersprachlern im Nachteil zu sein.
C1	Kann in einer Debatte leicht mithalten, auch wenn abstrakte, komplexe und wenig vertraute Themen behandelt werden. Kann überzeugend eine Position vertreten, Fragen und Kommentare beantworten, sowie auf komplexe Gegenargumente flüssig, spontan und angemessen reagieren.
	Kann in einer lebhaften Diskussion mithalten und Pro- und Kontra-Argumente klar erkennen. Kann seine/Ihre Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken, überzeugend argumentieren und auf komplexe Argumentationen anderer reagieren.
B2	Kann aktiv an routinemäßigen und anderen formellen Diskussionen teilnehmen. Kann einer Diskussion über Themen des eigenen Fachgebiets folgen und die von anderen betonten Punkte im Detail verstehen. Kann zur Diskussion beitragen, den eigenen Standpunkt begründen und verteidigen, alternative Vorschläge beurteilen, Hypothesen aufstellen und auf Hypothesen anderer reagieren.
	Kann vieles verstehen, was zu Themen des eigenen Fachgebiets gesagt wird, sofern die Gesprächspartner deutlich sprechen und stark idiomatischen Sprachgebrauch vermeiden.
B1	Kann einen Standpunkt klar machen, hat aber Schwierigkeiten wenn er/sie sich auf eine Debatte einlässt. Kann an routinemäßigen formellen Diskussionen über vertraute Themen teilnehmen, bei denen es darum geht, Sachinformationen auszutauschen, Anweisungen entgegenzunehmen oder Lösungsmöglichkeiten für praktische Probleme zu diskutieren, sofern deutlich gesprochen und Standardsprache verwendet wird.
	Kann im Allgemeinen in formellen Diskussionen im Rahmen des eigenen Fachgebiets wechselnden Themen folgen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird. Kann relevante Informationen austauschen und, wenn direkt danach gefragt, die eigene Meinung zu einer praktischen Frage äußern, sofern er/sie Hilfe beim Formulieren erhält und wenn nötig darum bitten kann, dass Kernpunkte wiederholt werden.
A2	Kann, wenn direkt angesprochen, in einer formellen Diskussion sagen, was er/sie zu einer Sache meint, sofern er/sie darum bitten kann, dass Kernpunkte wiederholt werden.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Zielorientierte Kooperation (z. B. ein Auto reparieren, ein Dokument diskutieren, etwas organisieren)	
C2	wie B2
C1	wie B2
B2	Kann detaillierte Instruktionen zuverlässig verstehen. Kann zum Fortgang einer Arbeit beitragen, indem er/sie andere auffordert, mitzumachen oder zu sagen, was sie darüber denken usw. Kann eine Angelegenheit oder ein Problem klar darlegen, dabei Vermutungen über Ursachen und Folgen anstellen und die Vor- und Nachteile verschiedener Ansätze gegeneinander abwägen.
B1	Kann dem, was gesagt wird, folgen, muss aber gelegentlich um Wiederholung oder Klärung bitten, wenn andere schnell oder lange sprechen. Kann erklären, warum etwas ein Problem ist, kann diskutieren, was man als Nächstes tun sollte, und kann Alternativen vergleichen und einander gegenüber stellen. Kann die Standpunkte anderer kurz kommentieren.
	Kann dem, was gesagt wird, im Allgemeinen folgen und, falls nötig, Teile von dem, was jemand gesagt hat, wiederholen, um gegenseitiges Verstehen zu sichern.

	<p>Kann durch kurze Begründungen und Erklärungen die eigene Meinung und Reaktion verständlich machen, wenn es z. B. um mögliche Lösungen oder um die Frage geht, was man als Nächstes tun sollte.</p> <p>Kann andere auffordern, ihre Meinung dazu zu sagen, wie man vorgehen sollte.</p>
	<p>Kann genug verstehen, um ohne übermäßige Mühe mit einfachen Routineaufgaben zurechtzukommen, und bittet auf einfache Weise um Wiederholung, falls er/sie etwas nicht versteht. Kann diskutieren, was man als Nächstes tun sollte, kann Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren, kann um Anleitungen bitten und Anleitungen geben.</p>
A2	<p>Kann anzeigen, wann er/sie versteht und versteht das Nötigste, wenn sich die Gesprächspartner Mühe geben, sich ihm/ihr verständlich zu machen. Kann sich bei einfachen Routineaufgaben verständigen und dabei einfache Wendungen gebrauchen, um Dinge zu erbitten oder zu geben, einfache Informationen zu erfragen und zu besprechen, was man als Nächstes tun sollte.</p>
A1	<p>Kann Fragen und Anweisungen verstehen, die sorgfältig und langsam an ihn/sie gerichtet werden, und kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen.</p> <p>Kann jemanden um etwas bitten und jemandem etwas geben.</p>

Transaktionen: Dienstleistungsgespräche	
C2	wie B2
C1	wie B2
B2	<p>Kann sprachlich Situationen bewältigen, in denen es darum geht, eine Lösung in einer Auseinandersetzung auszuhandeln, z. B. bei einem Streit um einen ungerechtfertigten Strafzettel, um die finanzielle Haftung für einen Schaden in der Wohnung oder um die Schuldfrage bei einem Unfall.</p> <p>Kann einen Schadensersatzfall darlegen, jemanden überzeugen, eine Wiedergutmachung zu leisten und dabei klar die Grenzen für Zugeständnisse abstecken, die er/sie zu machen bereit ist.</p> <p>Kann ein Problem erläutern, das aufgetreten ist, und klar machen, dass der betreffende Anbieter der Dienstleistung oder der Kunde Zugeständnisse machen müssen.</p>
B1	<p>Kann die meisten Dienstleistungsgespräche bewältigen, die sich beim Buchen einer Reise oder einer Unterkunft, auf der Reise selbst oder beim Umgang mit Behörden während eines Auslandsaufenthalts ergeben.</p> <p>Kann auch mit weniger routinemäßigen Situationen, z. B. auf der Post, auf der Bank oder in einem Geschäft umgehen (z. B. mangelhafte Ware zurückgeben). Kann sich beschweren. Kann die meisten Situationen bewältigen, die gewöhnlich beim Buchen einer Reise durch ein Reisebüro oder auf der Reise selbst auftreten (z. B. einen anderen Fahrgast fragen, wo man für einen unbekanntem Zielort aussteigen muss).</p>
A2	<p>Kommt mit gängigen Alltagssituationen wie Unterkunft, Reisen, Einkaufen und Essen zurecht. Kann in einem Fremdenverkehrsamt alle benötigten Informationen einholen, sofern es um unkomplizierte und nicht um spezielle Dinge geht.</p> <p>Kann um alltägliche Waren und Dienstleistungen bitten und solche anbieten. Kann sich einfache Reiseinformationen beschaffen und öffentliche Verkehrsmittel wie Bus, Zug, Taxi benutzen; kann nach dem Weg fragen und den Weg erklären sowie Fahrkarten kaufen.</p> <p>Kann in Geschäften, Postämtern, Banken nach etwas fragen und einfache Erledigungen machen.</p> <p>Kann Informationen über Mengen, Anzahl, Preise usw. geben und verstehen. Kann einfache Einkäufe machen, sagen, was er/sie sucht, und nach dem Preis fragen. Kann eine Mahlzeit bestellen.</p>
A1	<p>Kann andere um etwas bitten und anderen etwas geben. Kommt mit Zahlen, Mengenangaben, Preisen und Uhrzeiten zurecht.</p>

Informationsaustausch	
C2	wie B2
C1	wie B2
B2	<p>Kann komplexe Informationen und Ratschläge in Zusammenhang mit allen Dingen, die mit seinem/ihrer Beruf zu tun haben, verstehen und austauschen.</p> <p>Kann detaillierte Informationen zuverlässig weitergeben. Kann klar, detailliert beschreiben, wie bei einem Verfahren vorgegangen werden kann. Kann Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenfassen und wiedergeben.</p>
B1	<p>Kann im eigenen Sachgebiet mit einer gewissen Sicherheit größere Mengen von Sachinformationen über vertraute Routineangelegenheiten und über weniger routinemäßige Dinge austauschen. Kann beschreiben, wie man etwas macht, und kann genaue Anweisungen geben. Kann eine kurze Geschichte, einen Artikel, einen Vortrag, ein Interview oder eine Dokumentensendung zusammenfassen, dazu Stellung nehmen und Informationsfragen dazu beantworten.</p> <p>Kann einfache Sachinformation herausfinden und weitergeben. Kann nach dem Weg fragen und einer detaillierten Wegbeschreibung folgen. Kann detailliertere Informationen einholen.</p>
A2	<p>Kann genug verstehen, um ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtzukommen. Kann mit praktischen Anforderungen des Alltags zurecht kommen: unkomplizierte Sachinformationen herausfinden und weitergeben. Kann Fragen über Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen stellen und auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann Fragen zu Freizeitbeschäftigungen und zu vergangenen Aktivitäten stellen und kann auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann einfache Erklärungen und Anweisungen geben, z. B. den Weg erklären.</p> <p>Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen geht. Kann begrenzte Informationen über vertraute und routinemäßige Beschäftigungen austauschen. Kann fragen, was jemand bei der Arbeit und in der Freizeit macht, und kann entsprechende Fragen anderer beantworten. Kann nach dem Weg fragen und den Weg erklären und dabei auf eine Karte oder einen Plan Bezug nehmen. Kann persönliche Informationen geben und erfragen.</p>
A1	<p>Kann Fragen und Anweisungen verstehen, die sorgfältig und langsam an ihn/sie gerichtet werden, und kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt. Kann Fragen zur Person stellen - z. B. zum Wohnort, zu Bekannten, zu Dingen, die man besitzt usw. - und kann auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann Zeitangaben machen mit Hilfe von Wendungen wie 'nächste Woche', 'letzten Freitag', 'im November', 'um drei Uhr'.</p>

Interviewgespräche	
C2	Kann ihre/seine Dialogrolle außerordentlich gut ausführen, strukturiert die Redebeiträge, interagiert überzeugend und vollkommen flüssig als Interviewer/in oder Interviewte/r; hat gegenüber Muttersprachlern keine Nachteile.
C1	Kann uneingeschränkt an einem Interview teilnehmen, sowohl als Interviewer/in als auch als Interviewte/r; kann die diskutierte Frage flüssig und ohne fremde Hilfe ausführen und entwi-

	ckeln; kann gut mit Einwüfen umgehen.
B2	Kann wirksam und flüssig ein Interviewgespräch führen, von vorbereiteten Fragen spontan abweichen, auf interessante Antworten näher eingehen und nachfragen. Kann in einem Interviewgespräch - ohne viel Hilfen oder Anstöße des Interviewers - die Initiative ergreifen, Gedanken ausführen und entwickeln.
B1	Kann in einem Interview- oder Konsultationsgespräch konkrete Auskünfte geben (z. B. beim Arzt Symptome beschreiben), tut das aber mit begrenzter Genauigkeit. Kann ein vorbereitetes Interview durchführen, Informationen kontrollieren und bestätigen, muss aber möglicherweise gelegentlich um Wiederholung bitten, wenn der Gesprächspartner zu schnell oder zu ausführlich antwortet. Kann in einem Interview- oder Konsultationsgespräch gewisse Initiativen ergreifen (z. B. ein neues Thema einführen), ist aber bei der Gesprächsführung sehr stark vom Interviewer abhängig. Kann mit Hilfe eines vorbereiteten Fragebogens ein stark gesteuertes Interview mit einigen spontanen Zusatzfragen führen.
A2	Kann sich in einem Interview verständlich machen und Informationen und Ideen zu vertrauten Themen mitteilen, vorausgesetzt er/sie kann gelegentlich um Klärung bitten und erhält Hilfe, das auszudrücken, was er/sie sagen möchte. Kann in einem Interview einfache Fragen beantworten und auf einfache Feststellungen reagieren.
A1	Kann in einem Interviewgespräch einfache, direkte Fragen zur Person beantworten, wenn die Fragen langsam, deutlich und in direkter, nicht-idiomatischer Sprache gestellt werden.

Schriftliche Interaktion allgemein

C2	wie C1
C1	Kann sich klar und präzise ausdrücken und sich flexibel und effektiv auf die Adressaten beziehen.
B2	Kann Neuigkeiten und Standpunkte effektiv schriftlich ausdrücken und sich auf solche von anderen beziehen.
B1	Kann Informationen und Gedanken zu abstrakten wie konkreten Themen mitteilen, Informationen prüfen und einigermaßen präzise ein Problem erklären oder Fragen dazu stellen. Kann in persönlichen Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung geben oder erfragen und dabei deutlich machen, was er/sie für wichtig hält.
A2	Kann kurze, einfache, formelhafte Notizen machen, wenn es um unmittelbar notwendige Dinge geht.
A1	Kann schriftlich Informationen zur Person erfragen oder weitergeben.

Korrespondenz

C2	wie C1
C1	Kann sich in persönlicher Korrespondenz klar und präzise ausdrücken und die Sprache wirksam und flexibel gebrauchen, auch für den Ausdruck von Emotionen, Anspielungen oder zum Scherzen.
B2	Kann in Briefen verschieden starke Gefühle zum Ausdruck bringen und die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen hervorheben sowie Mitteilungen oder Ansichten der Korrespondenzpartner kommentieren.
B1	Kann in einem persönlichen Brief Neuigkeiten mitteilen und Gedanken zu abstrakten oder kulturellen Themen (z. B. Musik, Film) ausdrücken.

	Kann einen persönlichen Brief schreiben und darin detailliert über Erfahrungen, Gefühle, Ereignisse berichten.
A2	Kann einen ganz einfachen persönlichen Brief schreiben und sich darin für etwas bedanken oder entschuldigen.
A1	Kann kurze, einfache Postkarten schreiben.

Notizen, Mitteilungen und Formulare

C2	wie B1
C1	wie B1
B2	wie B1
	Kann eine Nachricht notieren, wenn jemand nach Informationen fragt oder ein Problem erläutert.
B1	Kann Notizen mit einfachen, unmittelbar relevanten Informationen für Freunde schreiben, oder für Dienstleistende, Lehrende oder Andere, mit denen er/sie im täglichen Leben zu tun hat, und kann das Wichtige darin verständlich machen.
	Kann eine kurze, einfache Mitteilung entgegennehmen, sofern er/sie dabei um Wiederholung oder Neuformulierung bitten kann.
A2	Kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben, die sich auf unmittelbare Bedürfnisse beziehen.
A1	Kann z. B. auf einem Anmeldezettel im Hotel oder bei der Einreise Zahlen und Daten, den eigenen Namen, Nationalität, Alter, Geburtsdatum, Ankunftsdatum usw. eintragen.

Sprecherwechsel

C2	wie C1
C1	Kann aus einem geläufigen Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen und der eigenen Äußerung voranstellen, um das Wort zu ergreifen oder um Zeit zu gewinnen und das Wort zu behalten, während er/sie überlegt.
	Kann in Gesprächen auf angemessene Weise das Wort ergreifen und dazu verschiedene geeignete sprachliche Mittel verwenden. Kann Gespräche auf natürliche Art beginnen, in Gang halten und beenden und angemessen zwischen Sprecher- und Hörerrolle wechseln.
B2	Kann ein Gespräch beginnen, im Gespräch die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch, wenn er/sie möchte, beenden, auch wenn das vielleicht nicht immer elegant gelingt. Kann Versatzstücke wie 'Das ist eine schwierige Frage' verwenden, um Zeit zum Formulieren zu gewinnen und das Rederecht zu behalten.
	Kann in ein Gespräch über ein vertrautes Thema eingreifen und dabei eine angemessene Wendung benutzen, um zu Wort zu kommen.
B1	Kann ein einfaches, direktes Gespräch über vertraute oder persönlich interessierende Themen beginnen, in Gang halten und beenden.
	Kann einfache Mittel anwenden, um ein kurzes Gespräch zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden. Kann im direkten Kontakt ein einfaches, begrenztes Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden.
A2	Kann jemanden ansprechen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Kooperieren	
C2	wie C1
C1	Kann eigene Beiträge geschickt mit denen anderer Gesprächspartner verbinden.
B2	Kann sich auf Aussagen und Folgerungen anderer Sprecher beziehen, daran anknüpfen und so zur Entwicklung des Gesprächs beitragen. Kann auf vertrautem Gebiet zum Fortgang eines Gesprächs beitragen, indem er/sie das Verstehen bestätigt, andere einlädt, sich am Gespräch zu beteiligen usw.
B1	Kann auf ein Grundrepertoire von Sprachmitteln und Strategien zurückgreifen, um zum Fortgang eines Gesprächs oder einer Diskussion beizutragen. Kann den Stand einer Diskussion zusammenfassen und so zur Fokussierung eines Gesprächs beitragen. Kann Teile von dem, was jemand gesagt hat, wiederholen, um das gegenseitige Verstehen zu bekräftigen und zur Weiterführung eines Gedankens beizutragen. Kann andere auffordern, sich am Gespräch zu beteiligen.
A2	Kann anzeigen, wann er/sie versteht.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Um Klärung bitten	
C2	wie B2
C1	wie B2
B2	Kann Anschlussfragen stellen um zu überprüfen, ob er/sie verstanden hat, was ein Sprecher sagen wollte, und um missverständliche Punkte zu klären.
B1	Kann andere bitten zu erklären oder genauer zu erläutern, was sie gerade gesagt haben. Kann sehr einfach um Wiederholung bitten, wenn er/sie etwas nicht versteht. Kann mit Hilfe von fertigen Wendungen darum bitten, nicht verstandene Schlüsselwörter zu klären.
A2	Kann sagen, dass er/sie etwas nicht versteht.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Notizen machen (in Vorträgen, Seminaren, etc.)	
C2	Bemerkt auch, was nur implizit gesagt und worauf angespielt wird, und kann sich dazu ebenso wie zu den vom Sprecher tatsächlich benutzten Worten Notizen machen.
C1	Kann in einer Vorlesung zu Themen ihres/seines Interessengebietes detaillierte Notizen machen, und zwar so exakt und nahe am Original, dass diese Notizen auch für andere nützlich sind.
B2	Kann eine klar strukturierte Vorlesung über ein vertrautes Thema verstehen und kann sich Punkte notieren, die ihm/ihr wichtig erscheinen, auch wenn er/sie sich dabei teilweise auf die Wörter selbst konzentriert und dadurch manche Information verpasst.
B1	Kann während einer Vorlesung Notizen machen, die für den eigenen späteren Gebrauch präzise genug sind, sofern das Thema zum eigenen Interessengebiet gehört und der Vortrag klar und gut strukturiert ist. Kann in einer unkomplizierten Vorlesung Notizen in Form einer Liste von Kernpunkten machen, sofern der Gegenstand vertraut ist und im Vortrag eine einfache Sprache gebraucht, deutlich gesprochen und die Standardsprache verwendet wird.
A2	keine Deskriptoren vorhanden
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Texte verarbeiten	
C2	Kann Informationen aus verschiedenen Quellen zusammenfassen und die Argumente und berichteten Sachverhalte so wiedergeben, dass insgesamt eine kohärente Darstellung entsteht.
C1	Kann lange, anspruchsvolle Texte zusammenfassen.
B2	Kann ein breites Spektrum von Sachtexten und fiktiven Texten zusammenfassen und dabei die Hauptthemen und unterschiedliche Standpunkte kommentieren und diskutieren. Kann Auszüge aus Nachrichten, Interviews oder Reportagen, welche Stellungnahmen, Erörterungen und Diskussionen enthalten, zusammenfassen. Kann die Handlung und die Abfolge der Ereignisse in einem Film oder Theaterstück zusammenfassen.
B1	Kann kurze Informationen aus mehreren Quellen zusammenführen und für jemand anderen zusammenfassen. Kann kurze Textpassagen auf einfache Weise zusammenfassen, indem er/sie dabei den Wortlaut und die Anordnung des Originals benutzt.
A2	Kann im Rahmen seiner/ihrer Erfahrungen und begrenzten Kompetenz aus einem kurzen Text Schlüsselwörter, Wendungen und kurze Sätze herausuchen und wiedergeben. Kann kurze Texte in Druckschrift oder klarer Handschrift abschreiben.
A1	Kann einzelne Wörter und kurze Texte, die in gedruckter Form vorliegen, abschreiben.

Spektrum sprachlicher Mittel, allgemein	
C2	Kann auf Grund einer umfassenden und zuverlässigen Beherrschung eines sehr großen Spektrums sprachlicher Mittel Gedanken präzise formulieren, Sachverhalte hervorheben, Unterscheidungen treffen und Unklarheiten beseitigen. Erweckt nicht den Eindruck, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
C1	Kann aus seinen/ihren umfangreichen Sprachkenntnissen Formulierungen auswählen, mit deren Hilfe er/sie sich klar ausdrücken kann, ohne sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
B2	Kann sich klar ausdrücken, ohne dabei den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen. Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um klare Beschreibungen, Standpunkte auszudrücken und etwas zu erörtern; sucht dabei nicht auffällig nach Worten und verwendet einige komplexe Satzstrukturen.
B1	Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um unvorhersehbare Situationen zu beschreiben, die wichtigsten Aspekte eines Gedankens oder eines Problems mit hinreichender Genauigkeit zu erklären und eigene Überlegungen zu kulturellen Themen (wie Musik und Filme) auszudrücken. Verfügt über genügend sprachliche Mittel, um zurechtzukommen; der Wortschatz reicht aus, um sich, manchmal zögernd und mit Hilfe von einigen Umschreibungen, über Themen äußern zu können wie Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse, aber der begrenzte Wortschatz führt zu Wiederholungen und manchmal auch zu Formulierungsschwierigkeiten.
A2	Verfügt über ein Repertoire an elementaren sprachlichen Mitteln, die es ihm/ihr ermöglichen, Alltagssituationen mit voraussagbaren Inhalten zu bewältigen; muss allerdings in der Regel Kompromisse in Bezug auf die Realisierung der Sprechabsicht machen und nach Worten suchen. Kann kurze gebräuchliche Ausdrücke verwenden, um einfache konkrete Bedürfnisse zu erfüllen und beispielsweise Informationen zur Person, Alltagsroutinen, Wünsche, Bedürfnisse aus-

	<p>zudrücken und um Auskunft zu bitten. Kann einfache Satzmuster verwenden und sich mit Hilfe von memorierten Sätzen, kurzen Wortgruppen und Redeformeln über sich selbst und andere Menschen und was sie tun und besitzen sowie über Orte usw. verständigen. Verfügt über ein begrenztes Repertoire kurzer memorierter Wendungen, das für einfachste Grundsituationen ausreicht; in nicht-routinemäßigen Situationen kommt es häufig zu Abbrüchen und Missverständnissen.</p>
A1	Verfügt über ein sehr elementares Spektrum einfacher Wendungen in Bezug auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art.

Wortschatzspektrum

C2	Beherrscht einen sehr reichen Wortschatz einschließlich umgangssprachliche und idiomatische Wendungen und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst.
C1	Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten. Gute Beherrschung idiomatischer Ausdrücke und umgangssprachlicher Wendungen.
B2	Verfügt über einen großen Wortschatz in seinem Sachgebiet und in den meisten allgemeinen Themenbereichen. Kann Formulierungen variieren, um häufige Wiederholungen zu vermeiden; Lücken im Wortschatz können dennoch zu Zögern und Umschreibungen führen.
B1	Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können wie beispielsweise Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse.
A2	Verfügt über einen ausreichenden Wortschatz, um in vertrauten Situationen und in Bezug auf vertraute Themen routinemäßige alltägliche Angelegenheiten zu erledigen.
	Verfügt über genügend Wortschatz, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht werden zu können. Verfügt über genügend Wortschatz, um einfache Grundbedürfnisse befriedigen zu können.
A1	Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen.

Wortschatzbeherrschung

C2	Durchgängig korrekte und angemessene Verwendung des Wortschatzes.
C1	Gelegentliche kleinere Schnitzer, aber keine größeren Fehler im Wortgebrauch.
B2	Die Genauigkeit in der Verwendung des Wortschatzes ist im Allgemeinen groß, obgleich einige Verwechslungen und falsche Wortwahl vorkommen, ohne jedoch die Kommunikation zu behindern.
B1	Zeigt eine gute Beherrschung des Grundwortschatzes, macht aber noch elementare Fehler, wenn es darum geht, komplexere Sachverhalte auszudrücken oder wenig vertraute Themen und Situationen zu bewältigen.
A2	Beherrscht einen begrenzten Wortschatz in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Grammatische Korrektheit

C2	Zeigt auch bei der Verwendung komplexer Sprachmittel eine durchgehende Beherrschung der Grammatik, selbst wenn die Aufmerksamkeit anderweitig beansprucht wird (z. B. durch vor-ausblickendes Planen oder Konzentration auf die Reaktionen anderer).
C1	Kann beständig ein hohes Mass an grammatischer Korrektheit beibehalten; Fehler sind selten und fallen kaum auf.

B2	Gute Beherrschung der Grammatik; gelegentliche Ausrutscher oder nichtsystematische Fehler und kleinere Mängel im Satzbau können vorkommen, sind aber selten und können oft rückblickend korrigiert werden.
	Gute Beherrschung der Grammatik; macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen.
B1	Kann sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt verständigen; im Allgemeinen gute Beherrschung der grammatischen Strukturen trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache. Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.
	Kann ein Repertoire von häufig verwendeten Redefloskeln und von Wendungen, die an eher vorhersehbare Situationen gebunden sind, ausreichend korrekt verwenden.
A2	Kann einige einfache Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch elementare Fehler, hat z. B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen, die Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren; trotzdem wird in der Regel klar, was er/ sie ausdrücken möchte.
A1	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.

Beherrschung der Aussprache und Intonation

C2	wie C1
C1	Kann die Intonation variieren und so betonen, dass Bedeutungsnuancen zum Ausdruck kommen.
B2	Hat eine klare, natürliche Aussprache und Intonation erworben.
B1	Die Aussprache ist gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.
A2	Die Aussprache ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden; manchmal wird aber der Gesprächspartner um Wiederholung bitten müssen.
A1	Die Aussprache eines sehr begrenzten Repertoires auswendig gelernter Wörter und Redewendungen kann mit einiger Mühe von Muttersprachlern verstanden werden, die den Umgang mit Sprechern aus der Sprachengruppe des Nicht-Muttersprachlers gewöhnt sind.

Beherrschung der Orthographie

C2	Die schriftlichen Texte sind frei von orthographischen Fehlern.
C1	Die Gestaltung, die Gliederung in Absätze und die Zeichensetzung sind konsistent und hilfreich. Die Rechtschreibung ist, abgesehen von gelegentlichem Verschreiben, richtig.
B2	Kann zusammenhängend und klar verständlich schreiben und dabei die üblichen Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze einhalten. Rechtschreibung und Zeichensetzung sind hinreichend korrekt, können aber Einflüsse der Muttersprache zeigen.
B1	Kann zusammenhängend schreiben; die Texte sind durchgängig verständlich. Rechtschreibung, Zeichensetzung und Gestaltung sind exakt genug, so dass man sie meistens verstehen kann.
A2	Kann kurze Sätze über alltägliche Themen abschreiben - z. B. Wegbeschreibungen. Kann kurze Wörter aus seinem mündlichen Wortschatz 'phonetisch' einigermaßen akkurat schriftlich wiedergeben (benutzt dabei aber nicht notwendigerweise die übliche Rechtschreibung).

A1	Kann vertraute Wörter und kurze Redewendungen, z. B. einfache Schilder oder Anweisungen, Namen alltäglicher Gegenstände, Namen von Geschäften oder regelmäßig benutzte Wendungen abschreiben. Kann seine Adresse, seine Nationalität und andere Angaben zur Person buchstabieren.
-----------	--

Soziolinguistische Angemessenheit

C2	Verfügt über gute Kenntnisse und idiomatischer und umgangssprachlicher Wendungen und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst. Kann die soziolinguistischen und soziokulturellen Implikationen der sprachlichen Äußerungen von Muttersprachlern richtig einschätzen und entsprechend darauf reagieren. Kann als kompetenter Mittler zwischen Sprechern der Zielsprache und Sprechern aus seiner eigenen Sprachgemeinschaft wirken und dabei soziokulturelle und soziolinguistische Unterschiede berücksichtigen.
C1	Kann ein großes Spektrum an idiomatischen und alltagssprachlichen Redewendungen wieder erkennen und dabei Wechsel im Register richtig einschätzen; er/sie muss sich aber gelegentlich Details bestätigen lassen, besonders wenn der Akzent des Sprechers ihm/ihr nicht vertraut ist. Kann Filmen folgen, in denen viel saloppe Umgangssprache oder Gruppensprache und viel idiomatischer Sprachgebrauch vorkommt. Kann die Sprache zu geselligen Zwecken flexibel und effektiv einsetzen und dabei Emotionen ausdrücken, Anspielungen und Scherze machen.
B2	Kann sich in formellem und informellem Stil überzeugend, klar und höflich ausdrücken, wie es für die jeweilige Situation und die betreffenden Personen angemessen ist. Kann mit einiger Anstrengung in Gruppendiskussionen mithalten und eigene Beiträge liefern, auch wenn schnell und umgangssprachlich gesprochen wird. Kann Beziehungen zu Muttersprachlern aufrecht erhalten, ohne sie unfreiwillig zu belustigen oder zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern. Kann sich situationsangemessen ausdrücken und krasse Formulierungsfehler vermeiden.
B1	Kann ein breites Spektrum von Sprachfunktionen realisieren und auf sie reagieren, indem er/sie die dafür gebräuchlichsten Redemittel und ein neutrales Register benutzt. Ist sich der wichtigsten Höflichkeitskonventionen bewusst und handelt entsprechend. Ist sich der wichtigsten Unterschiede zwischen den Sitten und Gebräuchen, den Einstellungen, Werten und Überzeugungen in der betreffenden Gesellschaft und in seiner eigenen bewusst und achtet auf entsprechende Signale.
A2	Kann elementare Sprachfunktionen ausführen und auf sie reagieren, z. B. auf einfache Art Informationen austauschen, Bitten vorbringen, Meinungen und Einstellungen ausdrücken. Kann an auf einfache, aber effektive Weise an Kontaktgesprächen teilnehmen, indem er/sie die einfachsten und gebräuchlichsten Redewendungen benutzt und elementaren Routinen folgt. Kann sehr kurze Kontaktgespräche bewältigen, indem er/sie gebräuchliche Höflichkeitsformeln der Begrüßung und der Anrede benutzt. Kann Einladungen oder Entschuldigungen aussprechen und auf sie reagieren.
A1	Kann einen elementaren sozialen Kontakt herstellen, indem er/sie die einfachsten alltäglichen Höflichkeitsformeln zur Begrüßung und Verabschiedung benutzt, bitte und danke sagt, sich vorstellt oder entschuldigt usw.

Flexibilität

C2	Zeigt viel Flexibilität, indem er/sie Gedanken mit verschiedenen sprachlichen Mitteln umformuliert, um etwas hervorzuheben, zu differenzieren oder um Mehrdeutigkeit zu beseitigen.
C1	wie B2+
B2	Kann Inhalt und Form seiner Aussagen der Situation und dem Kommunikationspartner anpassen und sich dabei so förmlich ausdrücken, wie es unter den jeweiligen Umständen angemessen ist.

	sen ist.
	Kann sich den in der Konversation üblichen Wechslen der Gesprächsrichtung, des Stils oder des Tons anpassen. Kann die Formulierungen für das, was er/sie sagen möchte, variieren.
B1	Kann seine Ausdrucksweise auch weniger routinemäßigen, sogar schwierigeren Situationen anpassen. Kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel flexibel einsetzen, um viel von dem, was er/sie sagen möchte, auszudrücken.
A2	Kann einfache, gut memorierte Wendungen durch den Austausch einzelner Wörter den jeweiligen Umständen anpassen. Kann die einzelnen Elemente von gelernten Wendungen neu kombinieren und so deren Anwendungsmöglichkeiten erweitern.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Sprecherwechsel

C2	wie C1
C1	Kann aus einem geläufigen Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen und der eigenen Äußerung voranstellen, um das Wort zu ergreifen oder um Zeit zu gewinnen und das Wort zu behalten, während er/sie überlegt.
B2	Kann in Gesprächen auf angemessene Weise das Wort ergreifen und dazu verschiedene geeignete sprachliche Mittel verwenden. Kann Gespräche auf natürliche Art beginnen, in Gang halten und beenden und angemessen zwischen Sprecher- und Hörerrolle wechseln. Kann ein Gespräch beginnen, im Gespräch die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch, wenn er/sie möchte, beenden, auch wenn das vielleicht nicht immer elegant gelingt. Kann Versatzstücke wie 'Das ist eine schwierige Frage' verwenden, um Zeit zum Formulieren zu gewinnen und das Rederecht zu behalten.
B1	Kann in ein Gespräch über ein vertrautes Thema eingreifen und dabei eine angemessene Wendung benutzen, um zu Wort zu kommen. Kann ein einfaches, direktes Gespräch über vertraute oder persönlich interessierende Themen beginnen, in Gang halten und beenden.
A2	Kann einfache Mittel anwenden, um ein kurzes Gespräch zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden. Kann im direkten Kontakt ein einfaches, begrenztes Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden. Kann jemanden ansprechen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Themenentwicklung

C2	wie C1
C1	Kann etwas ausführlich beschreiben oder berichten und dabei Themenpunkte miteinander verbinden, einzelne Aspekte besonders ausführen und mit einer geeigneten Schlussfolgerung abschließen.
B2	Kann etwas klar beschreiben oder erzählen und dabei wichtige Aspekte ausführen und mit relevanten Details und Beispielen stützen.
B1	Kann recht flüssig unkomplizierte Geschichten oder Beschreibungen wiedergeben, indem

	er/sie die einzelnen Punkte linear aneinander reiht.
A2	Kann eine Geschichte erzählen oder etwas beschreiben, indem er/sie die einzelnen Punkte in Form einer einfachen Aufzählung aneinander reiht.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Kohärenz und Kohäsion

C2	Kann einen gut gegliederten und zusammenhängenden Text erstellen und dabei eine Vielfalt an Mitteln für die Gliederung und Verknüpfung angemessen einsetzen.
C1	Kann klar, sehr fließend und gut strukturiert sprechen und zeigt, dass er/sie die Mittel der Gliederung sowie der inhaltlichen und sprachlichen Verknüpfung beherrscht.
B2	Kann verschiedene Verknüpfungswörter sinnvoll verwenden, um inhaltliche Beziehungen deutlich zu machen. Kann eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln verwenden, um seine/ihre Äußerungen zu einem klaren zusammenhängenden Text zu verbinden; längere Beiträge sind möglicherweise etwas sprunghaft.
B1	Kann eine Reihe kurzer und einfacher Einzelelemente zu einer linearen, zusammenhängenden Äußerung verbinden.
A2	Kann die häufigsten Konnektoren benutzen, um einfache Sätze miteinander zu verbinden, um eine Geschichte zu erzählen oder etwas in Form einer einfachen Aufzählung zu beschreiben.
	Kann Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie 'und', 'aber' und 'weil' verknüpfen.
A1	Kann Wörter oder Wortgruppen durch sehr einfache Konnektoren wie 'und' oder 'dann' verbinden.

Flüssigkeit (mündlich)

C2	Kann sich auch in längeren Äußerungen natürlich, mühelos und ohne Zögern fließend ausdrücken. Macht nur Pausen, um einen präzisen Ausdruck für seine/ihre Gedanken zu finden oder ein geeignetes Beispiel oder eine Erklärung.
C1	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.
B2	Kann sich spontan verständigen und drückt sich auch in längeren und komplexeren Redebeiträgen oft mit bemerkenswerter Leichtigkeit und Flüssigkeit aus. Kann in recht gleichmäßigem Tempo sprechen. Auch wenn er/sie eventuell zögert, um nach Strukturen oder Wörtern zu suchen, entstehen kaum auffällig lange Pausen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einem Muttersprachler ohne Belastung für eine der beiden Seiten möglich ist.
B1	Kann sich relativ mühelos ausdrücken und trotz einiger Formulierungsprobleme, die zu Pausen oder in Sackgassen führen, ohne Hilfe erfolgreich weitersprechen. Kann sich ohne viel Stocken verständlich ausdrücken, obwohl er/sie deutliche Pausen macht, um die Äußerungen grammatisch und in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn er/sie länger frei spricht.
A2	Kann sich in kurzen Redebeiträgen verständlich machen, obwohl er/sie offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen oder umformulieren muss. Kann ohne große Mühe Redewendungen über ein vertrautes Thema zusammenstellen, um kurze Gespräche zu meistern, obwohl er/sie ganz offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen muss.

A1	Kann sehr kurze, isolierte und meist vorgefertigte Äußerungen benutzen, macht dabei aber viele Pausen, um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren und Abbrüche in der Kommunikation zu reparieren.
Genauigkeit	
C2	Kann ein großes Repertoire an Graduierungs- und Abtönungsmitteln (z. B. Modaladverbien und Abtönungspartikel) weitgehend korrekt verwenden und damit feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen. Kann Betonungen und Differenzierungen deutlich machen und Missverständnisse ausräumen.
C1	Kann Meinungen und Aussagen genau abstufen und dabei z. B. den Grad an Sicherheit/Unsicherheit, Vermutung/Zweifel, Wahrscheinlichkeit deutlich machen.
B2	Kann eine detaillierte Information korrekt weitergeben.
	Kann die Hauptaspekte eines Gedankens oder eines Problems ausreichend genau erklären.
B1	Kann einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung weitergeben und deutlich machen, welcher Punkt für ihn/sie am wichtigsten ist. Kann das Wesentliche von dem, was er/sie sagen möchte, verständlich ausdrücken.
A2	Kann bei einem einfachen, direkten Austausch begrenzter Informationen über vertraute Routineangelegenheiten mitteilen, was er/sie sagen will, muss aber in anderen Situationen normalerweise Kompromisse beim Umfang der Mitteilung eingehen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Stand Mai 2007

Bildungsplan 2004
Grundschule, Hauptschule, Realschule,
Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für alle Fächer/Fächerverbünde/Themenorientierten Projekte

**Vorwort zu den Niveaunkretisierungen
für die modernen Fremdsprachen**

März 2009



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Die Niveauekonkretisierungen ergänzen die Bildungsstandards und veranschaulichen an konkreten Beispielen, welche verbindlichen Anforderungen in den einzelnen Kompetenzformulierungen gestellt werden. (vgl. BP 2004 S.9 / GYM S.11)

Die Niveauekonkretisierungen richten sich an die Lehrkräfte und definieren einen Leistungskorridor als Leitlinien für die Unterrichtsplanung und dienen zur Überprüfung des Unterrichtserfolges. Sie verdeutlichen also das erwartete Anspruchsniveau einzelner Kompetenzen oder einer Reihe von aufeinander bezogenen Kompetenzen (Kompetenzbündel).

Jede Niveauekonkretisierung ist nach folgendem Schema aufgebaut:

- Vorbemerkungen (wenn notwendig)
- Bezug zu den Bildungsstandards
- Problemstellung
- Niveaubeschreibungen
 - Niveaustufe A
 - Niveaustufe B
 - Niveaustufe C

Die **Vorbemerkungen** enthalten didaktisch methodische Hinweise und erläutern besondere Voraussetzungen.

Der **Bezug zu den Bildungsstandards** zeigt, auf welche fachlichen und gegebenenfalls methodischen, sozialen und personalen Kompetenzformulierungen des Bildungsplanes sich die vorliegende Niveauekonkretisierung bezieht.

Die **Problemstellung** beschreibt eine spezifische Unterrichtssituation an der die Schülerinnen und Schüler die in den Standards geforderten Kompetenzen erwerben können. Die Beispiele dienen der Illustration und sind weder verpflichtend noch als Unterrichts- oder Prüfungsaufgabe gedacht.

Die **Niveaubeschreibungen (A, B, C)** zeigen an den gewählten Beispielen verbindlich das – der Schulart und Jahrgangsstufe angemessene – Anspruchsniveau auf.

Die Differenzierung der Niveaustufen bezieht sich in der Regel auf die Systematik der Anforderungsbereiche:

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
- Wiedergabe von Begriffen und Sachverhalten unter Verwendung von gelernten und geübten Verfahrensweisen in einem begrenzten Gebiet.	- selbstständiges Bearbeiten bekannter Sachverhalte - selbstständiges Übertragen von Kenntnissen auf neue Fragestellungen oder Zusammenhänge	- Bearbeiten komplexer Gegebenheiten, um selbstständig zu Lösungen, Begründungen, Folgerungen und Wertungen zu gelangen
A <hr style="width: 50%; margin: auto;"/>	B <hr style="width: 50%; margin: auto;"/>	C <hr style="width: 50%; margin: auto;"/>
A B <hr style="width: 80%; margin: auto;"/>	C <hr style="width: 50%; margin: auto;"/>	A B C <hr style="width: 80%; margin: auto;"/>
A B C <hr style="width: 80%; margin: auto;"/>	A <hr style="width: 50%; margin: auto;"/>	B C <hr style="width: 80%; margin: auto;"/>
	A B C <hr style="width: 80%; margin: auto;"/>	A B C <hr style="width: 80%; margin: auto;"/>

Die Niveaubeschreibungen können sich auf nur einen, zwei oder drei dieser Anforderungsbereiche beziehen.

Beispielsweise können innerhalb des **Anforderungsbereichs I** die Anwendung von einfachen oder von zunehmend anspruchsvolleren Verfahrensweisen in **A, B** und **C** beschrieben sein.

Für die **modernen Fremdsprachen** ist mit dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR) ein zusätzliches Bezugssystem gegeben. Seine Kompetenzbeschreibungen definieren die Niveaustufen von Fremdsprachenlernern: elementare (A1, A2), selbstständige (B1, B2) und kompetente Sprachverwendung (C1, C2).

Der GeR kommt in den Niveaunkonkretisierungen dann zur Anwendung, wenn die sprachlichen Mittel (phonologische, lexikalische und grammatische Kompetenz) differenziert ausgewiesen werden. Seine Deskriptorenskalen verdeutlichen in diesem Fall die erreichte linguistische Kompetenz der Fremdsprachenlerner.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 6

**Beherrschung der sprachlichen Mittel I
Grammatische Kompetenz**

Januar 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Bildungsstandards für das Fach Englisch legen fest, dass die grammatischen Strukturen instrumentalisiert werden, d.h. in standardisierten Situationen korrekt verwendet werden. Die situative Grammatik geht also davon aus, dass bestimmte Situationen die Verwendung einer bestimmten Struktur erfordern. In diesem Sinne bedeutet daher die sprachliche Handlungskompetenz die Fähigkeit, je nach Situation sprachlich angemessen zu agieren und reagieren.

Die Schüler der Stufe A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Fremdsprachen (GER) sollen also den Zusammenhang zwischen Voraussetzungen und Gegebenheiten (hier der Wetterbericht und die eigenen Wünsche) erkennen und die dadurch entstehenden Bedingung unter Verwendung der korrekten Zeitenfolge zum Ausdruck bringen.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

Grammatische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können Bedingungen ausdrücken.

KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können allmählich mit dem erlernten Sprachmaterial etwas freier umgehen und es in neuen Zusammenhängen und Situationen verwenden.

(2) Problemstellung

The Kings are on holiday in Dover for a week, and they are planning their week. Here's what they want to do:

- go on a boat trip to Calais and back for the day
- go to the beach
- visit the town centre
- walk along the cliffs
- visit Dover Castle Museum
- visit the "Roman Experience"

For some of these things they need good weather, for others the weather is not so important, so they have looked at the weather forecast in the newspaper:

Monday	Tuesday	Wednesday	Thursday	Friday	Saturday
Cloudy	Partly cloudy	Sunny	Sunny	Partly cloudy	Rainy
18 °C	21 °C	26 °C	29 °C	23 °C	17 °C

Now Mrs King is phoning her mother and telling her about their plans. Write what you think Mrs King is saying:

e.g. If it's cloudy and not very warm on Monday we'll visit the "Roman Experience", because that's like a museum and we can be indoors.

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler erfüllen die Aufgabe nur unzureichend und unvollständig, da sie den Zusammenhang zwischen Vorhaben und äußeren Bedingungen nicht genügend nachvollzogen haben und Wünsche und Voraussetzungen nicht richtig zugeordnet haben. Die Versprachlichung und die korrekte Verwendung des Bedingungsgefüges ist fehlerhaft.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler erfüllen die Aufgabe hinreichend und überwiegend treffend. Gelegentlich ist die Zuordnung und Begründung nicht nachvollziehbar. Es werden Fehler in der Wortwahl und Verwendung der Struktur gemacht, die jedoch das Verständnis nicht wirklich beeinträchtigen.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler erfüllen die Aufgabe vollständig und korrekt: Zuordnung und Begründung sind logisch, die Versprachlichung einwandfrei und teilweise einfallsreich.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 6

**Beherrschung der sprachlichen Mittel II
Grammatische Kompetenz**

Januar 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Bildungsstandards für das Fach Englisch legen fest, dass die grammatischen Strukturen instrumentalisiert werden, d.h. in standardisierten Situationen korrekt verwendet werden. Die situative Grammatik geht also davon aus, dass bestimmte Situationen die Verwendung einer bestimmten Struktur erfordern. In diesem Sinne bedeutet daher die sprachliche Handlungskompetenz die Fähigkeit, je nach Situation sprachlich angemessen zu agieren und reagieren.

Die Schüler der Stufe A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Fremdsprachen (GER) sollen also den Unterschied zwischen Wirklichkeit und Wunschdenken in Form von Bedingungen zum Ausdruck bringen, die die Verwendung von conditional I unbedingt benötigen.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

Grammatische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können Bedingungen ausdrücken (conditional I)

KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können in einfachen Sätzen über sich selbst schreiben und darüber hinaus allmählich mit dem erlernten Sprachmaterial etwas freier umgehen und es in neuen Zusammenhängen und Situationen verwenden.

(2) Problemstellung

Achtung! Es handelt sich hier nur um ein Beispiel zur Verdeutlichung des Anspruchsniveaus.

You have reached the last round of a competition and there are great prizes waiting for you: you can win three things:

- a) a day with
 - Robbie Williams or
 - David Beckham or
 - Queen Elizabeth II
- b) do a day's training as
 - an airline pilot or
 - a fashion designer or
 - a film cameraman
- c) take home
 - a digital camcorder or
 - an i-pod or
 - a telescope

Now, to win the competition you must choose who you would like to spend the day with, what you would like to train as and what you would like to take home and write at least two sentences about each choice, and the winner will be the person who has written the best and most convincing (*überzeugend*) sentences. Start like this:

I **would** choose a day with..... because **if I spent** a day with him I **would / could / might**.....

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Schülerinnen und Schüler erfüllen die Aufgabe noch unzureichend und nicht vollständig, d.h. die Arbeitsanweisung ist nicht verstanden worden und sie sind nicht immer in der Lage, zwischen Wirklichkeit und Wunschdenken zu unterscheiden. Fehlerhafte sprachliche Äußerungen und mangelnde Kreativität unterstreichen diesen Eindruck.

Niveaustufe B

Die Schülerin und Schüler erfüllen die Aufgabe hinreichend und überwiegend treffend. Die Versprachlichung ihrer Wünsche ist weitgehend überzeugend und originell. Gelegentliche Fehler in der Wortwahl und Verwendung der Struktur beeinträchtigen das Verständnis nicht wesentlich.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler erfüllen die Aufgabe vollständig, korrekt und überzeugend. Ihre Ideen sind originell und einfallsreich und die Versprachlichung ist einwandfrei.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 6

Sprechen
(mit und ohne Grundschulenglisch)

November 2005



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkung

Wie in den Leitgedanken zum Kompetenzerwerb des Bildungsplans ausgeführt, ist das wichtigste Ziel des gymnasialen Englischunterrichts „die Entwicklung einer kommunikativen Kompetenz, die die Schülerinnen und Schüler sprachlich handlungsfähig macht.“ (S. 108) Dies soll mit der vorliegenden Niveaunkretisierung verdeutlicht werden.

Die dargestellten Niveaustufen bewegen sich im Raster des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER – S. 64 ff. dort) um das Niveau A2 +.

Das Bild des Hundes soll den Schülerinnen und Schülern Anlass geben, sich möglichst global zu Themen, die sie mit diesem Bild assoziieren zu äußern. Dies sollte bei Kindern mit Grundschulenglisch in echter dialogischer Form geschehen (z.B. mit der Problemstellung: Vermisstenmeldung auf der Polizei). Die vorliegende Niveaunkretisierung beschreibt in exemplarischer Form diesen Fall.

Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler dabei nicht zu kleinschrittig von Seiten der Lehrerin/des Lehrers durch das Sprechen geführt werden, sondern dass sie an eine eigenständige Sprachproduktion im Sinne einer echten kommunikativen Kompetenz gewöhnt werden. Dass dies in Klasse 6 nicht immer in sprachlich einwandfreier Form geschehen wird, muss im Rahmen der Lernentwicklung gesehen werden und in Teilen so hingenommen werden. Wichtiger als strenge grammatische Korrektheit ist das übergeordnete Lernziel einer zunehmend eigenständigen Sprachproduktion der Schülerinnen und Schüler. Die unten angeführten Niveaubeschreibungen sollen diesbezüglich als Richtschnur dienen und haben rein exemplarischen Charakter für die hier dargestellte Sprechsituation.

Der konkrete Sprech Anlass bzw. die fiktive Sprechsituation wird dabei von der Lehrerin/vom Lehrer hergestellt. Dies beinhaltet selbstredend entsprechende Wortschatzarbeit und *pre-speaking activities*, die die Schülerinnen und Schüler zu eigener Sprachproduktion befähigen.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Zusammenhängend sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- in einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, um Ereignisse aus ihrem Lebensbereich und eigene Erlebnisse kurz zu beschreiben.

An Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können

- im Rahmen ihrer sprachlichen Möglichkeiten Gefühle ausdrücken und auf Gefühlsäußerungen anderer reagieren;
- ein einfaches Gespräch mit einem Partner/einer Partnerin über ihnen vertraute Themen führen und dabei auch eigene Aussagen und Mitteilungen in angemessener Form machen;
- ihnen bekannte Alltagssituationen sprachlich richtig bewältigen und notfalls um Wiederholung und Erklärung des Gehörten bitten.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler äußern sich zur Situation des Hundes und ihren eigenen Empfindungen, ggf. auch (fiktiven) Erlebnissen diesbezüglich. Für das vorliegende Beispiel wird eine dialogische Form gewählt, da diese der höheren Sprechkompetenz von Schülern mit Grundschulenglisch entgegen kommt. Schüler/in A (Polizist/in) nimmt die Vermisstenanzeige von Schüler/in B (Hundebesitzer/in entgegen) bei der es um die Eigenschaften und die Geschichte des Hundes einerseits, bzw. um die Umstände des Auffindens des Hundes geht. Die Schüler/innen äußern sich in diesem Zusammenhang auch über ihre Empfindungen im Hinblick auf den Hund bzw. sein Verschwinden/Wiederauffinden.

(3) Niveaubeschreibung

Von der Lehrkraft werden idealerweise hinlänglich gleichstarke Dialogpaare zusammengestellt.

Niveaustufe A

Schüler/in B als Hundebesitzer/in erklärt dem Polizist/der Polizistin in einfachen, nicht immer korrekten Sätzen, dass sein/ihr Hund entlaufen ist. Die Schülerin/der Schüler kann mit begrenztem Wortschatz ausdrücken welche Eigenschaften der Hund hat und was er/sie selbst über sein Verschwinden denkt bzw. empfindet. Die Aussprache weist Mängel auf, ist noch verständlich.

Schüler/in A als Polizist/in beschreibt in einfachen, nicht immer korrekten Sätzen den Hund, wo und unter welchen Umständen er gefunden wurde. Die Aussprache weist Mängel auf, ist noch verständlich.

Entspricht das Englisch der beiden Schüler/innen der Niveaustufe A, entwickelt sich nur ein rudimentärer Dialog.

Niveaustufe B

Schüler/in B als Hundebesitzer/in erklärt dem Polizist/der Polizistin in einfachen, weitgehend korrekten Sätzen, dass sein/ihr Hund entlaufen ist. Die Schülerin/der Schüler kann mit angemessenem Wortschatz und Syntax ausdrücken welche Eigenschaften der Hund hat und was er/sie selbst über sein Verschwinden denkt bzw. empfindet. Die Aussprache ist weitgehend klar und verständlich.

Schüler/in A als Polizist/in beschreibt in einfachen, weitgehend korrekten Sätzen den Hund, wo und unter welchen Umständen er gefunden wurde. Die Aussprache ist weitgehend klar und verständlich.

Entspricht das Englisch der beiden Schüler/innen der Niveaustufe B, entwickelt sich ein nicht zu kurzer Dialog.

Niveaustufe C

Schüler/in B als Hundebesitzer/in erklärt dem Polizist/der Polizistin ausführlich in komplexeren, weitgehend korrekten Sätzen, dass sein/ihr Hund entlaufen ist. Die Schülerin/der Schüler kann mit umfangreichem Wortschatz (z.B. Adjektive) und Syntax (z.B. Nebensätze, richtige Zeitenfolge) ausdrücken welche Eigenschaften der Hund hat und was er/sie selbst über sein Verschwinden denkt bzw. empfindet. Die Aussprache ist klar und gut verständlich.

Schüler/in A als Polizist/in beschreibt den Hund ausführlich in komplexeren, weitgehend korrekten Sätzen, mit umfangreichem Wortschatz (z.B. Adjektive) und Syntax (z.B. Nebensätze, richtige Zeitenfolge) wo und unter welchen Umständen er gefunden wurde. Die Aussprache ist klar und gut verständlich.

Entspricht das Englisch beider Schüler/innen der Niveaustufe C, entwickelt sich ein längeres authentisches Gespräch.

Niveaunkonkretisierung Sprechen (ohne Grundschulenglisch)

Vorbemerkung

Wie in den Leitgedanken zum Kompetenzerwerb des Bildungsplans ausgeführt, ist das wichtigste Ziel des gymnasialen Englischunterrichts „die Entwicklung einer kommunikativen Kompetenz, die die Schülerinnen und Schüler sprachlich handlungsfähig macht.“ (S. 108) Dies soll mit der vorliegenden Niveaunkonkretisierung verdeutlicht werden.

Die dargestellten Niveaustufen bewegen sich im Raster des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER – S. 64 ff. dort) um das Niveau A2 -.

Das Bild des Hundes soll den Schülerinnen und Schülern Anlass geben, sich möglichst global zu Themen, die sie mit diesem Bild assoziieren zu äußern. Dies kann bei Kindern ohne Grundschulenglisch monologisch geschehen (z.B. „You are the dog, tell us your story.“ oder: „What do you think has happened to that dog?“). Das Bild kann aber auch als Sprechanlass für einen gelenkten Dialog dienen (z.B. mit der Problemstellung: Vermisstenmeldung auf der Polizei). Die vorliegende Niveaunkonkretisierung beschreibt in exemplarischer Form den letzteren Fall.

Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler dabei nicht zu kleinschrittig von Seiten der Lehrerin/des Lehrers durch das Sprechen geführt werden, sondern dass sie an eine eigenständige Sprachproduktion im Sinne einer echten kommunikativen Kompetenz gewöhnt werden. Dass dies in Klasse 6 nicht immer in sprachlich einwandfreier Form geschehen wird, muss im Rahmen der Lernentwicklung gesehen werden und in Teilen so hingenommen werden. Wichtiger als strenge grammatische Korrektheit ist das übergeordnete Lernziel einer zunehmend eigenständigen Sprachproduktion der Schülerinnen und Schüler. Die unten angeführten Niveaubeschreibungen sollen diesbezüglich als Richtschnur dienen und haben rein exemplarischen Charakter für die hier dargestellte Sprechsituation.

Der konkrete Sprechanlass bzw. die konkrete Sprechsituation wird von der Lehrerin/vom Lehrer hergestellt. Dies beinhaltet selbstredend entsprechende Wortschatzarbeit und *pre-speaking activities*, die die Schülerinnen und Schüler zu eigener Sprachproduktion befähigen.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Zusammenhängend sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- in einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, um Ereignisse aus ihrem Lebensbereich und eigene Erlebnisse kurz zu beschreiben.

An Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können

- im Rahmen ihrer sprachlichen Möglichkeiten Gefühle ausdrücken und auf Gefühlsäußerungen anderer reagieren;
- ein einfaches Gespräch mit einem Partner/einer Partnerin über ihnen vertraute Themen führen und dabei auch eigene Aussagen und Mitteilungen in angemessener Form machen;
- ihnen bekannte Alltagssituationen sprachlich richtig bewältigen und notfalls um Wiederholung und Erklärung des Gehörten bitten.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler äußern sich zur Situation des Hundes und ihren eigenen Empfindungen, ggf. auch (fiktiven) Erlebnissen diesbezüglich. Für das vorliegende Beispiel wird eine geführte dialogische Form gewählt. Die Lehrerin/der Lehrer als Polizist/in nimmt die Vermisstenanzeige der Schülerin/des Schüler als Hundebesitzer/in entgegen, bei der es um die Eigenschaften und die Geschichte des Hundes einerseits, bzw. um die Umstände des Auffindens des Hundes geht. Die Schüler/innen äußern sich in diesem Zusammenhang auch über ihre Empfindungen im Hinblick auf den Hund bzw. sein Verschwinden/Wiederauffinden.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerin/der Schüler als Hundebesitzer/in erklärt dem Polizist/der Polizistin in einfachen, nicht immer korrekten Sätzen, dass sein/ihr Hund entlaufen ist. Die Schülerin/der Schüler kann mit begrenztem Wortschatz ausdrücken welche Eigenschaften der Hund hat und was er/sie selbst über sein Verschwinden denkt bzw. empfindet. Die Aussprache weist z. T. erhebliche Mängel auf, ist aber noch verständlich.

Entspricht das Englisch der Schülerin/des Schülers der Niveaustufe A, so entwickelt sich nur ein rudimentärer Dialog.

Niveaustufe B

Die Schülerin/der Schüler als Hundebesitzer/in erklärt dem Polizist/der Polizistin in einfachen, weitgehend korrekten Sätzen, dass sein/ihr Hund entlaufen ist. Die Schülerin/der Schüler kann mit angemessenem Wortschatz und Syntax ausdrücken welche Eigenschaften der Hund hat und was er/sie selbst über sein Verschwinden denkt bzw. empfindet. Die Aussprache ist nicht immer klar, aber doch verständlich.

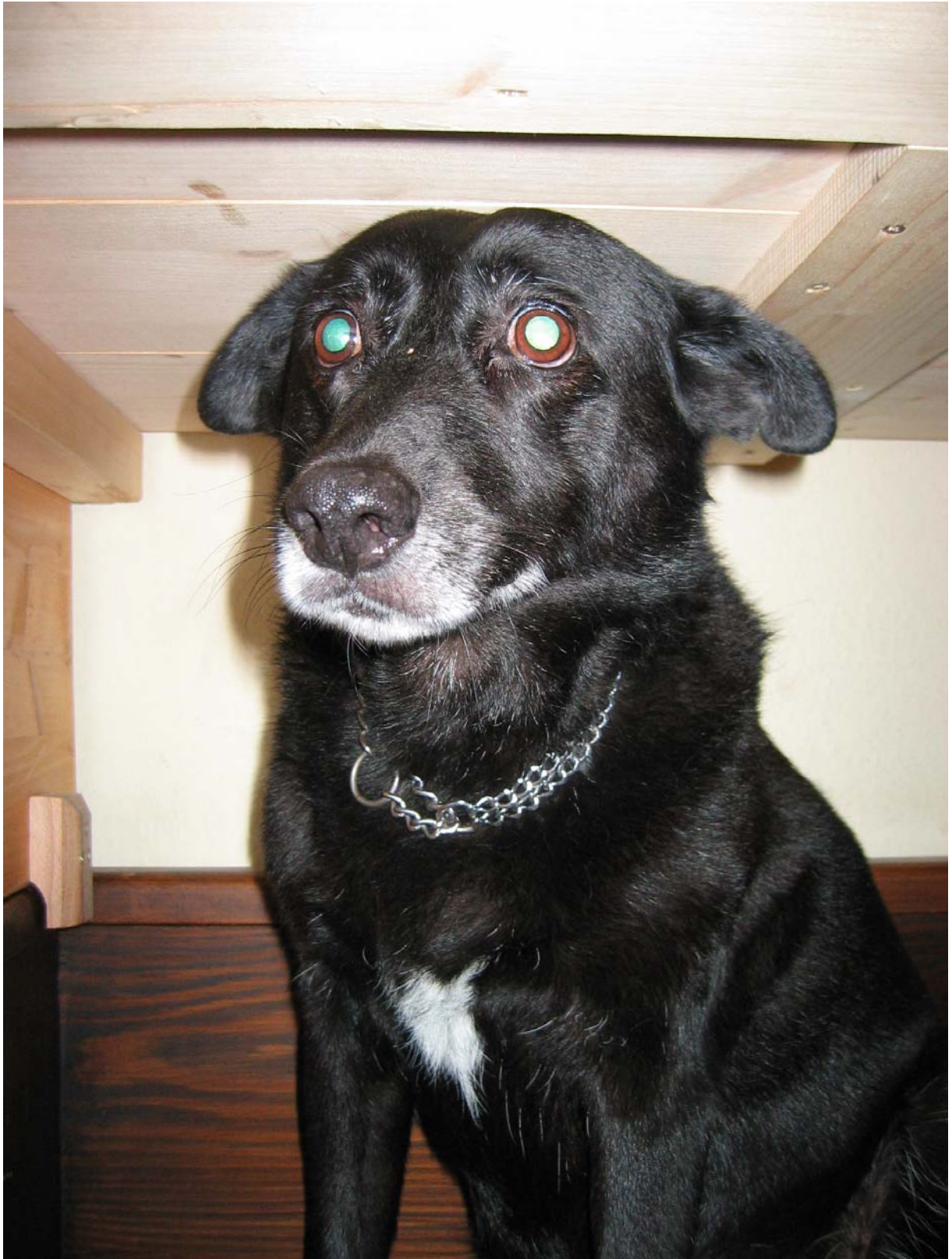
Entspricht das Englisch der Schülerin/des Schülers der Niveaustufe B, so entwickelt sich ein kürzerer Dialog.

Niveaustufe C

Die Schülerin/der Schüler als Hundebesitzer/in erklärt dem Polizist/der Polizistin in komplexeren, weitgehend korrekten Sätzen, dass sein/ihr Hund entlaufen ist. Die Schülerin/der Schüler kann mit umfangreichem Wortschatz (z.B. Adjektive) und Syntax (z.B. Nebensätze, richtige Zeitenfolge) ausdrücken welche Eigenschaften der Hund hat und was er/sie selbst über sein Verschwinden denkt bzw. empfindet. Die Aussprache ist weitgehend klar und verständlich.

Entspricht das Englisch der Schülerin/des Schülers der Niveaustufe C, so entwickelt sich ein längerer Dialog.

Material



Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 6

Hörverstehen

Juni 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler können einfachen Gesprächen über alltägliche Sachverhalte zwischen deutlich und nicht zu schnell sprechenden Muttersprachlern folgen.

Die Schülerinnen und Schüler können ausgewählten kurzen Radiosendungen oder mittels Tonträger dargebotenen einfachen Hörtexten mit bekanntem Sprachmaterial über vertraute Themen die Hauptinformationen entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.

(2) Problemstellung

Listen to the following conversation. Tick off in section I what you think are correct statements. Then look at section II and decide which parts go together.

Verfahren: zweimaliges Vorspielen des Dialogs mit einer kurzen Pause, in der die Schülerinnen und Schüler die Aufgaben schon bearbeiten können.

Listening Comprehension

It is Monday morning. Ann and Bob are on their way to school talking about last weekend.

Ann: Did you have a nice weekend?

Bob: It was absolutely great. We visited Grandma in Portsmouth. It was her birthday. She turned 80 on Sunday.

Ann: Your Grandma is 80? My, oh, my. That was probably pretty boring, wasn't it?

Bob: Not at all. Grandma is a computer freak, believe it or not. She has got the most exciting video games you can imagine.

Ann: Wow, that old and still into computers? So what did you do there?

Bob: Mum and Dad hate computer games, you know. So I can't play them at home. Grandma always wants to show me her new games so they can't really say anything against it.

Ann: Hey, can't you take me with you next time? I would like to meet your Grandma. Maybe we can all play together. My parents also hate video games. Too much blood, they say. Not good for girls.

Bob: Sure. I'll ask Grandma if you can come with us next time. She has also got one of those really big TV sets. So after the computer games we all had to watch her favourite video Lord of the Rings part one. Mum nearly died. She hates these films with blood, fights and everything. But she was afraid of saying anything to Grandma. It was her birthday after all.

Ann: That sounds almost too good to be true. Doesn't your Grandma want to adopt me? I spent all weekend helping my Dad to clean the shed behind our house and then he even asked me to wash his car. Boring, boring, boring. At least he gave me 5 pounds for our summer camp. And then Mum made me study for the biology test all afternoon. A terrible weekend, I can tell you.

Bob: Wait a minute. Did you say test? Which test?

Ann: Yes, don't you remember? We have got a biology test tomorrow.

Bob: No, I simply forgot it. I thought it was next Monday. Can't you help me, please?

Ann: All right, all right. But only if you invite me to your Grandma's next time!

I Listen and find the right answer

- | | |
|---------------------------------|--|
| 1. Ann and Bob are on their way | a. home from school.
b. to school.
c. to the swimming pool.
d. to Bob's house. |
| 2. They are talking about | a. their next holidays.
b. tomorrow's test.
c. last weekend.
d. a party. |
| 3. Bob and his parents visited | a. their grandmother.
b. their aunt.
c. a computer store.
d. a shopping centre. |
| 4. Bob's parents hate | a. watching television.
b. visiting relatives on Sunday.
c. computer games.
d. terrible weekends. |
| 5. Ann helped her Dad | a. to clean their shed.
b. to cut the grass.
c. to paint a door.
d. to repair her bike. |

II Which parts go together? Listen and find the right combinations.

- | | |
|--|--|
| 1. First Ann does not look forward to visiting one's grandparents... | a. because you can play video games and watch films at her home. |
| 2. Ann can hardly believe that Bob's Grandma is a computer freak... | b. because she thinks it is usually boring. |
| 3. Bob's parents tried to be very polite to Grandma... | c. because he forgot the biology test. |
| 4. Ann wants to be adopted by Grandma... | d. although they don't like computer games. |
| 5. Bob is shocked... | e. because she is too old for that. |

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Das Detailverständnis, nachgewiesen im ersten Teil, ist ebenso wie das Globalverständnis, das durch den zweiten Teil überprüft wird, insgesamt unbefriedigend.

Niveaustufe B

Detailverständnis wie Globalverständnis liegen insgesamt auf einem ordentlichen Niveau, das Textverständnis ist zufriedenstellend.

Niveaustufe C

Detail- wie Globalverständnis sind weitgehend gegeben, das Textverständnis ist überzeugend.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 6

Kreatives Schreiben

Januar 2008



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

UMGANG MIT TEXTEN

Die Schülerinnen und Schüler können einfache Formen des kreativen Schreibens einsetzen.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler lesen den Textanfang und schreiben ihn nach eigenen Ideen / eigener Phantasie weiter. Eine beispielhafte Problemstellung / ein beispielhafter Schreibanlass könnte der Folgende sein.

How the animals came to Xanadu

A long time ago all the animals on earth lived in Northland. It was a cold and windy region and most of the animals were not happy there. So they send out the birds to find a better place. A month later the birds returned to the other animals of Northland who could not fly and told them of Xanadu, the legendary country over the ocean with rich forests, clear streams and endless sunshine. "It is", they said, "a paradise and it is empty". This created a lot of excitement among the animals. "Let's go there", said the wolves. "What a good idea", cried the sheep. "The land of plenty is waiting for us", the horses shouted.

So it was agreed. Almost all of them wanted to go there as soon as possible. But how? There was only one boat big enough for all of them and it belonged to the polar bear who liked it in the cold North. They asked him if he would lend them his boat, but he said no.

So the animals...

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler haben die Vorgaben in etwa umgesetzt, aber auf sehr einfachem und nicht immer einfallsreichem Niveau. Ihre Geschichte ist nur ansatzweise überzeugend.

Sie verfügen über einen sehr begrenzten Wortschatz und verwenden überwiegend einfache Strukturen.

Eine größere Zahl an Fehlern beeinträchtigt die sprachliche Qualität und gelegentlich auch die Verständlichkeit.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler haben die Vorgaben im Wesentlichen vollständig und auf durchaus originelle Weise umgesetzt. Es gelingt ihnen schon eine recht gute Geschichte.

Sie verfügen über einen zufriedenstellenden Wortschatz und verwenden auch schon komplexere Strukturen.

Eine Reihe von mehrheitlich leichten Verstößen beeinträchtigt die Verständlichkeit nicht wirklich.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler haben die Vorgaben vollständig und auf höchst originelle Weise umgesetzt. Es gelingt ihnen eine gute und abwechslungsreiche Geschichte zu erzählen.

Sie verfügen über einen guten Wortschatz und verwenden häufig komplexere Strukturen.

Nur wenige und leichte Fehler beeinträchtigen die Verständlichkeit keineswegs.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 6

Leseverstehen

Dezember 2005



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Zwar werden Lesetechniken wie ‚skimming‘ und ‚scanning‘ erst in den Standards der Klasse 8 aufgeführt, doch ist es generell im Sinne der Bildungsstandards, wenn Arbeitstechniken und Methoden möglichst früh angebahnt werden, ohne dass sie dabei schon kognitiviert werden müssen.

Im Zusammenhang mit einem Mordfall müssen die Schülerinnen und Schüler sechs Alibis von Verdächtigen überprüfen. Grundlage dafür sind Informationen, die sie einer Zeitung entnehmen sollen. Sie enthält Nachrichten, Werbung und Inserate in bunter Mischung, vieles irrelevant, manches aber von entscheidender Bedeutung. Deshalb muss sehr genau gelesen werden, Texte sind also zu ‚scannen‘, um anschließend mit den Aussagen der Verdächtigen verglichen werden zu können. Etwaige Ungereimtheiten ermöglichen es den findigen Schülerinnen und Schülern dann, den Täter zu überführen.

Diese Problemstellung weist einen höheren Schwierigkeitsgrad auf als das Lesen eines kohärenten Texts mit der üblichen reproduktiven Verständnissicherung, da hier unterschiedliche Informationen aufeinander zu beziehen sind und ein Bedeutungszusammenhang konstruiert werden muss. Das aber ist ganz im Sinne der Standards, die bekanntlich den intelligenten Einsatz methodischer Fertigkeiten einfordern.

Produktion statt Reproduktion ist im Übrigen auch die grundsätzliche Vorgabe, die bei der Erstellung standardgerechter Leistungsmessungsformen zu berücksichtigen ist.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Kommunikative Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler können zunehmend auch einen Text zu nicht bekannten Themen mit bekanntem Sprachmaterial durch stilles Lesen erfassen.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten den folgenden Beispieltext.

Achtung! Es handelt sich hier nur um ein Beispiel, das das Anspruchsniveau der vorliegenden Niveaunkonkretisierung verdeutlichen soll.

Inspector Dexter is confused. Who killed Lady Darwin and stole all her jewelry?

She was found dead by her butler in the bedroom of Sherwood Manor, her beautiful home in Dover at exactly 6 pm yesterday evening. Her body was still warm, so she must have been killed shortly before that point of time.

There are six suspects: the gardener, the cook, Lady Darwin's younger sister Lola, her niece Polly, Martin, her private secretary and Sir Peter Frampton, her poor nephew who lost all his money in casinos.

But they all have alibis. Or haven't they?

Well, this is what each of them said.

The gardener:

Yesterday was my day off. So I went to the cinema. I have forgotten what the film was called, but it was a love story, very nice. It was shown in the Multiplex Odeon and started at 5.15 pm. I didn't return before 8 o'clock and then there was police everywhere. What a tragedy. The poor lady.

Sir Peter Frampton:

I caught the 5 o'clock ferry to Calais to spend the evening in the casino there.

But when I arrived I remembered that it is closed on Tuesdays. So I took the same ferry back. Bloody stupid of me, I must say. Look, here I've got the return ticket.

Lola:

I went to see David Beckham yesterday. He signed his new autobiography from 5.30 to 6.30 pm in Terry's Bookstore. I left the house at about 5 o'clock. I had to wait over 40 minutes before I could get David to sign the book I bought. Look, this is the book. And I've got his signature, too.

The cook:

I work for the RSPCA in my free time. This is an organization helping animals which are in trouble. We had an emergency yesterday. A family from Hill Street called me. They had a deadly scorpion in a wardrobe. I had to catch it. It must have been around 6 pm because the news was on when I came. Do you want to see the scorpion? I've got it at home in a jar. Very nice animal.

Martin:

Last night I went with Polly to see 'Famous', the new musical. We left the house at 5 pm. We thought that lots of people would want to see it, so we went early.

We were lucky. We got the last 2 tickets. I was great. So is Polly. I love her.

Polly:

I have kept the tickets to the show. And the ones for the bus as well. Here they are. It was brilliant. Pete Best was absolutely fantastic. Especially in his scorpion costume. Smashing.

And in case you wonder, Inspector, I have never liked my aunt. She was terrible with Martin.

I am not very sad that she is dead.

One of them is lying? But who? Can you help the Inspector? Check the alibis with the help of yesterday's newspaper. Then write down one sentence for each alibi and say if you think it is true or a lie and also why that is so.

DOVER NEWS

April 7th 2005

<p style="text-align: center;">Sea Ferries forever</p> <p>We take you to Calais in less than an hour. And back, of course. Lowest prices in Dover. Daily departures: 11 am / 2 pm / 5 pm (except on Sundays) arrivals: 1 pm / 3.30 pm / 7.30 pm</p>	<p style="text-align: center;">What a fun evening!</p> <p>The London Players – one of the capital’s best theatre groups – performed the new hit musical ‘Famous’ in Dover’s Apollo Theatre at 6.30 last night. And what a show it was. Wonderful acting, singing and dancing drove the audience wild. Star of the show was the one and only Pete Best, darling of all the women in the audience. The sold-out show will be repeated next month because of its enormous success, Pete’s brother, the manager of the show, promised our reporter. So Best fans – be prepared for your hero.</p>
<p style="text-align: center;">MOVIE GUIDE</p> <p>Moviehouse: Star Wars 5 pm + 7 pm</p> <p>Olympia: Lord of the Rings 4.30 pm + 6.30 pm</p> <p>Multiplex Odeon: Love, love, love: 3 pm + 5.15 pm + 7.15 pm The Adventures of Mr Finn 1 pm + 3.30 pm + 6.00 pm</p>	<p style="text-align: center;">9-year-old girl finds scorpion in bedroom!</p> <p>Yesterday Jodie Hill from Hill Street found a big insect, when she opened her wardrobe to get her Beckham T-shirt to dress for the presentation of the star’s new autobiography.”I didn’t know what it was so I asked my Mum,”she told our reporter.”She screamed when she saw it because it was a scorpion.” “One sting and you are dead”, she cried. Then she called the RSPCA’s emergency number. They came right away, caught it and took it away to a safe place. Thanks RSPCA – you did a good job. Jodie even made it to her star’s appearance and was the first to greet him when he stepped out of his car.</p>
<p style="text-align: center;">DOVER WELCOMES DAVID BECKHAM</p> <p>Yesterday David Beckham, England’s most famous soccer player, was seen signing his new autobiography “ My secret goals” in Dover’s number one bookstore Terry’s in Main Street from 5.30 to 6 pm. There was a huge crowd of fans waiting for him when he arrived in his Rolls Royce. When Mr Beckham stepped into his car at 6 pm sharp he left a lot of disappointed young people behind.” I have been waiting for over 2 hours and now he just disappears. Shame on him”, said Sheila Walton, aged 13. Only too true. Shame on you David!</p>	<p style="text-align: center;">Dover Zoo welcomes you</p> <p>Watch our new collection of deadly scorpions, poisonous snakes and giant tarantulas. Don’t worry – we’ll take care of you. And all the other animals, of course. Opening hours: Monday to Saturday: 10 am to 6 pm Sundays closed</p>
<p style="text-align: center;">DRIVE-IN STORE</p> <p style="text-align: center;">LOWEST PRICES – BEST PRODUCTS</p> <p style="text-align: center;">SALE SALE SALE</p> <p style="text-align: center;">EVERYTHING MUST GO</p>	<p style="text-align: center;">Mayor opens new fun park</p> <p>Mayor Darry opened Dover’s newest attraction yesterday at 5 pm. “Funnyland will bring more visitors into the city”, he said.” It will make Dover famous all over England. Tourism is our future.” The 2 million attraction is indeed an important investment into the city’s future and will create 150 new jobs. So welcome, Funnyland, and welcome, visitors.</p>

Key: The cook is lying when he says he caught the scorpion at 6 pm because Jodie managed to greet David Beckham when he arrived at the bookstore at 5.30 pm sharp. The scorpion must have been caught around 4.30 pm. So the cook does not have an alibi for the time when Lady Darwin was killed.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler erfüllen die Aufgabenstellung nur unzureichend und unvollständig. Die Überprüfung der einzelnen Alibis zeigt ein unbefriedigendes Textverständnis. Die einzelnen Informationen werden oft nicht richtig zugeordnet und überdies in sprachlich unbefriedigender Form ausgedrückt. Der Schuldige wird nicht erkannt.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler erfüllen die Aufgabenstellung hinreichend und überwiegend zutreffend. Die Überprüfung der einzelnen Alibis zeigt ein befriedigendes Textverständnis. Die einzelnen Informationen werden meist richtig zugeordnet und in sprachlich zufrieden stellender Form ausgedrückt. Der Schuldige wird erkannt, aber die Begründung überzeugt nicht.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler erfüllen die Aufgabenstellung weitgehend vollständig und zumeist zutreffend. Die Überprüfung der einzelnen Alibis zeigt ein genaues Textverständnis. Die einzelnen Informationen werden weitestgehend richtig zugeordnet und in sprachlich überzeugender Form ausgedrückt. Der Schuldige wird erkannt und die Begründung leuchtet ein.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 6

Brief schreiben
Grammatische Kompetenz

Dezember 2005



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkung

Das Verfassen von kurzen Briefen oder Postkarten gehört zum Standardrepertoire der Schreibschulung in den Anfangsklassen und eignet sich deshalb gut als Beispiel für die Veranschaulichung der Umsetzung verschiedener Bildungsstandards auf unterschiedlichem Niveau. Außerdem handelt es sich um eine hochgradig authentische Aufgabenstellung, wenn einem Brieffreund in Deutschland von einer Klassenfahrt in England berichtet wird.

Mit dem Berichten lässt sich unschwer der Gebrauch unterschiedlicher Zeiten kombinieren, wie dies im vorliegenden Vorschlag der Fall ist. Erforderlich ist darüber hinaus eine ganz rudimentäre Textsortenkenntnis, die des Briefes nämlich. Die von den Standards vorgesehenen inhaltlichen Vorgaben sind so gehalten, dass sie den Gestaltungsspielraum des einzelnen Schülers nicht beschneiden, sondern Raum für einfallsreiches Berichten lassen und darüber hinaus der Schülerin/dem Schüler eine Bewertung des Geschehens abverlangen.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Kommunikative Fertigkeiten

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können einen kürzeren, einfachen Text aufgrund von sprachlichen und inhaltlichen Vorgaben und Hilfen erstellen und umformen.

Beherrschung der sprachlichen Mittel

Grammatische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können Sachverhalte als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen.

Umgang mit Texten

Die Schülerinnen und Schüler können Ansichtskarten, kurze persönliche Briefe lesen und schreiben.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten folgenden Beispieltext.

Achtung! Es handelt sich hier nur um ein Beispiel, das das Anspruchsniveau der vorliegenden Niveaunkretisierung verdeutlichen soll.

Peter is on a school trip in the Norfolk Broads. He has promised his German penfriend Walter to send him a letter.

Now it is Tuesday evening, the second day of the trip and Peter wants to write it.

He wants to tell Walter what they did yesterday, what they have done today and about tomorrow.

This is the programme:

Monday	Tuesday	Wednesday
Morning: Walk to Lake Little – swimming possible Afternoon: How to build a canoe Evening: Harry Potter – the film	Morning: Music and singing for everyone – bring your instruments Afternoon: sports competition – soccer or volleyball it's up to you Evening: Free – Do as you please! Or write a letter, for example!	Morning: Visiting the Roman Museum Afternoon: A boat trip on the river Evening: An Inspector calls – a play in the Apollo Theatre.

Now write the letter. Mind the tenses, please, and remember to tell Walter not only what happened, but also how it was or if it was fun. And don't forget, there is also tomorrow to write about.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler haben die Vorgaben hinreichend umgesetzt, aber auf sehr schlichtem und wenig einfallsreichem Niveau. Sie beherrschen die Briefform noch nicht ganz.

Sie verfügen über einen begrenzten Wortschatz und verwenden überwiegend einfache Strukturen.

Sie beherrschen die für den Brief notwendigen Zeiten nur unzureichend und auch sonst beeinträchtigt eine größere Zahl an Fehlern die sprachliche Qualität deutlich.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler haben die Vorgaben im Wesentlichen vollständig und auf durchaus ansprechendem Niveau umgesetzt. Sie beherrschen die Briefform.

Sie verfügen über einen recht guten Wortschatz und verwenden bisweilen auch schon komplexere Strukturen.

Sie beherrschen die für den Brief notwendigen Zeiten hinreichend und eine Reihe von anderen, aber mehrheitlich leichten Fehlern beeinträchtigt die sprachliche Qualität nur bedingt.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler haben die Vorgaben vollständig und auf höchst ansprechendem Niveau umgesetzt. Sie beherrschen die Briefform souverän.

Sie verfügen über einen umfangreichen Wortschatz und verwenden häufig komplexere Strukturen.

Sie beherrschen die für den Brief notwendigen Zeiten beinahe fehlerlos und weitere leichte Fehler in geringer Zahl beeinträchtigen die sprachliche Qualität kaum.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 6

Methodenkompetenz I

Mindmap

Juni 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache Ordnungs- und Vernetzungstechniken bei konkreten Sachverhalten bewusst anwenden;
- Formen und Möglichkeiten der Begriffssammlung und -strukturierung als Ausgangspunkt für altersgemäßes kreatives und standardisiertes Schreiben einsetzen.

(2) Problemstellung

You are on holiday in Wales. You have already seen a lot of sights and other places there. Now you want to write a letter to your friend.

Here is the list of words and phrases you want to use:

North Wales, rugby, English, places, hill walking, Celts, mountains, Snowdonia National Park, climbing, sport and activities, South Wales, national parks, coal valleys, fishing, Romans, TV/radio, Mt Snowdon, Welsh/Gaelic, wild countryside, capital, Cardiff, people, castles, Brecon Beacon, Welsh, Caernarvon, Pembrokeshire, English, language.

- Find the four words or phrases which you can use as headings for the rest of the words / phrases.
- Assign the rest of the words and phrases to the four headings so that there are four groups of ideas.
- Find a logical order within each group.
- Develop a mindmap from the four groups of ideas; the topic is “Wales”.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerin/der Schüler

- findet die Oberbegriffe nur für 1 – 2 Gruppe(n);
- kann eine Zuordnung für die erste Unterordnungsebene bei etwa drei Viertel der Begriffe vornehmen;
- kennt das Ordnungs- und Gestaltungsprinzip einer Mindmap nur ansatzweise.

Niveaustufe B

Die Schülerin/der Schüler

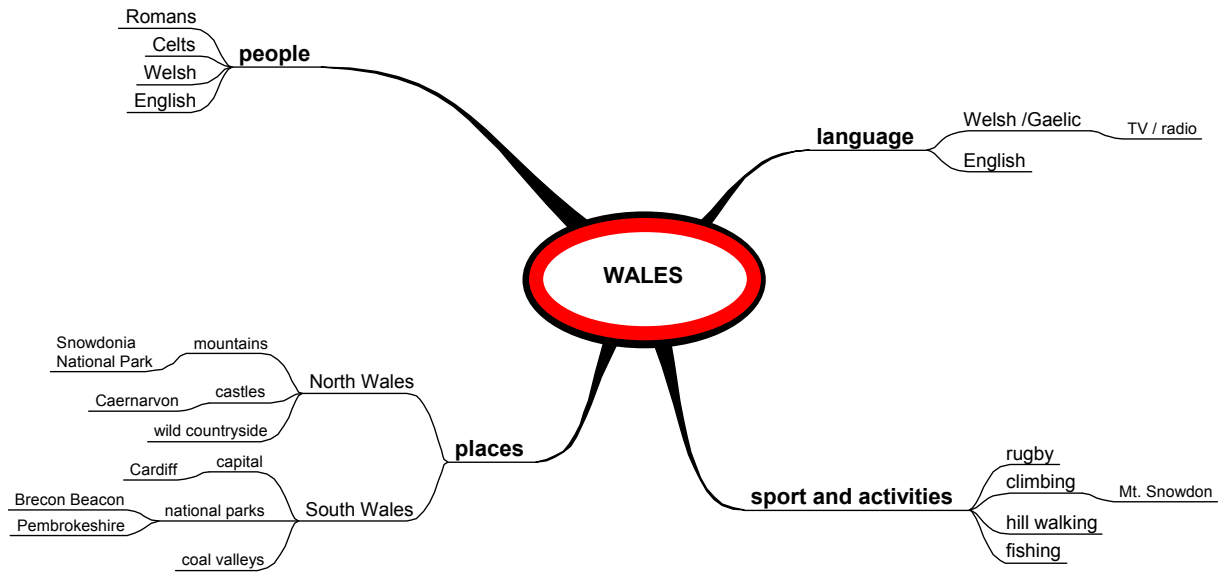
- findet die Oberbegriffe für drei Gruppen;
- kann dazu jeweils die erste Unterordnungsebene richtig, die zweite weitgehend richtig einhalten;
- verwendet das Strukturierungsprinzip einer Mindmap richtig und kennt ein Gestaltungsprinzip.

Niveaustufe C

Die Schülerin/der Schüler

- findet die Oberbegriffe für alle 4 Gruppen;
- ordnet sowohl die erste, zweite und dritte Ebene richtig zu;
- wendet das Strukturierungsprinzip einer Mindmap richtig an und gestaltet ansprechend.

Lösungsvorschlag (Niveau C):



Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch (1. und 2. Fremdsprache)
Klasse 6

Methodenkompetenz II

Juni 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler können

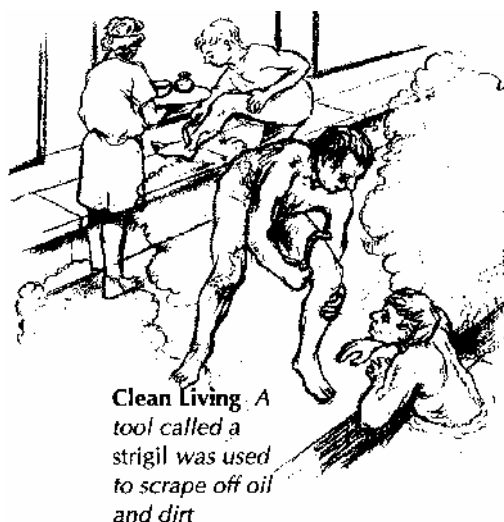
- gezielt Informationen aus dem Internet unter Anleitung entnehmen;
- Verfahren der Texterschließung anwenden;
- einfache Nachschlagetechniken anwenden;
- einfache Ordnungs- und Vernetzungstechniken bei konkreten Sachverhalten bewusst anwenden.

(2) Problemstellung

Do you remember “Deva”? The Romans called Chester “Deva”. Try to find out more about the time when the Romans were there.

- Use the internet site www.chestercc.gov.uk/heritage/education/Roman/history.html
- Go for a virtual stroll in the streets of Deva. Visit the baths.
- Read the information on the website first.

You can answer the question there with the help of the following information:



- Now read this text and find out more about the Roman baths in Deva. Underline the most important words/phrases and make a list of them in the empty box. Look up the words which you don't know in the vocabulary box below.

Text:

Your notes:

There were two large baths at Chester. One was inside the Roman fortress. The soldiers went there. The other was outside the walls. Civilians could go there as well. Warm and welcoming, the baths were the ideal place to get clean, exercise, or just relax after a hard day. Roman baths were not places in which to swim. The daily visit to the bath was an important social occasion. People met their friends there and, after the baths in various rooms, they stayed in the building to enjoy a drink of wine, a game of dice or a ball game in the courtyard. Public baths were very central to Roman civilization.

Vocabulary box

ci vil ian / səˈvɪliən / noun

A civilian is a person who is not a soldier or a member of the police.

courtyard / ˈkɔːtjɑːd; noun

an open space (with buildings around)

fort res / ˈfɔːtrəs; / noun

a building or a place with high walls around

oc ca sion / əˈkeɪʒn / [sing.] / noun ~ (for sth) a special

time for sth / *A wedding is a very special occasion.*

pub lic / ˈpʌblɪk / adjective

open to everybody / *The railway is a public way of travelling.*

vari ous / ˈveəriəs; / adjective

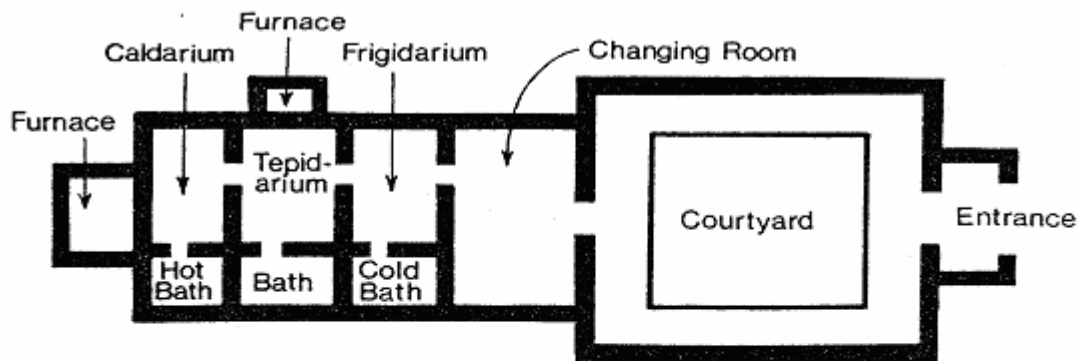
many different / *The shop sells various kinds of fruit: apples, bananas, strawberries etc.*

- More information for the specialist.
Julius and Victor are two twelve-year-old boys who lived in Deva.

After Julius has given the bath attendant a coin called an *as* to pay for himself and Victor, they enter a big room where they undress and another attendant takes charge of their clothes. Then they go into a gently heated room where they meet several friends and sit and talk until they feel thoroughly warm and comfortable. From there they move into the hot room where the heat soon makes them begin to perspire. To encourage this perspiration Julius throws hot water over himself while Victor plunges into the small square bath full of hot water at one end of the room. Then Julius lies down on a marble slab and Victor scrapes the dirt off his skin with this curious bronze implement called a *strigil*. The Romans had no toilet soap, so Victor rubs Julius with some scented oils they brought with them in a bronze flask.



When they can bear the heat no longer, they come out first into the warm room to cool down and then go into an unheated room where they can have a good splash in a cold-water bath. After a brisk rub down they go back to the dressing-room feeling fresh and rested, and the attendant gives them their clean clothes.



Here is the plan of a Roman public bath. You can see the courtyard and changing room and the various rooms of the bath itself which the Romans called Frigidarium, Tepidarium and Caldarium. You can also see the hot and cold baths in the rooms and the furnace which heated the hypocaust.

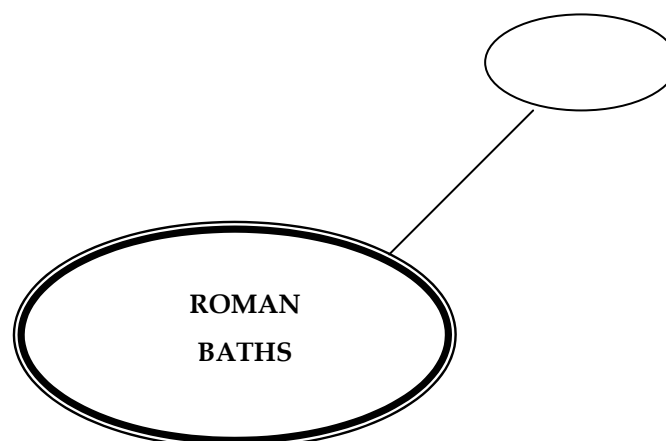
Write down what you think these three Roman words mean in English.

Frigidarium means _____.

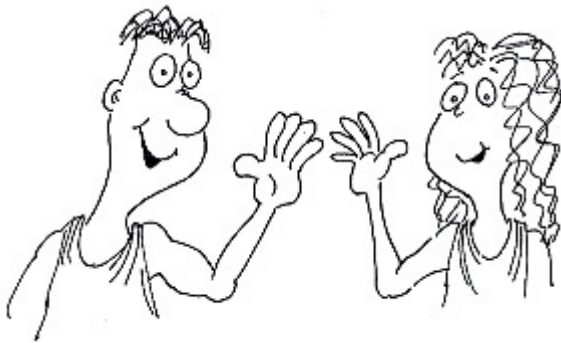
Tepidarium means _____.

Caldarium means _____.

- Use a dictionary to find out the words which you don't know.
Mind:
 - **Words** are in an alphabetical order.
 - The second, third, or later letters of a word are in an **alphabetical order**, too.
 - The **pronunciation** usually comes next.
 - You also find **grammatical information**, e.g. part of speech such as *noun*, *adjective*, *verb* etc.
 - **Examples** help you to understand the use of the word.
- Use all the words and phrases and design a network of the Roman baths in Deva in Roman times.



When you want to visit the best place for Roman baths in Britain then visit www.romanbaths.co.uk/ and do the “Roman Baths Tour”!



Salve!

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerin/der Schüler

- verfügt kaum über Suchstrategien, um die vorgegebene Website nach den geforderten Schritten zu entschlüsseln;
- erkennt die Schlüsselbegriffe nur eingeschränkt und geht unsystematisch vor;
- erfasst das Anwendungsbeispiel nur mit Hilfe muttersprachlicher Unterstützung, nimmt die eigenständige Bearbeitung sehr unvollständig vor;
- erstellt das *network* ohne Gliederung der Begriffe.

Niveaustufe B

Die Schülerin/der Schüler

- geht anweisungsgerecht vor, findet sich aber nur mit teilweiser Hilfe zurecht;
- unterstreicht die Schlüsselbegriffe und differenziert jedoch noch eingeschränkt nach Haupt- und Nebengriffen;
- erledigt das Anwendungsbeispiel eigenständig, das selbstständige Nachschlagen wird bei drei Viertel der Begriffe zufriedenstellend vorgenommen;
- erfasst die wesentlichen Aspekte sachlich und logisch richtig.

Niveaustufe C

Die Schülerin/der Schüler

- nutzt die vorgegebene Internetseite selbstständig und erfasst die Informationen vollständig;
- markiert oder unterstreicht, findet eigenständig Oberbegriffe und Zuordnungen;
- benötigt keine Hilfe bei der Nachschlagetätigkeit, geht systematisch und effizient vor und löst die Aufgaben richtig;
- erfasst alle Aspekte, vernetzt nach sachlichen und logischen Gesichtspunkten selbstständig und grafisch ansprechend.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 6

Schreiben (Niveau A2)

Juni 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler können einen kürzeren, einfachen Text aufgrund von sprachlichen und inhaltlichen Vorgaben und Hilfen erstellen oder umformen.

(2) Problemstellung

Write a letter to your friend Tom in London about your visit to the zoo in Stuttgart last weekend. Your letter must be based on the following questions. Write 18 to 20 sentences.

How did you get there?

How was the weather?

Who was with you?

Write about 5 different animals and what they can do.

What was funny, exciting or boring and why?

What did you like? What didn't you like?

Finish your letter with the plans you have for your next weekend (write about 2 things).

Write in the form of a letter.

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Die Schülerin/der Schüler

- verwendet keine korrekte Briefform, deckt die inhaltlichen Punkte nur unzureichend ab – mindestens 5 fehlen – und schreibt einfallslos;
- hat einen beschränkten Wortschatz, zeigt deutliche Schwächen bei den Strukturen und der Kohärenz, macht insgesamt relativ viele Fehler.

Niveaustufe B

Die Schülerin/der Schüler

- verwendet die Briefform richtig, deckt die inhaltlichen Punkte nur teilweise ab – drei fehlen – und schreibt wenig einfallsreich;
- hat einen zufriedenstellenden Wortschatz, zeigt leichte Schwächen bei den Strukturen, die Kohärenz ist nicht immer gewährleistet und einige Fehler sind festzustellen.

Niveaustufe C

Die Schülerin/der Schüler

- verwendet die Briefform richtig, deckt die inhaltlichen Punkte weitgehend ab und schreibt einfallsreich;
- hat einen guten Wortschatz, verwendet die notwendigen Strukturen weitgehend richtig, achtet weitgehend auf Kohärenz und macht insgesamt wenig Fehler.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 6

Kulturelle Kompetenz

Januar 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Der Erwerb von soziokulturellen Kenntnissen über das Zielsprachliche Land weitet den individuellen Horizont und wirkt persönlichkeitsbildend, indem er andere Perspektiven eröffnet, die es zu reflektieren und gegebenenfalls zu integrieren gilt.

Ausgangspunkt für die Entwicklung der kulturellen Kompetenz ist der Alltag, sowohl der eigene Alltag der Lerner als auch der von Gleichaltrigen im Zielsprachenland. Ausgehend hiervon wird diese Kompetenz kontinuierlich und spirallcurricular ausgebaut. Für Lerner am Ende der Klasse 6 bedeutet dies konkret, dass sie unter anderem wichtige traditionelle Sitten und Bräuche des Alltags in angelsächsischen Ländern kennen. Dadurch begreifen sie, dass sich mit bestimmten Traditionen und Bräuche gewisse Vorstellungen verbinden, die unter Umständen von den eigenen abweichen, die sie aber kennen sollten.

Wo möglich sollten altersgemäße Methoden mit den Inhalten verbunden werden. Die Methode des *mind-mapping* ermöglicht hier die Bewusstmachung, dass immer bestimmte Rituale, bestimmtes Essen und Trinken mit traditionellen Sitten und Bräuchen verbunden werden. Ferner dient das *mind-mapping* der Vorbereitung eigener Textproduktion

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

KULTURELLE KOMPETENZ

Soziokulturelles Wissen

Die Schülerinnen und Schüler kennen wichtige traditionelle Sitten und Bräuche des Alltagslebens.

METHODENKOMPETENZ

Lern- und Arbeitstechniken, Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können einfache Ordnungs- und Vernetzungstechniken bei konkreten Sachverhalten bewusst anwenden.

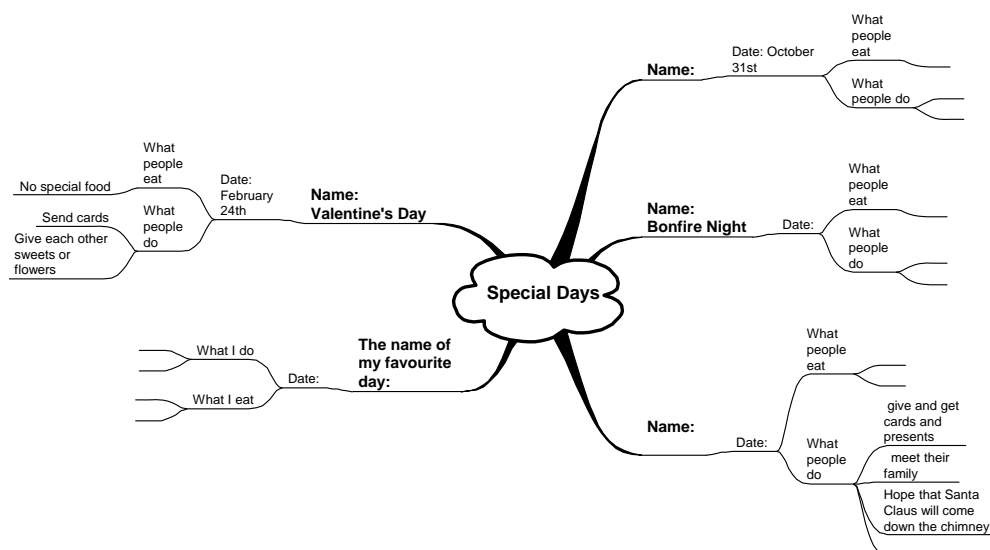
KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können einen kürzeren einfachen Text aufgrund von sprachlichen und inhaltlichen Vorgaben und Hilfen erstellen oder umformen.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler vervollständigen die Mind-Map.



Sie wählen dann einen *spezial day* aus, über den sie einen kurzen Text mit den Informationen aus der Mind-Map (ggf. auch mit weiteren Informationen) verfassen.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler vervollständigen die Mind-Map nicht vollständig oder inhaltlich noch mit Fehlern. Der Text, den sie schreiben ist zu dem inhaltlich und sprachlich nicht immer kohärent und verständlich, und zeichnet sich nicht durch Ideenreichtum aus.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler vervollständigen die Mind-Map inhaltlich weitgehend korrekt und sind in der Lage, ihren eigenen Lieblingsfesttag näher zu bestimmen. Ihr Text ist kohärent und sprachlich weitgehend richtig – kleinere sprachliche Fehler beeinträchtigen das Verständnis nicht. Sie bemühen sich, eigene Ideen zu formulieren und schriftlich festzuhalten.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler vervollständigen die Mind-Map korrekt und sind in der Lage, auch eigene Ideen einzubauen. Ihr Text ist inhaltlich einwandfrei und sprachlich – bis auf wenige leichte Verstöße – korrekt. Das Bemühen um eigene Ideen und Kreativität ist eindeutig erkennbar.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 6

Sprachmittlung

Juni 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler können in elementaren zweisprachigen Situationen mündlich vermitteln, in denen ihnen vertraute Inhalte in bekanntem Wortlaut zur Sprache kommen.

(2) Problemstellung

Paul, your English penfriend, is spending his Easter holidays with you. He does not speak any German. Your grandmother, Mrs Dahl, is visiting you. She does not speak any English. So you must be the interpreter for both.

Verfahren:

Zwei Schüler agieren als Paul bzw Frau Dahl und sprechen abwechselnd den ihnen auf Textstreifen vorliegenden Text, während der Mittler die jeweilige Äußerung in die andere Sprache dolmetscht, also in direkter Rede überträgt.

Here are 2 examples

Frau Dahl: Du musst Paul sein. Willkommen in Deutschland.

You: You must be Paul. Welcome to Germany.

Paul: Nice to meet you, Mrs Dahl.

You: Schön, Sie kennen zu lernen, Frau Dahl.

Frau Dahl: Gefällt es dir hier in Stuttgart?

Paul: Yes, very much. It's great here.

Frau Dahl: Wo kommst du her?

Paul: I come from Liverpool.

Frau Dahl: Hast du Brüder?

Paul: No. But I have one sister. She's younger than me.

Frau Dahl: Was macht dein Vater?

Paul: He is a doctor. And my Mum is a teacher.

Frau Dahl: Bist du zum ersten Mal in Deutschland?

Paul: No. I was in Germany 2 years ago.

Frau Dahl: Wo warst du damals?

Paul: We went to the Black Forest and camped there for 2 weeks.

Frau Dahl: Ich war vor 10 Jahren dort. Es war wunderbar.

Paul: I liked it, too. We walked a lot and even went fishing.

Frau Dahl: Was gefällt dir hier am besten?

Paul: The food. It is fantastic. And everybody is so nice to me.

Frau Dahl: Na, das ist schön. Ich wünsche euch noch viel Spaß

Paul: Thank you very much. Come and visit us in Britain. My family will be very pleased.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Nicht alles wird zutreffend vermittelt, Wortschatzlücken und Grammatikdefizite schränken die Verständlichkeit der Mittlung in mehreren Fällen deutlich ein.

Niveaustufe B

Mit gelegentlichen Wortschatz- oder Grammatikproblemen, die allerdings die Verständlichkeit nicht grundsätzlich beeinträchtigen.

Niveaustufe C

Gut verständliche Übertragung, sprachlich weitgehend richtig hinsichtlich Wortschatz und Grammatik.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 6

Sprechen / Grammatische Kompetenz

Dezember 2005



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkung

Erfahrungsgemäß haben Schüler einer 6. Klasse häufig große Schwierigkeiten frei zu sprechen, insbesondere wenn sie zusammenhängend sprechen sollen. Das Problem, nicht nur zu wissen, was man inhaltlich sagen will, wird durch die Notwendigkeit, dies in der Fremdsprache zu tun, noch verschärft. Nicht selten wird die Performanz auch noch dadurch beeinträchtigt, dass die sprachlichen Mittel noch nicht so habitualisiert sind, dass sie spontan zur Verfügung stehen.

Eine gute Übung für das freiere Sprechen sind Dialoge, bei denen Inhalte vorgegeben sind, sei es in Form von Bildern oder verbalen *'prompts'*. Die Sprechanteile bleiben dabei überschaubar, das Augenmerk des Schülers kann sich vornehmlich auf die *'accuracy'* richten. Dies legt nahe, diese Konstellation für das Einüben bestimmter Strukturen zu nutzen, um so schließlich *'fluency'* zu erreichen. Im Zentrum der nachstehenden Problemstellung steht deshalb das Anstellen von Vergleichen, eine fraglos hochfrequente Struktur.

Um die Übung motivierend zu gestalten, hat die Problemstellung den Charakter eines Spiels, bei dem es einen Gewinner gibt. Das Spiel, wie es hier vorgestellt wird, ist zwar für 2 Mitspieler konzipiert, doch lässt es sich unschwer auch für mehrere Mitspieler umgestalten.

Die Problemstellung lässt sich folgendermaßen beschreiben: Eine Familie kann sich nicht entscheiden, wo sie ihre Ferien verbringen will. Nachdem sonst die Eltern bestimmen, wo es hingehet, sollen diesmal die 2 Kinder eine Entscheidung herbeiführen, indem sie Anzeigen von Ferienwohnungen bzw. Häusern sammeln und sie vergleichen. Wer das Spiel gewinnt, hat dann letztlich das Sagen. Jeweils drei Merkmale sind zu vergleichen, und zwar Größe, Preis und Entfernung vom Heimatort London. Jeder Spieler hat vier Anzeigen, die bessere, sprich größere, günstigere und näher liegende Ferienwohnung, gewinnt die Runde. Wer am Ende mehr Anzeigen vorweisen kann, ist Sieger.

Die Anzahl der Anzeigen lässt sich beliebig erweitern, damit können mehr Schülerinnen und Schüler mitspielen. Denkbar ist auch, die drei Merkmale auf verschiedene Karten zu verteilen, um so den Teilnehmerkreis zu erweitern.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Kommunikative Fertigkeiten

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können ein einfaches Gespräch mit einem Partner/einer Partnerin über ihnen vertraute Themen führen und dabei auch eigene Aussagen und Mitteilungen in angemessener Form machen.

Beherrschung der sprachlichen Mittel

Grammatische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können Vergleiche anstellen (positive and negative comparisons).

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten folgenden Beispieltext.

Achtung! Es handelt sich hier nur um ein Beispiel, das das Anspruchsniveau der vorliegenden Niveaunkretisierung verdeutlichen soll.

The Jones family wants to spend their next holiday in a holiday home at the seaside.

But where? They cannot agree." Let the children decide," says Mrs Jones.

So the two girls - Mary and Jenny - collect ads of holiday homes and play a game. The winner can say where to go.

But who wins? Well, the two girls must compare their ads and whoever has got the bigger and cheaper holiday home, which is also closer to London, gets the other's ad. Winner is the one with the most ads.

Here is an example:

Jenny: How big is your home?

Mary: It has got two rooms.

Jenny: My home has got four rooms, so your home is not as big as mine. It is bigger than yours. It costs 250 pounds. What about yours?

Mary: My home costs 300 pounds, so your home is cheaper than mine.

Jenny: How far away is it?

Mary: It is 120 miles from London.

Jenny: My home is 70 miles from London, so yours is farther.

Mary: Your holiday home is bigger, cheaper and not so far away. You win.

Now you play the game.

Here are the ads.

<p>1 A Seagull – your holiday home in Worthing Size: 5 rooms Price: 300 pounds/week How far? 80 miles from London</p>	<p>1 B Sunshine – your holiday home in Harwich Size: 4 rooms Price: 310 pounds/week How far? 90 miles</p>
<p>2 A Beachhouse – your holiday home in Bournemouth Size: 3 rooms Price: 350 pounds/week How far? 120 miles</p>	<p>2 B Sandstone – your holiday home in Dover Size: 5 rooms Price: 330 pounds/week How far? 80 miles</p>
<p>3 A Windhill - your holiday home in Southend-on-Sea Size: 4 rooms Price: 210 pounds/week How far? 60 miles</p>	<p>3 B Summerhill – your holiday home in Felixstowe Size: 3 rooms Price: 250 pounds/week How far? 100 miles</p>
<p>4 A Rosegarden – your holiday home in Torquay Size: 6 rooms Price: 280 pounds/week How far? 180 miles</p>	<p>4 B Stonemill – your holiday home in Plymouth Size: 4 rooms Price: 290 pounds/week How far? 200 miles</p>

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Die Aufgabenstellung wird nur unzulänglich erfasst und nicht ganz vollständig umgesetzt.

Die Versprachlichung der Information gelingt nur zögerlich/mühsam. Eine größere Zahl von Fehlern beeinträchtigt die sprachliche Qualität. Das Gespräch verläuft eher stockend.

Niveaustufe B

Die Aufgabenstellung wird angemessen erfasst und zufriedenstellend umgesetzt.

Die Versprachlichung der Information gelingt mit wenigen Ausnahmen und ist mit wenigen, überwiegend leichten Fehlern behaftet. Es kommt ein einigermaßen flüssiger Dialog zustande.

Niveaustufe C

Die Aufgabenstellung wird zutreffend erfasst und vollständig umgesetzt.

Die Versprachlichung der Information gelingt mühelos und grammatisch weitgehend korrekt. Es kommt ein flüssiger Dialog zustande.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 6

Umgang mit Texten
Rollenspiel

Dezember 2005



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkung

„Das wichtigste Ziel des gymnasialen Englischunterrichts ist die Entwicklung einer kommunikativen Kompetenz, die die Schülerinnen und Schüler sprachlich handlungsfähig macht“. (Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium S. 108)

Deshalb sind kommunikative Übungen zur Schulung der Kommunikationsfähigkeit fraglos von besonderer Bedeutung, steuern sie doch dieses Lernziel direkt an.

Wenn diese sich nun, wie Pauels im Handbuch Fremdsprachenunterricht auf den Seiten 236 ff. feststellt, primär an den mitzuteilenden Inhalten orientieren und deshalb die sprachliche Korrektheit nachrangig ist, wir aber doch laut Bildungsstandards auf „den Gebrauch von korrektem Englisch“(S. 108) hinarbeiten müssen, so liegt es nahe, im inhaltlichen Bereich durch bestimmte Vorgaben für Entlastung zu sorgen, um dem Schüler die Konzentration auf ‚accuracy‘ zu erleichtern.

So ergibt sich ein zwar gesteuerter, aber eben dadurch auch sprachlich weniger fehlerträchtiger Gebrauch der Fremdsprache. Wichtig ist dabei natürlich auch die Schaffung von quasi-authentischen Situationen, die die Schüler motivieren.

Kurzdialoge und das freiere Rollenspiel sind in diesem Zusammenhang geläufige Übungsformen.

Die folgende Problemstellung versucht den genannten Kriterien gerecht zu werden.

Jennys Klasse verbringt eine Woche im Lake District in einer Jugendherberge.

Jenny ist mit den Vorbereitungen beschäftigt und hat sich vorsichtshalber eine Liste dessen angelegt, was sie schon gepackt hat bzw. was noch zu tun ist, ihre Mutter desgleichen. Im Gespräch geht es nun darum herauszufinden, was beide jeweils schon erledigt haben und was noch nicht. Dies ist dann abschließend jeweils zu notieren.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Umgang mit Texten

Die Schülerinnen und Schüler können Dialogrollen nachspielen, szenisch selbst gestalten und entwerfen (freie und gebundene Rollen).

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten folgenden Beispieltext.

Achtung! Es handelt sich hier nur um ein Beispiel, das das Anspruchsniveau der vorliegenden Niveaue Konkretisierung verdeutlichen soll.

Jenny's class trip

Jenny's class is going on a school trip to a youth hostel in the Lake District.

Jenny is preparing everything and has made some notes of what she has done and what she must ask her Mum to do.

Now she wants to talk to her Mum and ask her to do some things for her. Her Mum has also made a list of the things Jenny should take along or must do just to make sure she does not forget anything.

Look at the following notes and act the dialogue between Jenny and her mother.

What are the things Jenny and Mum still must do? Add them to your list.

Here are the notes:

Jenny	Mum
<p><i>What I have packed:</i></p> <p>A pair of pyjamas 2 blouses 1 warm sweater 2 books 1 pair of trousers 2 pairs of shoes</p> <p><i>What I must ask Mum to do:</i></p> <p>wash my blue jeans fetch dad's camera buy enough sweets make sandwiches</p> <p><i>Things I mustn't forget:</i></p>	<p><i>Things Jenny must take along:</i></p> <p>a pair of pyjamas something to read shoes mobile phone blouses trousers warm clothes</p> <p><i>What Jenny must do:</i></p> <p>write a birthday card to grandma buy a roll of film call aunt Mary in hospital</p> <p><i>What I must do for Jenny:</i></p>

And this is how you can begin:

Mum: Are you looking forward to your class trip in the Lake District?

Jenny: Of course I do, mum. I have never been there. It's said to be great.

Mum: Well, let's check what you must take along. Have you packed a pair of pyjamas?

Jenny: Yes, of course I have. Look, mum, can you do me a favour and ...

Now you! Mention only one item at a time.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Versprachlichung der Information gelingt nur mühsam. Eine größere Zahl von Fehlern beeinträchtigt die sprachliche Qualität. Das Gespräch verläuft eher stockend.

Das Notieren dessen, was noch zu tun ist, gelingt nur unzureichend.

Niveaustufe B

Die Versprachlichung der Information gelingt mit wenigen Ausnahmen und ist mit wenigen, überwiegend leichten Fehlern behaftet. Es kommt ein einigermaßen flüssiger Dialog zustande. Beinahe alles, was noch zu tun ist, wird notiert.

Niveaustufe C

Die Versprachlichung der Information gelingt mühelos und ohne nennenswerte Fehler.

Es kommt ein flüssiger Dialog zustande. Alles, was noch zu tun ist, wird erfasst.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 6

Postcard

Dezember 2005



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards**Umgang mit Texten**

Die Schülerinnen und Schüler können Ansichtskarten, kurze, persönliche Briefe lesen und schreiben.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten folgenden Beispieltext.

Achtung! Es handelt sich hier nur um ein Beispiel, das das Anspruchsniveau der vorliegenden Niveaunkonkretisierung verdeutlichen soll.

You are spending a two weeks holiday with your parents at a seaside resort in Cornwall.

After one week you decide to write a picture postcard to your English pen friend Michael in Norwich.

Write this postcard.

Tell him

- what's on the picture postcard
- where you are staying
- what you did in the first week of your holidays
- what you are going to do in the days to come
- what you like and what you don't like about Cornwall and England

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Die inhaltlichen Vorgaben werden nur teilweise erfüllt und sind insgesamt sehr einfach umgesetzt. Die Verwendung grammatischer Strukturen zeigt deutliche Unsicherheiten. Zahlreiche leichtere und einige schwere Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit.

Niveaustufe B

Die inhaltlichen Vorgaben werden im Wesentlichen erfüllt und zufrieden stellend umgesetzt.

Wortschatz und grammatische Strukturen werden weitgehend angemessen verwendet. Wenige und vor allem leichtere Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit.

Niveaustufe C

Die inhaltlichen Vorgaben werden voll erfüllt und originell umgesetzt. Grammatische Strukturen und Wortschatz werden differenziert und eigenständig verwendet. Der Lernstufe voll entsprechender Sprachgebrauch.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovativer
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 8

Besiedelung der USA

Dezember 2006



Landes
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Entwicklung und Förderung von Schreibfähigkeit in der Fremdsprache ist ein jahrgangs-übergreifendes Ziel des Bildungsplanes. In allen Altersklassen wird von den Schülerinnen und Schülern erwartet, sich in bestimmte Situationen hineinzusetzen und die Handlungsweise von erfundenen oder vorgestellten Personen nachzuvollziehen. Dabei geben Sie ihre Gedanken in den Konventionen einer bestimmten Textsorte (Brief, Rede, Tagebuch) wieder. Je nach Kompetenzstufe bzw. je nach dem Grad der Vertrautheit mit dem Thema werden dafür entsprechende Sprachmittel (cues, prompts) vorgegeben. In der folgenden Niveaunkretisierung wird eine kreative Schreibaufgabe auf den verpflichtenden Themenbereich „Kenntnisse über die Entstehung Amerikas, die Erschließung des amerikanischen Westens und die Rolle der Indianer“ (aus Kulturelle Kompetenz) angewandt.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

UMGANG MIT TEXTEN

Die Schülerinnen und Schüler können weitere Formen des kreativen Schreibens einsetzen (Wechsel von Perspektive und Textsorte, Füllen von Lehrstellen)

KULTURELLE KOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler haben Kenntnisse über die Entstehung Amerikas, die Erschließung des amerikanischen Westens und die Rolle der Indianer

(2) Problemstellung

Durch einen kurzen einleitenden Text werden die Schülerinnen und Schüler zunächst in die historische Situation eingeführt. Zum Beispiel:

Between 1860 and 1890 many American city people settled the American Great Plains. They were looking for a better life for themselves and their families. The Eastern cities were crowded, jobs were hard to come by and workers didn't earn very much. Many Americans were therefore attracted by the cheap land on offer on the Great Plains and the government encouraged them. The 1862 Homestead Act promised American males over 20 years of age 120 acres of Land for only 10 dollars as long as they lived on the land and farmed the land for five years.

But life wasn't easy on the Great Plains. Here are some of the problems a homesteader might have been faced with:

(Adapted from: BBC GCSE History)

- -few trees, houses made of sods of earth
- -lack of fuel, dung instead
- -little running water, deep wells
- -scorpions, mosquitoes, snakes, grasshoppers
- -climate and soil often unsuitable for farming
- -unpredictable weather (blizzards, prairie fires, tornadoes)
- -isolation
- -Indian attacks

Sometimes homesteaders wrote diaries in which they recorded the difficult situations they had to face. Put yourself in the position of Charly Krauthammer who originally came from Bavaria and moved west with his wife Elsa and his two teenage daughters Maria and Sonja. Think of some memorable events that he might have included in his diary. Make sure you have got 12 diary entries.

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Der Tagebucheintrag ist sprachlich einfach und weitgehend verständlich, allerdings weist er eine große Zahl von Normverstößen auf. Er entspricht inhaltlich im Wesentlichen der Aufgabenstellung und befolgt ansatzweise die Konventionen der Textsorte

Niveaustufe B

Der Tagebucheintrag ist sprachlich der Lernstufe angemessen und gut verständlich. Er weist noch einige Normverstöße auf. Er entspricht inhaltlich der Aufgabenstellung und befolgt die Konventionen der Textsorte.

Niveaustufe C

Der Tagebucheintrag ist sprachlich anspruchsvoll und sehr gut verständlich. Er weist kaum Normverstöße auf. Er entspricht inhaltlich in besonderem Maße der Aufgabenstellung und befolgt die Konventionen der Textsorte in souveräner Weise.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 8

Einen persönlichen Brief schreiben

Dezember 2005



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkung

Das Verfassen von Briefen ist den Schülern der Klasse 8 längst geläufig, nachdem dies schon in den Standards für die Sechstklässler als zu beherrschende Kompetenz aufgeführt wird.

Der Lernfortschritt, der in der Klassenstufe 8 dokumentiert werden muss, liegt nun im Verfassen eines Erlebnisberichts in Briefform. Ausgangspunkt soll dabei ein reales Erlebnis sein, das die Schülerinnen und Schüler selbst bestimmen und welches sie nachhaltig beeinflusst hat, also z.B. ein besonderes Ferienerlebnis, ein Unfall, ein schulischer Erfolg und ähnliches.

Dabei ist nicht nur wichtig zu schildern, was geschah, sondern vor allem, wie etwas erlebt wurde. Der dazu nötige Wortschatz für Empfindungen, Befürchtungen, Hoffnungen usw. ist ja bereits seit Klasse 6 vorhanden und wird im Unterricht der darauf folgenden zwei Jahre kontinuierlich ausgebaut. In Verbindung mit dem inzwischen ebenfalls differenzierten Verknüpfungswortschatz sollte den Schülerinnen und Schülern die Erstellung eines anschaulichen, lebendigen und kohärenten Erlebnisberichts kein Problem darstellen.

Der Adressat des Briefs ist ein langjähriger Brieffreund bzw. eine Brieffreundin in Großbritannien, eine Person also, der man alles anvertrauen kann.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können einen persönlichen Brief schreiben und darin in sprachlich korrekter Form detailliert über Erfahrungen, Gefühle und Ereignisse berichten.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten den folgenden Beispieltext.

Achtung! Es handelt sich hier nur um ein Beispiel, das das Anspruchsniveau der vorliegenden Niveaunkretisierung verdeutlichen soll.

You have certainly experienced something unusual, exciting or extraordinary in your life.

It may be an accident you had, winning a sports competition or having a thrilling holiday adventure, for instance. It is an event you cannot forget at any rate.

Now you want to write a letter to your best pen-friend in Britain and tell him or her what it was, how you felt and why you cannot forget it. Do not just tell the facts of your experience, but share also your emotions, hopes, frustrations and your joy with your pen-pal.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler erfüllen die Vorgaben auf einfachem Niveau. Sie schildern weder Geschehen noch ihre Gefühle sehr detailliert. Auch die Kohärenz der Erlebnisschilderung lässt zu wünschen übrig. Sie beherrschen die Briefform nicht vollständig.

Sie verfügen über einen begrenzten Wortschatz und überwiegend einfache Strukturen.

Eine größere Zahl an Fehlern beeinträchtigt die sprachliche Qualität und gelegentlich auch die Verständlichkeit.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler erfüllen die Vorgaben auf angemessenem Niveau. Sie schildern sowohl Geschehen wie auch ihre Gefühle recht detailliert und verleihen auch ihren Emotionen Ausdruck. Die Kohärenz der Erlebnisschilderung ist hinreichend, die Briefform wird gewahrt.

Sie verfügen über einen zufriedenstellenden Wortschatz und verwenden auch gelegentlich komplexere Strukturen.

Mehrere, überwiegend leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen die sprachliche Qualität kaum, die Verständlichkeit ist in hohem Maße gewahrt.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler erfüllen die Vorgaben auf eigenständigem Niveau und in origineller Form. Sie schildern sowohl Geschehen als auch ihre Gefühle sehr detailliert und packend. Die Erlebnisschilderung ist kohärent, die Briefform wird beherrscht.

Sie verfügen über einen guten Wortschatz und verwenden auch oft komplexe Strukturen.

Nur wenige leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen die sprachliche Qualität praktisch nicht und auch die Verständlichkeit ist immer gewährleistet.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 8

Beherrschung der sprachlichen Mittel
Grammatische Kompetenz
An Gesprächen teilnehmen

Januar 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Bildungsstandards für das Fach Englisch legen fest, dass die grammatischen Strukturen instrumentalisiert werden, d.h. in standardisierten Situationen korrekt verwendet werden. Die situative Grammatik geht also davon aus, dass bestimmte Situationen die Verwendung einer bestimmten Struktur erfordern. In diesem Sinne bedeutet daher die sprachliche Handlungskompetenz die Fähigkeit, je nach Situation sprachlich angemessen zu agieren und reagieren.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

Grammatische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können Annahmen, Bedingungen und Hypothesen ausdrücken (*conditional II*)

KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Sprechen

An Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können ohne große Vorbereitung ein einfaches Gespräch oder eine Diskussion über vertraute Themen führen und dabei persönliche Meinungen angemessen ausdrücken und für sie wichtige Informationen austauschen.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler lesen aus Sams Tagebuch vor:

Friday 13th July

Dear Diary,

today was a terrible day! Mum promised me a day at the adventure park tomorrow, but she told me I had to do some jobs for her, so she won't have to do them at the weekend. Well, the first job was to
5 clean the budgie's cage. I opened the door of the cage and Tweety flew out, but I didn't see that the window was open, so he flew out of the living-room into the garden. I couldn't catch him because he flew up into a tree. I think he's still there now.

Next I had to take the things out of the dishwasher. That's easy, I thought, and turned on the radio in
10 the kitchen. The music was great and I was dancing with the plates, dishes and cups from the dishwasher and I wasn't careful because – smash! – I dropped Mum's favourite coffee mug. We didn't have any glue, either, so I couldn't stick the pieces back together again. I threw them away and hope Mum won't notice.

After that I had to go to the shops to buy bread, ham, tomatoes and cheese for the sandwiches for
15 tomorrow's trip. Mum had left me some money. But when I got to the supermarket I saw a great new computer magazine that I really wanted, so I bought it. But, yes, you've guessed, then I didn't have enough money for the stuff for the sandwiches. Ah well, I thought, I'll go home and get the money I've been saving up. On the way home I was reading the magazine (it was really interesting) when – bang! – I walked straight into a lamppost. Ouch! That hurt!! When I got home I thought „Oh, No!” and noticed
20 I had forgotten my key, so I had to sit outside and wait for Mum to come home.....I was so worried because I had to tell her all the things that had gone wrong, but Mum is just great. All she said was: “Poor Sam...Never mind – we can buy some sandwiches at the adventure park and you can buy me a new coffee mug with your money. And as for Tweety, perhaps he'll come back, but if he doesn't – you won't have to clean the cage any more!” So, adventure park, here we come.....

Was ging schief – und warum?

Die Schülerinnen und Schüler sprechen in Vierergruppen darüber und erzählen sich, was Sam hätte tun sollen oder nicht. Sie machen dabei auch Vorschläge wie:

If it hadn't been Friday 13th, Sam wouldn't have had such bad luck. If he had / hadn't Tweety would / wouldn't / might / mightn't have.... If I were Sam I would have...etc.

Sie bewerten die Vorschläge der anderen und sagen, warum (bzw. warum nicht) sie diesem oder jenem Vorschlag zustimmen.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler führen miteinander ein noch nicht zufrieden stellendes Gespräch weil sie die Zusammenhänge im Text nicht vollständig erfasst haben und Hypothesen bilden, die sowohl logisch als auch sprachlich fehlerhaft sind. Sie können noch nicht angemessen auf die Äußerungen der anderen Gesprächsteilnehmer reagieren und Stellung nehmen.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, ein größtenteils zusammenhängendes Gespräch zu führen. Sie erkennen die meisten Zusammenhänge im Text und die Hypothesen, die sie bilden, sind mehrheitlich logisch und sprachlich korrekt. Sie hören ihren Gesprächspartnern zu und äußern Zustimmung oder Ablehnung. Gelegentlich können sie auch Vorschläge äußern.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler führen ein lebhaftes Gespräch miteinander. Sie haben den Text voll erfasst und bilden inhaltlich und sprachlich korrekte Hypothesen. Sie gehen auf ihre Gesprächspartner ein und machen originelle und einfallsreiche Verbesserungsvorschläge.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 8

Hörverstehen und Notizen machen

Dezember 2005



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkung

Nichts zwingt so sehr zum genauen Hinhören wie ein Kriminalfall, bei dem ja jedes Detail ein sachdienlicher Hinweis für dessen Auflösung sein kann. Hat man erst einmal das Gesamtgeschehen erfasst, richtet sich das Augenmerk zwangsläufig auf jede Einzelheit.

Insofern ist dieses ‚Genre‘ geradezu prädestiniert für die Verwendung als Hörverstehens-Übung, findet sich allerdings trotz seines hohen Motivationsgrads kaum einmal in den gängigen Lehrmaterialien,.

Die Überprüfung des Hörverstehens in der traditionellen Form einer Nacherzählung oder der üblichen Fragen zum Hörtext scheidet dabei von vornherein aus, sind sie doch im Kontext eines Kriminalfalls einigermaßen unrealistisch, ganz im Gegensatz zur Anfertigung von Notizen.

Deshalb soll es im vorliegenden Fall um das ‚note taking‘ gehen, das Voraussetzung der Lösung des Rätsels ist. Da die Schülerinnen und Schüler zunächst noch nicht wissen, was alles von Bedeutung sein könnte, werden sie vermutlich eine relative vollständige stichwortartige Übersicht des Geschehens anfertigen, die ihnen dann nach einem zweiten Hinhören erlaubt, gezielt die verräterischen Hinweise herauszufiltern. Die Erkenntnis der Widersprüche, der Einsatz logischen Denkens führt dann zur Lösung des Rätsels, das wieder stichwortartig festgehalten werden kann. Auf diese Weise wird der Anspruch des „intelligenten Einsatzes methodischer Fertigkeiten“ eingelöst, wie er in die Leitgedanken ja vorgesehen ist.

Entsprechend sieht das Präsentationsverfahren aus. Die Lehrkraft liest die Geschichte einmal vor, dann wird Zeit für die Fixierung des Globalverständnisses eingeräumt, nach dem erneuten Vorlesen geht es dann um das Erkennen der Lösungshinweise, das Detailverständnis also.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Hör- und Hör-/Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können einfach gehaltene Erzählungen verstehen.

Umgang mit Texten

Die Schülerinnen und Schüler können sich Notizen machen während eines Vortrags oder bei Hörverstehensübungen.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten den folgenden Beispieltext.

Achtung! Es handelt sich hier nur um ein Beispiel, das das Anspruchsniveau der vorliegenden Niveaue Konkretisierung verdeutlichen soll.

Would you make a good detective?

In the story you are going to listen to there is a mystery to solve. So listen carefully and try to understand the gist of it. Then take brief notes of what you remember.

After the second presentation of the story called “A Dead Man’s Tale” you may take notes of what you think are the clues that help you solve the mystery.

Then think about it and find the solution. Who do you think is the prime suspect in the murder case and what makes you think so? Take notes of your results again.

A Dead Man's Tale

By the year 1900 the Rocky Mountain gold rush was almost over and life had become a lot quieter for Sheriff Weston and his deputy Marlon. They even had time now to spend an occasional afternoon together in the saloon, since the prison was empty and their office was very cold and uncomfortable, especially during the many snow storms and the freezing cold they usually had in winter.

One afternoon they were just about to order another drink, when suddenly the door burst open and in stumbled Joe, the mailman, snow-covered from head to toe.

"Sheriff, Sheriff", he shouted, "It's Preston, the gold digger. Dead! Shot in the chest. I found him lying on the floor of the old hut. You know the one next to his gold claim. It was Jack Bolton, the gambler. Preston left a note saying it was Bolton."

"Now take it easy, Joe, just slow down," the Sheriff said. "Are you sure it is Preston?"

"Damn it, of course I am sure, dead as dead can be. And frozen stiff. I went there to deliver mail from his sweetheart and couldn't find him at home. So I went to his hut where he kept his tools. He must have been dead for quite some time. And all his gold gone, of course. Not one ounce left. Frozen solid he was, can you believe that? No wonder, you can't even make a bloody fire in the hut, that's how cold it is. Like a fridge."

"Was he killed **in** his hut, what do you think?" the deputy broke in. "Any signs of a fight? Blood on the floor?"

"Well, no, actually not, no, when I come to think of it. He was probably shot outside and then tried to crawl into the hut, the door was open. There was blood on the snow outside."

"What about the note you mentioned?", the Sheriff asked suspiciously.

"Strange, really strange, I tell you," Joe cried excitedly, "On the table. He must have written it before he died. There was a bottle of ink on the table. Stuck his finger in the ink and wrote right on the table. Clever, wasn't he?"

"Well," the Sheriff said dryly, "not much use to him being clever. He is dead, isn't he? Poor bugger. And Bolton did it, you say?"

"Man. I told you, at least that's what the note said. Why don't you start doing something, Sheriff. Arrest Bolton. I know where you can find him."

"Well, well, well, Joe," the Sheriff replied, "I don't think I have to. Not with the snowstorm anyway. Besides, there is another suspect, Joe, don't you think? Right here with us in the saloon. Right at this table."

Well, can you help solve the mystery? Who is it and what makes him a suspect?

Solution: Joe is the prime suspect. He has clearly told a lie when he claims that Preston wrote the message with the ink he had on the table. With temperatures as they were the ink would have been frozen solid. So he himself must have brought the ink and written the message to steal the gold and blame it on Bolton.

The text contains more than 3 references to the extremely cold weather, so a good listener should be able to notice it and draw the necessary conclusions.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Das Globalverständnis ist nur sehr eingeschränkt gewährleistet. Die Notizen des Geschehens sind recht unvollständig und wenig systematisch.

Das Detailverständnis ist defizitär, Wichtiges und Unwichtiges werden gleichermaßen notiert, die angebotene Lösung ist unlogisch.

Niveaustufe B

Das Globalverständnis ist im Großen und Ganzen gewährleistet. Die Notizen des Geschehens sind einigermaßen vollständig und ausreichend systematisch.

Das Detailverständnis ist ordentlich, allerdings gelingt die Konzentration auf das für die Lösung des Falls Wesentliche noch nicht ganz. Die Lösung des Falles bleibt spekulativ und wird nicht logisch zwingend hergeleitet.

Niveaustufe C

Das Globalverständnis ist gewährleistet. Die Notizen des Geschehens sind weitgehend vollständig und systematisch geordnet.

Das Detailverständnis ist gut, die für die Lösung nötigen Hinweise werden klar erkannt und notiert, die Lösung ist korrekt und wird logisch zwingend hergeleitet.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 8

Kommunikative Fertigkeiten:
Leseverstehen / Schreiben / Methodenkompetenz

Januar 2008



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Im Bereich des Leseverstehens soll den Dialogen situative und personale Information entnommen und dann systematisiert werden (Methodenkompetenz). Voraussetzung dafür ist Übung im Erstellen von Mindmaps sowie die Fähigkeit, dialogische Texte genau zu betrachten und über die reine Reproduktion der Textoberfläche hinaus weitergehende Erkenntnisse zu gewinnen. Gleichzeitig geht es aber auch um die Bewertung einzelner Äußerungen hinsichtlich der Frage, ob sie situationsangemessen sind, und zwar in schriftlicher Form. Dazu sind Situation und Aussage gegeneinander abzuwägen, eine Äußerung also in ihrem Kontext zu betrachten.

Es geht im Wesentlichen um die Beherrschung des genauen analytischen oder schlussfolgernden Lesens, das dann durch die Bewertung der Situationsangemessenheit einer einzelnen Äußerung ergänzt wird.

Ein umfassendes Textverständnis wird auf diese Weise fassbar und beschreibbar.

Die Organisation der Informationen in einer Mindmap stellt die erste Stufe der Abstrahierung bzw. Systematisierung dar, die dann als Grundlage einer strukturierten schriftlichen Darstellung dienen kann. Die schriftliche Fixierung erfolgt in Form einer Szenenbeschreibung und einer Stellungnahme, die inhaltlich überzeugend, also faktenreich und begründet sind, und sprachlich möglichst korrekt gestaltet werden sollen.

Bei der Niveaubestimmung ist zu berücksichtigen, dass Textfassung und sprachliche Güte sehr wohl differieren können. Nicht jedes Inhaltsniveau C ist zugleich ein entsprechendes Sprachniveau. Deshalb werden die Ebenen in der Beschreibung getrennt.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

LESEVERSTEHEN:

Die Schülerinnen und Schüler können

- nicht zu komplizierten Alltagstexten allgemeine oder auch spezielle Informationen entnehmen;

SCHREIBEN

Die Schülerinnen und Schüler können

- zu Textaussagen und behandelten Themen eine Stellungnahme abgeben und dabei ihren Standpunkt argumentativ in zusammenhängender und in sprachlich korrekter Form untermauern.

METHODENKOMPETENZ:

Die Schülerinnen und Schüler können Informationen systematisch sammeln, in Beziehung setzen und auswerten.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten einen Arbeitsauftrag, wie er im Folgenden exemplarisch formuliert ist.

1. Read through the four conversations below. Who are the people and what is the situation? Find out as many details as you can. Organize your results in mind maps, then write a description of the scene using all the information you could find.
2. In each dialogue there is a personal question. Underline it and decide if the question is inappropriate to the situation and the speakers. Explain why or why not. Write complete sentences, please.

Conversation 1:

A: How long do you want the room? Hasn't it got a lovely view on the sea?

B: Yes, indeed. For one week only. Is breakfast included?

A: Yes, it certainly is! I prepare it myself, of course. What would you like?

B: Oh, nothing much. My doctor, you know. He said I should diet and get more exercise. So just cereals and some fruit would be fine.

A: Oh, are your health problems serious, then?

Conversation 2:

A: Hello, I'm Jessie Hall. We just bought the house next to yours.

B: Peter Frampton is my name. I am professor of physics. Pleased to meet you.
Do you work or are you just a housewife?

A: Erm, well, I am my own boss, you know. I have got a beauty farm. Lots of money in it, actually.

Conversation 3:

A: Hello, I am looking for a blouse.

B: Oh, I see. They are over there. Lots of different colours.

A: I need a pretty large size, as you can see?

B: Yes, indeed. How much do you weigh?

Conversation 4:

A: Mr. Hill, you will be glad to hear, that I want you for the job.

B: Thank you very much. This means a lot to me and my parents.

B: We have to talk about your salary, of course.

B: Well, yes, naturally.

A: How much did you make at the other bakery?

B: Well, I had about 9 000 pounds a year.

A: I see, I'll be able to offer you a bit more. After all, you're not an apprentice any more.

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Die Schülerin/der Schüler

Inhalt

- erkennt und benennt nur wenige Informationen oder zieht nicht immer relevante Schlussfolgerungen bezüglich der Gesprächssituationen und der Sprecher und stellt sie teilweise unsystematisch dar.

Bewertung

- schätzt die Angemessenheit der persönlichen Fragen nicht immer zutreffend ein. Dabei verwendet sie/er auch Behauptungen statt Begründungen oder letztere sind nicht immer stichhaltig.

Sprachform

- eine Reihe von Fehlern beeinträchtigt die sprachliche Qualität, der Wortschatz ist begrenzt und die Strukturen sind einfach.

Niveaustufe B

Die Schülerin/der Schüler

Inhalt:

- erkennt und benennt eine ganze Reihe von Informationen bezüglich der Gesprächssituationen und der Sprecher und vermag sie weitgehend systematisch darzustellen.

Bewertung

- schätzt die Angemessenheit der persönlichen Fragen überwiegend zutreffend ein. Dabei verwendet sie/er Begründungen, die meist stichhaltig sind.

Sprachform

- mehrere, überwiegend leichte Fehler beeinträchtigen die Verständlichkeit kaum, Wortschatz und Strukturen sind angemessen.

Niveaustufe C

Die Schülerin/der Schüler

Inhalt

- erkennt und benennt praktisch alle Informationen bezüglich der Gesprächssituationen und der Sprecher und vermag sie systematisch darzustellen.

Bewertung

- schätzt die Angemessenheit der persönlichen Fragen in der Regel zutreffend ein. Dabei verwendet sie/er Begründungen, die stichhaltig sind.

Sprachform

- wenige und nur leichte Fehler beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht, der Wortschatz ist groß und die Strukturen sind vielfältig.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 8

Kommunikative Fertigkeiten

Leseverstehen / Schreiben / Methodenkompetenz

Dezember 2005



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkung

Im Bereich des Leseverstehens soll den Dialogen situative und personale Information entnommen und dann systematisiert werden (Methodenkompetenz). Voraussetzung dafür ist Übung im Erstellen von ‚mindmaps‘ sowie die Fähigkeit, dialogische Texte genau zu betrachten und über die reine Reproduktion der Textoberfläche hinaus weitergehende Erkenntnisse zu gewinnen. Gleichzeitig geht es aber auch um die Bewertung einzelner Äußerungen hinsichtlich der Frage, ob sie situationsangemessen sind, und zwar in schriftlicher Form. Dazu sind Situation und Aussage gegeneinander abzuwägen, eine Äußerung also in ihrem Kontext zu betrachten.

Zu erwarten ist, dass alle Schülerinnen und Schüler problemlos die Situation und die zu bewertende Frage erkennen, insofern wäre es überflüssig, in der Niveaubestimmung darauf einzugehen.

Sinnvoll ist hingegen die Frage, wie viel Information die Schülerinnen und Schüler dem Dialog zu entnehmen vermögen.

Es geht im Wesentlichen um die Beherrschung des genauen analytischen oder schlussfolgernden Lesens, das dann durch die Bewertung der Situationsangemessenheit einer einzelnen Äußerung ergänzt wird.

Ein umfassendes Textverständnis wird auf diese Weise fassbar und beschreibbar.

Die Organisation der Informationen in einer Mindmap stellt die erste Stufe der Abstrahierung bzw. Systematisierung dar, die dann als Grundlage einer strukturierten schriftlichen Darstellung dienen kann. Die schriftliche Fixierung erfolgt in Form einer Szenenbeschreibung und einer Stellungnahme, die inhaltlich überzeugend, also faktenreich und begründet sind, und sprachlich möglichst korrekt gestaltet werden sollen.

Bei der Niveaubestimmung ist zu berücksichtigen, dass Texterfassung und sprachliche Güte sehr wohl differieren können. Nicht jedes Inhaltsniveau C ist zugleich ein entsprechendes Sprachniveau. Deshalb werden die Ebenen in der Beschreibung getrennt.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- nicht zu komplizierten Alltagstexten allgemeine oder auch spezielle Informationen entnehmen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- zu Textaussagen und behandelten Themen eine Stellungnahme abgeben und dabei ihren Standpunkt argumentativ in zusammenhängender und in sprachlich korrekter Form untermauern.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können Informationen systematisch sammeln, in Beziehung setzen und auswerten.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten den folgenden Beispieltext.

Achtung! Es handelt sich hier nur um ein Beispiel, das das Anspruchsniveau der vorliegenden Niveaunkretisierung verdeutlichen soll.

1. Read through the four conversations below. Who are the people and what is the situation? Find out as many details as you can. Organize your results in mind maps, then write a description of the scene using all the information you could find.
2. In each dialogue there is a personal question. Underline it and decide if the question is inappropriate to the situation and the speakers. Explain why or why not.

Write complete sentences, please.

Conversation 1:

A: How long do you want the room? Hasn't it got a lovely view on the sea?

B: Yes, indeed. For one week only. Is breakfast included?

A: Yes, it certainly is! I prepare it myself, of course. What would you like?

B: Oh, nothing much. My doctor, you know. He said I should diet and get more exercise. So just cereals and some fruit would be fine.

A: Oh, are your health problems serious, then?

Conversation 2:

A: Hello, I'm Jessie Hall. We just bought the house next to yours.

B: Peter Frampton is my name. I am professor of physics. Pleased to meet you.

Do you work or are you just a housewife?

A: Erm, well, I am my own boss, you know. I have got a beauty farm. Lots of money in it, actually.

Conversation 3:

A: Hello, I am looking for a blouse.

B: Oh, I see. They are over there. Lots of different colours.

A: I need a pretty large size, as you can see?

B: Yes, indeed. How much do you weigh?

Conversation 4:

A: Mr. Hill, you will be glad to hear, that I want you for the job.

B: Thank you very much. This means a lot to me and my parents.

B: We have to talk about your salary, of course.

B: Well, yes, naturally.

A: How much did you make at the other bakery?

B: Well, I had about 9 000 pounds a year.

A: I see, I'll be able to offer you a bit more. After all, you're not an apprentice any more.

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Die Schülerin/der Schüler

Inhalt

- erkennt und benennt nur wenige Informationen oder zieht redundante bzw. irrelevante Schlussfolgerungen bezüglich der Gesprächssituationen und der Sprecher und stellt sie weitgehend unsystematisch dar.

Bewertung

- schätzt die Angemessenheit der persönlichen Fragen mehrheitlich unzutreffend ein. Dabei verwendet sie/er auch Behauptungen statt Begründungen oder letztere sind nicht immer stichhaltig.

Sprachform

Eine ganze Reihe von Fehlern beeinträchtigen die sprachliche Qualität, der Wortschatz ist begrenzt und die Strukturen sind einfach.

Niveaustufe B

Die Schülerin/der Schüler

Inhalt

- erkennt und benennt eine ganze Reihe von Informationen bezüglich der Gesprächssituationen und der Sprecher und vermag sie weitgehend systematisch darzustellen.

Bewertung

- schätzt die Angemessenheit der persönlichen Fragen überwiegend zutreffend ein. Dabei verwendet sie/er Begründungen, die nicht immer stichhaltig sind.

Sprachform

Mehrere, überwiegend leichte Fehler beeinträchtigen die Verständlichkeit kaum, Wortschatz und Strukturen sind angemessen.

Niveaustufe C

Die Schülerin/der Schüler

Inhalt

- erkennt und benennt weitgehend alle Informationen bezüglich der Gesprächssituationen und der Sprecher und vermag sie systematisch darzustellen.

Bewertung

- schätzt die Angemessenheit der persönlichen Fragen in der Regel zutreffend ein. Dabei verwendet sie/er Begründungen, die weitgehend stichhaltig sind.

Sprachform

Wenige und nur leichte Fehler beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht, der Wortschatz ist groß und die Strukturen sind vielfältig.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 10

An einem Bewerbungsgespräch teilnehmen

April 2009



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

In Klasse 10 befassen sich Schülerinnen und Schüler teilweise schon konkret mit Fragen der Berufswahl; sei es, weil sie ein Praktikum ins Auge fassen, auf ein berufliches Gymnasium wechseln wollen oder eine Lehre beginnen. Auch Arbeitsaufenthalte im Ausland – zum Beispiel im englischsprachigen Raum – könnten in Frage kommen. Hierzu ist es notwendig, die persönliche Eignung zu reflektieren und sich Strategien für ein überzeugendes Auftreten zurechtzulegen.

Bei der vorliegenden Niveaunkretisierung bietet sich eine Anlehnung an den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GeR)¹ an. Aus diesem Grund erfolgt die Darstellung der Niveaustufen A, B und C mit Hilfe der Deskriptorenskalen des GeR.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

Sprechen

an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können die meisten Standardsituationen sprachlich richtig und situationsgerecht bewältigen, die bei Begegnungen im In- und Ausland auftreten, auch wenn diese weniger vertraut sind.

KULTURELLE KOMPETENZ

Soziokulturelles Wissen

Die Schülerinnen und Schüler können sich äußern zu Fragen der Berufsorientierung.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler nehmen an einem Bewerbungsgespräch teil.

Sie könnten dabei die folgende Problemstellung erhalten.

Achtung! Das Beispiel verdeutlicht das Anspruchsniveau der vorliegenden Niveaunkretisierung und kann daher auch durch eine andere Problemstellung ersetzt werden.

Die Niveaunkretisierung soll nicht zur Leistungsmessung im Sinne einer Klassenarbeitsaufgabe verwendet werden

You have read the following advert in an international youth magazine:

We are an organization offering young people the chance to gain work experience by spending 6 weeks to 3 months in a foreign country and working with other young people on local projects. We are in search of people for

- summer camps in France (organizing activities for children and adolescents)
- archeological excavations in Italy
- farm-work in Wales

¹ Europarat: Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin: Langenscheidt 2001. Die Deskriptorenskalen des GeR finden sich in komprimierter Form auch unter: <http://www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Niveaunkretisierung/Gym/E>

Applicants must be between 16 and 19 years of age and have a good command of the English language, as this is the language we use for communication. In addition we expect the ability and willingness not only to work hard during the day but also to be a communicative and cooperative member of the group, and to participate in free-time activities.

In exchange we offer free board and lodging in local hostels and a small amount of pocket-money (20-40 Euros per week).

Decide

- which project you would like to work on and why
- for how long you would like to work
- why you are the right person for this kind of work
- what you think you could learn from this experience

You have been invited to an interview. Now answer the interviewer's questions:

Hallo, my name is David Hoskins. Can you please tell me which project you are interested in.

You:

Why would you like to do that?

You:

Of course, you realize that this is not a holiday. You will have to work hard from about 7 am to 6 or 7 pm. How do you feel about that?

You:

You will stay in hostels, where there's not much to do in the evenings. What do you think about that?

You:

How could you personally benefit from this experience – in return for your hard work?

You:

Thank you very much. It's been nice talking to you and you'll hear from us in about 4 weeks.

(3) Niveaubeschreibung

I. Flüssigkeit (mündlich)

In Anlehnung an die Skala „Flüssigkeit (mündlich)“ des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR) ergibt sich für die mündliche Sprachleistung der drei Niveaustufen:

Niveaustufe A

Der Schüler/die Schülerin „kann sich ohne viel Stocken verständlich ausdrücken, obwohl er/sie deutliche Pausen macht, um die Äußerungen grammatisch und in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn er/sie länger frei spricht“ (B1-).

Niveaustufe B

Der Schüler/die Schülerin „kann sich relativ mühelos ausdrücken und trotz einiger Formulierungsproblemen, die zu Pausen oder in Sackgassen führen, ohne Hilfe erfolgreich weitersprechen“ (B1+).

Niveaustufe C

Der Schüler/die Schülerin „kann in recht gleichmäßigem Tempo sprechen. Auch wenn er/sie eventuell zögert, um nach Strukturen oder Wörtern zu suchen, entstehen kaum auffällig lange Pausen“. Der Schüler/die Schülerin „kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einem Muttersprachler ohne Belastung für beide Seiten möglich ist“ (B2-).

II. Spektrum sprachliche Mittel (allgemein)

In Anlehnung an die Skala „Spektrum sprachlicher Mittel (allgemein)“ des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (**GeR**) ergibt sich für die linguistische Kompetenz der drei Niveaustufen:

Niveaustufe A

Der Schüler/die Schülerin „verfügt über genügend sprachliche Mittel, um zurechtzukommen; der Wortschatz reicht aus, um sich, manchmal zögernd und mit Hilfe von Umschreibungen, über Themen äußern zu können wie Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse, aber der begrenzte Wortschatz führt zu Wiederholungen und manchmal auch zu Formulierungsschwierigkeiten“ (B1-).

Niveaustufe B

Der Schüler/die Schülerin „verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um [...] die wichtigsten Aspekte eines Gedankens oder eines Problems mit hinreichender Genauigkeit zu erklären und eigene Überlegungen [...] auszudrücken“ (B1+).

Niveaustufe C

Der Schüler/die Schülerin „verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um klare Beschreibungen, Standpunkte auszudrücken und etwas zu erörtern; sucht dabei nicht auffällig nach Worten und verwendet einige komplexe Satzstrukturen“ (B2-)

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 10

Dating in America and Germany

April 2009



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Der Aufbau interkultureller Kompetenz ist ein zentrales Anliegen der Bildungsstandardkonzeption in Baden-Württemberg. Er vollzieht sich stufenweise, vom Kennenlernen des Fremden und Andersartigen über den Vergleich mit dem Vertrauten und die Reflexion dessen bis hin zur kritischen Betrachtung des Eigenen aus anderer Perspektive und gegebenenfalls zu der Revision vorhandener Positionen. Erst dann wird der Lerner zum „interkulturellen Sprecher, der in der Lage ist, zwischen seinen eigenen kulturellen Erfahrungen und denen seiner Gesprächspartner zu vermitteln“ (Haß: Fachdidaktik Englisch 2006, S. 20).

Entsprechend nennen die Bildungsstandards für die Klasse 6 unter anderem den Vergleich und die persönliche Bewertung deutscher und englischer Lebensverhältnisse, verlangen dann in 8 beispielsweise das reflektierte Abwägen der Vor- und Nachteile des Schulalltags in Amerika, Großbritannien und Deutschland, in Klasse 10 Verständnis und Akzeptanz anderer Jugendkulturen und schließlich von den Kursstufenschülern die Fähigkeit, „Klischees und Vorurteile, Stereotype und Autostereotype zu erkennen und ihr eigenes Wertesystem im Vergleich mit anderen zu relativieren“.(Bildungsplan 2004, S. 125)

In Klasse 10 enthalten die Bildungsstandards im Bereich der kulturellen Kompetenz unter anderem das Thema Jugend und Jugendkultur. Ein nahe liegender Teilaspekt desselben liegt nun im Rahmen der Beschäftigung mit ‚*rules of social life in America*‘ in der Auseinandersetzung mit dem Phänomen des ‚*dating*‘, einem wichtigen Bestandteil amerikanischer Teenagerkultur mit ganz eigener Ausprägung, das jedoch zugleich Teil des Erfahrungshorizonts unserer Schülerinnen und Schüler ist und sich insofern besonders für eine kontrastive Problemstellung anbietet. Allerdings, so steht zu vermuten, sind die diesbezüglichen Erfahrungen deutscher Schülerinnen und Schüler subjektiv unterschiedlich und entsprechend heterogen können und dürfen die Beschreibungen des Verhaltens beim ‚*dating*‘ auch ausfallen.

In einer Kurzdarstellung der ‚*History of Dating*‘ in Amerika aus dem Jahre 2004, die sich im Internet findet (<http://oberlin.edu/faculty/ndarling/transition/group21/history.html>) werden folgende immer noch gültigen Merkmale genannt:

- *Adolescents usually follow traditional dating customs*
- *The first date is still male-dominated (He pays and decides what to do)*
- *Women generally play a reactive role*
- *They wait to be asked for a date*
- *They expect to be picked up for the first date*
- *They tailor their appearance according to their suitor's expectation*

Diese Charakteristika unterscheiden sich höchstwahrscheinlich beträchtlich von den diesbezüglichen Gepflogenheiten unserer Zehntklässler und bieten deshalb genügend Anreiz, kulturelle Differenzen herauszuarbeiten, sie zu beschreiben und schließlich sich damit auseinanderzusetzen.

Geeignetes Material zum ‚*dating in America*‘ findet sich in EG 2000 A 6 auf der Seite 13. Neben drei Bildern finden sich drei kurze Textpassagen zum Thema, die jeweils folgende typischen Aspekte veranschaulichen bzw. beschreiben:

Bild 1: - *first date: a boy picks up a girl with his or his parents' car, her father is present, the boy is opening the car door for her, both dressed casually*

Bild 2: - *a boy and a girl having a meal in a restaurant, both dressed casually*

Bild 3: - *obviously a formal occasion, perhaps a homecoming dance: both boys and girls are in formal dress (suit, ties, evening dresses)*

Text 1: - *The boy who takes out a girl pays. This can get pretty expensive.*

Text 2: - *A female date should be nice, friendly, happy and bright, but not too serious and intellectual. She is supposed to listen to what he has to say (reactive role).*

Text 3: - *recommended for high school girls: while dating act confident and dress like the most popular kids in school.*

Damit sind praktisch alle oben erwähnten Merkmale des ‚*dating in America*‘ repräsentiert und können daher von den Schülerinnen und Schülern erschlossen werden.

Ein erstes wichtiges Kriterium für die Bearbeitung ist dabei die knappe aber vollständige Erschließung aller Teilaspekte des Materials. Ein weiteres, aber damit eng verknüpftes Kriterium ist die Fähigkeit, das Wesentliche erkennen und präzise ausdrücken zu können. Des Weiteren ist eine Auflistung korrespondierender Merkmale des ‚dating‘, wie die Schüler es kennen, unerlässlich, um dann einen Vergleich anstellen zu können. Dieser beinhaltet die Analyse der entnommenen Informationen im Hinblick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Das letzte Kriterium ist schließlich die Qualität der kontrastiven Auswertung, in der markante Unterschiede herausgearbeitet und anschließend im Hinblick auf die unterschiedliche Rolle von Jungen und Mädchen interpretiert werden sollen. Dies setzt ein gewisses Abstraktionsvermögen voraus, um etwa das andersartige Selbstverständnis der deutschen Mädchen oder aber den wohl weniger ritualisierten Ablauf eines ‚dates‘ bei uns zu erkennen und zu beschreiben.

In Anlehnung an die Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA)¹ ergibt sich für die drei Anforderungsbereiche:

Anforderungsbereich I: Textverstehen (erweiterter Textbegriff) und Reproduktion

Anforderungsbereich II: Analyse und Reorganisation

Anforderungsbereich III: Wertung und schriftliche Produktion

In Anlehnung an die Skala „Spektrum sprachlicher Mittel (allgemein)“ des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR)² ergibt sich für die linguistische Kompetenz der drei Anforderungsbereiche:

Anforderungsbereich I: Niveaustufe B1-

Anforderungsbereich II: Niveaustufe B1+

Anforderungsbereich III: Niveaustufe B2-

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

KULTURELLE KOMPETENZ

Interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ausgehend von den im Unterricht behandelten Kommunikationsbereichen und Themen Vergleiche zwischen ihrem eigenen kulturellen Hintergrund und dem von Jugendlichen in anglophonen Ländern anstellen und sind bereit, andere Kulturen zu verstehen und zu akzeptieren.

Die Schülerinnen und Schüler können anhand von Dokumenten (aus Presse, Filmen oder Literatur) kulturelle Unterschiede zwischen der anglophonen Welt und ihrer eigenen erkennen und beschreiben.

KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können Texte in verschiedener Form auswerten, indem sie dazu Fragen beantworten, die Argumentations- beziehungsweise Handlungsstruktur beschreiben, Inhalte zusammenfassen oder aber Stellung beziehen.

¹ Beschlüsse der Kultusministerkonferenz: Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung: Englisch. Beschluss vom 1.12.1989 i.d.F. vom 24.5.2002. Neuwied: Wolters Kluwer 2003.

² Europarat: Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin: Langenscheidt 2001.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit dem Thema „Dating in America and Germany“, erarbeiten Unterschiede und Gemeinsamkeiten und geben diese in einem zusammenhängenden Text schriftlich wieder.

Sie könnten dabei die folgende Problemstellung erhalten.

Achtung! Das Beispiel verdeutlicht das Anspruchsniveau der vorliegenden Niveaunkretisierung und kann daher auch durch eine andere Problemstellung ersetzt werden.

Die Niveaunkretisierung soll nicht zur Leistungsmessung im Sinne einer Klassenarbeitsaufgabe verwendet werden

Dating in America and Germany

Look at the material you find on page 13 of EG 2000 A 6. There are 3 pictures and 3 short passages dealing with this topic. What are the hidden rules of dating in America presented here? Complete a table for America by stating a 'rule' in not more than one sentence. Then look at the rules you have found and decide whether they apply for dating as you know it as well. If not, how do German teenagers date instead? Are there new rules you think should be added? Draw on your personal experience. State the rules – or the absence of them – in the table accordingly.

Now compare the two: What are the similarities and dissimilarities?

Which general conclusions can you draw with respect to the roles or self-understanding of young women and men in America and Germany? What is the same? What is different?

Write a text of about 200 words.

Dating

In America (answers may vary)	In Germany (answers may vary considerably)
Picture 1: the first date: <i>- first date: a boy picks up 'his' girl with a car, her father is present, the boy opens the car door for the girl</i>	<i>- father or parents not present, if picked up by car, car door not necessarily opened</i>
Picture 2: <i>- a boy and a girl having a meal in a restaurant, both dressed casually</i>	<i>- similar or the same</i>
Picture 3: <i>- obviously a formal occasion, perhaps a homecoming dance: both boys and girls are in formal dress (suit, ties, evening dresses)</i>	<i>- not such a strict dress code for boys/girls, although there seems to be a tendency towards more formal dress now, everybody can dress as he or she likes → much greater variety of styles</i>

<p>Excerpt 1:</p> <p>- <i>the boy who takes out a girl pays. This can get pretty expensive (see picture 2)</i></p>	<p>- <i>splitting of the costs normal, no general rule as to who pays</i></p>
<p>Excerpt 2:</p> <p><i>a female date should be nice, friendly, happy and bright, but not too serious and intellectual.</i></p> <p>- <i>she is supposed to listen to what he has to say (reactive role)</i></p>	<p>- <i>girls are often more emancipated, more self-assured and play in general a more active role</i></p>
<p>Excerpt 3:</p> <p>- <i>recommended for high school girls: act confident and dress like the most popular kids in school</i></p>	<p>- <i>greater independence and individuality of German girls</i></p>
<p style="text-align: center;">Similarities</p> <p><i>Casual dress code (unless formal occasion)</i></p>	<p style="text-align: center;">Dissimilarities</p> <p><i>American adolescents of both sexes are clearly aware of the unwritten rules of dating and observe them</i></p> <p><i>in Germany there is a much greater variety, more individuality, there is no 'unwritten' code of conduct</i></p> <p><i>girls are more self-confident and emancipated here</i></p> <p><i>there are fewer rules underlying dating or they are less strict</i></p>

(3) Niveaubeschreibung

In Anlehnung an die Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (**EPA**) ergeben sich für den Umgang mit englischsprachigen Vorlagen und ihrer (inter-)kulturellen Aussage folgende Niveaubeschreibungen:

Niveaustufe A (Anforderungsbereich I)

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die vorgelegten Materialien;
- geben die entnommenen Informationen tabellarisch wieder;
- skizzieren entsprechende Regeln für das „dating“ hierzulande;
- formulieren auffällige Unterschiede.

Niveaustufe B (Anforderungsbereich II)

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen sich die vorgelegten Materialien;
- vergleichen die amerikanische mit der deutschen Situation;
- erklären das jeweilige Rollenverständnis von Jungen und Mädchen.

Niveaustufe C (Anforderungsbereich III)

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die vorgelegten Materialien;
- erörtern das jeweilige Rollenverständnis von Jungen und Mädchen;
- verfassen eine begründete und kommentierte Darstellung der Situation des „dating“ in Amerika und Deutschland.

In Anlehnung an die Skala „Spektrum sprachlicher Mittel (allgemein)“ des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (**GeR**) ergibt sich für die linguistische Kompetenz der drei Anforderungsbereiche:

Niveaustufe A (Anforderungsbereich I)

Der Schüler/die Schülerin „verfügt über genügend sprachliche Mittel, um zurechtzukommen; der Wortschatz reicht aus, um sich, manchmal zögernd und mit Hilfe von Umschreibungen, über Themen äußern zu können wie Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse, aber der begrenzte Wortschatz führt zu Wiederholungen und manchmal auch zu Formulierungsschwierigkeiten“ (B1-).

Niveaustufe B (Anforderungsbereich II)

Der Schüler/die Schülerin „verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um [...] die wichtigsten Aspekte eines Gedankens oder eines Problems mit hinreichender Genauigkeit zu erklären und eigene Überlegungen [...] auszudrücken“ (B1+).

Niveaustufe C (Anforderungsbereich III)

Der Schüler/die Schülerin „verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um klare Beschreibungen, Standpunkte auszudrücken und etwas zu erörtern; sucht dabei nicht auffällig nach Worten und verwendet einige komplexe Satzstrukturen“ (B2-)

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 10

Filmanalyse

April 2009



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Über die Notwendigkeit des verstärkten Einsatzes von fremdsprachlichen Filmen im Unterricht herrscht vollkommene Einmütigkeit (Vgl. Carola Suhrkamp, FU 68, 2004, S.3).

Im Gegensatz zu gedruckten Texten sind Filmtexte plurimedial, was einerseits ihren Reiz ausmacht, ihre Handhabung andererseits als komplexer erscheinen lässt. Neben den sprachlichen Zeichen muss der Rezipient akustische (noise, voice, music) und optische Zeichen (light, colour, camera, editing) dekodieren und die verschiedenen Zeichensysteme in Beziehung setzen. Lernende können die verschiedenen Zeichenebenen nur dann sinnvoll analysieren, wenn sie über ein Begriffsinventar zur Filmanalyse verfügen und dieses im Hinblick auf Filmtexte erfolgreich anwenden können. In den Klassen 9 und 10 lernen die Schüler grundlegende Termini dieses Instrumentariums kennen. An Filmsequenzen wird die Funktion der jeweiligen Filmtechnik erarbeitet und angewandt.

Für die Mittelstufe bietet sich thematisch der Film *Bend It Like Beckham* an. Die drei folgenden Publikationen stellen ausgezeichnete Einführungen in die Filmanalyse dar und geben den Lehrpersonen das Arbeitsmaterial an die Hand, mit dem sie unter dem Zeitdruck des Schulalltags einen Film sinnvoll und gewinnbringend analysieren können:

Thomas Tepe (Hrsg.) und Gerda Piotrowiak, *Bend It Like Beckham*. Stuttgart: Klett, 2006 (Reihe Film im Englischunterricht)

Harald Weißling, *Bend It Like Beckham*. Berlin: Cornelsen, 2006 (Reihe Film Studies)

Jens Hildebrand, *A Lesson In Movies*. Köln: Aulis Verlag, 2005, S.43-89.

In Anlehnung an die Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA)¹ ergibt sich für die drei Anforderungsbereiche:

Anforderungsbereich I: Reproduktion grundlegender Begriffe der Filmanalyse

Anforderungsbereich II: Anwendung und Reorganisation dieser Begriffe

Anforderungsbereich III: Interpretation und Wertung

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

UMGANG MIT TEXTEN

Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Begriffe der Filmanalyse auf einen Spielfilm anwenden.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler betrachten eine Filmszene mehrmals, wobei sie die Funktion einzelner Filmtechniken erarbeiten.

Sie könnten die nachfolgende Problemstellung erhalten.

Achtung! Das Beispiel verdeutlicht das Anspruchsniveau der vorliegenden Niveaunkretisierung und kann daher auch durch eine andere Problemstellung ersetzt werden.

Die Niveaunkretisierung soll nicht zur Leistungsmessung im Sinne einer Klassenarbeitsaufgabe verwendet werden.

¹ Beschlüsse der Kultusministerkonferenz: Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung: Englisch. Beschluss vom 1.12.1989 i.d.F. vom 24.5.2002. Neuwied: Wolters Kluwer 2003.

Bend It Like Beckham

Watch the sequence above three or four times. Concentrate on film techniques. Find examples of the following film techniques and explain why they are used in a particular shot or scene.

- panning
- establishing shot
- medium shot
- close-up
- extreme close-up
- low-angle shot
- point of view shot
- crane shot
- slow motion
- cross cutting

Voraussetzungen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über dieses Begriffsinventar zur Filmanalyse.

Material

Film *Bend It Like Beckham*, DVD chapter 14 (aber verschiedene Kapitelaufteilung je nach Video-Edition)

Fundstelle nach Zeit: ca. 1.19.30-1.26.30

Handlung: Pinkys Hochzeitsparty („Eyes down“) bis Ende des Fußballspiels

(3) Niveaubeschreibung

In Anlehnung an die Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (**EPA**) ergibt sich für die Niveaubeschreibungen:

Niveaustufe A (Anforderungsbereich I)

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen grundlegende Begriffe der Filmanalyse.

Niveaustufe B (Anforderungsbereich II)

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden bei einzelnen Filmausschnitten und Filmszenen grundlegende Begriffe der Filmanalyse an.

Niveaustufe C (Anforderungsbereich III)

Die Schülerinnen und Schüler

- interpretieren und bewerten bei einzelnen Filmausschnitten und Filmszenen den Einsatz grundlegender Begriffe der Filmanalyse.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch (1. und 2. Fremdsprache)
Klasse 10

Hörverstehen: Interview

Januar 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Bildungsstandards für die Klasse 10 sehen nun im Bereich des Hörverstehens ausdrücklich den verstärkten Einsatz von authentischen Texten vor.

Die Hörtexte jedoch, die in den gängigen Lehrbüchern Verwendung finden, müssen sich häufig den Vorwurf der Künstlichkeit gefallen lassen. Zwar werden in der Regel ‚native speakers‘ eingesetzt, trotzdem handelt es sich oft um didaktisierte Texte, die im Tonstudio aufgenommen wurden, und insofern der Forderung der Bildungsstandards nach Authentizität nicht oder nur eingeschränkt gerecht werden.

Deshalb liegt es nahe, nach Material zu suchen, das diesem Anspruch entspricht und gleichzeitig leicht zugänglich ist. Das Internet erweist sich hier als große Hilfe, liefert es doch eine Fülle von Hörtexten zum Herunterladen, beispielsweise Interviews mit Popstars. Bei deren Verwendung kann ein besonders hoher Motivationsgrad vorausgesetzt werden, die Verstehensabsicht ist demnach ausgeprägt.

Außerdem ist in der Regel von Vorkenntnissen auszugehen, die dem Verstehen förderlich sind. Inferenz, d.h. Wortschließungen aus dem Kontext, und Antizipation erleichtern ein ganzheitliches Verstehen also ganz beträchtlich.

Viele Radiointerviews mit Popstars beginnen praktischerweise mit der Ankündigung der Themen, die darin angesprochen werden, und liefern so ideale Anknüpfungspunkte für eine antizipierende Hör- bzw. Verstehensorientierung.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Hör- und Hör-/Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können ausgewählten Radiosendungen oder mittels Tonträger dargebotenen Hörtexten mit teilweise unbekanntem, aber erschließbarem Sprachmaterial über vertraute Themen die Hauptinformationen entnehmen, wenn deutlich gesprochen wird.

(2) Problemstellung

Interviews mit Popstars finden sich, wie erwähnt, im Internet. Robbie Williams beispielsweise erweist sich als besonders ergiebig. Der britische Sender ‚2dayfm‘ hat eine ganze Reihe von Gesprächen mit dem Sänger geführt, die man problemlos als MP3 Datei herunterladen kann:

http://www.2dayfm.com.au/shows/kyleandjackieo/guest_interviews

Der Hörtext, der hier zugrunde gelegt wird, ist ein Interview mit dem Spice Girl Emma Bunton, das sowohl gedruckt vorliegt (S. 77) als auch auf der Audio-CD zum Themenheft 64/65 „Hörverstehen“ des „Fremdsprachlichen Unterrichts Englisch“ aus dem Jahr 2003 enthalten ist.

Emma Bunton, ‚the baby with the blonde hair‘ hat dieses knapp vierminütige Gespräch am 29. April 2001 mit den Moderatoren Jack und Bethany von BBC Radio 4 geführt und äußert sich darin unter anderem über ‚singing, football and freckles‘, wie es im Eingangstext heißt. Sie beschreibt zunächst die Anfangsphase ihrer Karriere in einer ‚stage school‘, dann ihren Freundeskreis, der in hohem Maße aus Grundschulfreundinnen besteht, schildert ihr Alltagsleben ohne Diener und Chauffeur, gibt dann eine Kostprobe ihrer Sangeskunst, kommt auf ihr Äußeres zu sprechen, nennt Hobbys und erweist sich zu guter Letzt als vorbildliche und ganz normale Gesprächspartnerin, indem sie den Zungenbrecher brav wiederholt. Es werden folglich eine Reihe unterschiedlicher Themen jeweils nur kurz angeschnitten.

Das umfassende Verständnis des Hörtexts ist dann gegeben, wenn einmal möglichst viele der Gesprächsthemen erkannt werden – eine quantitative Erfassung also – und zum anderen eine überzeugende qualitative Bewertung bzw. Einschätzung des Gehörten erfolgt. Das ‚Spice Girl‘ entpuppt sich in dem Interview nämlich ganz und gar nicht als Star mit Allüren, sondern als höchst normale und unprätentiöse Frau, die einen Sinn für Humor beweist. Diese beiden Kriterien der Vollständigkeit bzw. überzeugenden Bewertung liegen anschließend auch den Niveaubestimmungen zugrunde.

Listen to the interview with Spice Girl Emma Bunton - twice, if necessary.

1. Make a list of the topics which are brought up in the interview.

Key (zum Verständnis): Emma Bunton was interested in drama, dance and singing when she was younger / Music was her first love / Playing an instrument is important for a singer / She still hangs around a lot with friends she knows from primary school/ no servants / doing the washing shopping herself / Can sing very high but sings only low when asked / Does not mind her freckles/ Is not a big football fan / Her first single was Mickey, you're so fine / Had a great time at school / Still loves the teddy bear her Mum gave her / Repeats the tongue twister

2. How does Emma Bunton present herself in the interview – as a star or as a normal person who is not afraid of making fun of herself in public? Support your assessment by listing the aspects which you consider relevant.

Key (zum Verständnis): Friends from primary school / No servants / Doing the washing and shopping herself / Sings live / teddy bear in bed / Liked school / Is not a spoilsport

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Themenliste ist noch unvollständig, viele Themen werden nicht erfasst.

Die Einschätzung von Emma Bunton als Mensch wie Du und Ich wird unzureichend untermauert, es werden öfters irrelevante Gründe genannt.

Niveaustufe B

Die Themenliste ist recht umfangreich, viele Themen werden genannt.

Die Einschätzung von Emma Bunton als Mensch wie Du und Ich wird zufrieden stellend untermauert, es werden eine Reihe relevanter Gründe genannt.

Niveaustufe C

Die Themenliste ist praktisch komplett, nahezu alle Themen werden genannt.

Die Einschätzung von Emma Bunton als Mensch wie Du und Ich überzeugt absolut, beinahe alle relevanten Gründe werden genannt.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovativer
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch (1. und 2. Fremdsprache)
Klasse 10

Hörverstehen: Vortrag

Januar 2007



Landes
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Eine für diese Klassenstufe nahe liegende Art des Vortrags liegt weniger in einem traditionell- akademischen, also eher abstrakten Vortrag zu einem Thema, als vielmehr in der zusammenhängenden Wiedergabe eigenen Wissens bzw. persönlicher Erfahrungen auf umgangssprachlichem Niveau, bei der in der Regel die Darstellung unkompliziert und klar strukturiert ist.

Im Rahmen des den Schülern geläufigen Themas ‚*Technology and Progress*‘ findet sich nun ein solcher Vortrag über das spannende Thema der ‚*Amish in America*‘ in Green Line New Band 6 Seite 61. Ein amerikanischer Schüler berichtet darin seinen Klassenkameraden, was er auf Initiative seines in Pennsylvania lebenden Freundes über die Amish erfahren bzw. selbst bei ihnen erlebt hat. Dieses ‚*Life in the slow lane*‘, ein Dasein ohne moderne Annehmlichkeiten wie Elektrizität, Autos, Telefon oder Fernsehen, hat ihn tief beeindruckt, ebenso die Frömmigkeit, der Gemeinschaftsgeist und die Hilfsbereitschaft der Amish.

Seine Ausführungen decken ganz wesentliche Aspekte der Gemeinschaft ab, beispielsweise Herkunft, Erziehungswesen, Sprache, Lebens- und Essgewohnheiten. Der Vortragende wertet dabei nicht, sondern beschränkt sich weitestgehend auf Information.

Ein umfassendes Verständnis des Berichts kann durch das Verfassen eines Textes demonstriert werden, in dem die Schülerinnen und Schüler zunächst die Fakten resümieren und sich anschließend argumentativ-dialektisch oder aber persönlich mit dem Geschilderten auseinandersetzen.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Hör- und Hör-/Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können ausgewählten Radiosendungen oder mittels Tonträger dargebotenen Hörtexten mit teilweise unbekanntem, aber erschließbarem Sprachmaterial über vertraute Themen die Hauptinformationen entnehmen, wenn deutlich gesprochen wird.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können über verschiedene ihnen vertraute Themen kohärente, klar strukturierte Texte schreiben, in denen sie ihre persönliche Meinung in begründeter Form zum Ausdruck bringen oder das Für und Wider eines Sachverhalts darlegen.

(2) Problemstellung

1. Listen twice to what Alex tells us about the Amish and their way of life. You may take notes.
2. Then write a coherent text about the Amish in which you first summarize the information you have and then either discuss the advantages or disadvantages of their way of life or express your personal opinion about them by giving reasons for your view.

Key (zum Verständnis)

Over 20 000 Amish in the area / coming from Germany in the 18th century to find religious freedom/ horses and buggies instead of cars and tractors / no electricity, radio, TV or telephone / no modern clothes or make-up/ using sometimes an old kind of German / 8 years in school / traditional German food/ successful farmers / very helpful / young Amish are supposed to become farmers and housewives.

advantages:

helpful neighbours
one community
healthy lifestyle
clear set of values

disadvantages:

no car, telephone, electricity
cut off from the modern world
no progress, only traditional jobs
little freedom to be what you want to be...

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Zusammenfassung weist größere Lücken auf, viele Einzelaspekte werden vernachlässigt. Die Auseinandersetzung mit der Lebensweise der Amish ist oberflächlich und oft undifferenziert und es wird eher subjektiv gewertet als begründet argumentiert. Es sind eine ganze Reihe von sprachlichen Fehlern, teilweise auch schwerwiegender Art festzustellen. Die Kohärenz des Textes lässt zu wünschen übrig.

Niveaustufe B

Die Zusammenfassung ist nicht ganz vollständig, aber die meisten Einzelaspekte werden genannt. Die Auseinandersetzung mit der Lebensweise der Amish ist einigermaßen überzeugend. Der Verfasser bemüht sich, seinen Standpunkt nicht nur darzulegen, sondern auch zu begründen. Es sind insgesamt nur recht wenige sprachliche Fehler festzustellen. Die Kohärenz des Textes ist weitgehend gewährleistet.

Niveaustufe C

Die Zusammenfassung ist praktisch vollständig, nahezu alle Einzelaspekte werden genannt. Die Auseinandersetzung mit der Lebensweise der Amish ist überzeugend. Der Verfasser begründet seinen Standpunkt einleuchtend. Es sind insgesamt kaum sprachliche Fehler festzustellen. Die Kohärenz des Textes ist absolut gegeben.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 10

Interkulturelle Kompetenz: Gespräch

April 2009



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

In der fremdsprachlichen Kommunikation ist nicht nur die sprachliche Korrektheit Garant für das Gelingen des Kommunikationsvorganges, sondern auch Kenntnis des kulturellen Hintergrundes und der Konventionen der fremdsprachlichen Kultur. Verstößt eine sprachlich korrekte Äußerung gegen diese Konventionen, so wird der Kommunikationsvorgang nicht nur misslingen; Störungen der Interrelationen zwischen den Beteiligten werden die unmittelbaren Folgen sein – so auch der Fall in der hier gegebenen Problemstellung. Darüber hinaus könnten Vorurteile bestätigt werden. Gerade im englischsprachigen Raum ist es zum Beispiel üblich, sich nicht nur auf kurze Antworten zu beschränken. Des Weiteren wird direkte Ausdrucksweise nicht unbedingt geschätzt. Aus diesem Grund wird ein Kommunikationsvorgang, der die Konventionen berücksichtigt, der Stereotypisierung vorbeugen und dazu führen, dass die Sprecher ihren eigenen kulturellen Hintergrund reflektieren. Auch wenn es sich bei der folgenden Problemstellung um einen Dialog handelt, wird sie schriftlich bearbeitet, damit sich die Schülerinnen und Schüler im geschützten Raum bewegen können und ausreichend Zeit haben, den eigenen und den fremden kulturellen Hintergrund zu reflektieren. Ziel ist es, den Dialog so umzuwandeln, dass er nicht in einem Konfliktgespräch endet und beide Gesprächspartner trotzdem das Gefühl haben, bei der Wahrheit zu bleiben.

Bei der vorliegenden Niveaunkretisierung bietet sich eine Anlehnung an die Einheitliche Prüfungsanforderung in der Abiturprüfung (EPA)¹ an. Daraus ergibt sich für die drei Anforderungsbereiche:

Anforderungsbereich I: Textverstehen und Reproduktion

Anforderungsbereich II: Analyse und Reorganisation

Anforderungsbereich III: Interpretation und Gestaltung

Für die Darstellung der linguistischen Kompetenz empfiehlt sich eine Anlehnung an den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR)². Aus diesem Grund erfolgt die Darstellung der Niveaustufen A, B und C mit Hilfe der Deskriptorenskala „Soziolinguistische Angemessenheit“ des GeR.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

KULTURELLE KOMPETENZ

Interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können sich im anglophonen Raum (UK und USA) in wichtigen Situationen des Alltags kulturspezifisch verhalten – sie kennen Höflichkeitskonventionen, Begrüßungsformeln, Essgewohnheiten, wobei sie auch komplexere Alltagssituationen bewältigen.

BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen angemessenen Wortschatz und idiomatische Wendungen, um sich an Gesprächen über Themen des Alltags und aktuelle Themen aktiv zu beteiligen.

¹ Beschlüsse der Kultusministerkonferenz: Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung: Englisch. Beschluss vom 1.12.1989 i.d.F. vom 24.5.2002. Neuwied: Wolters Kluwer 2003.

² Europarat: Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin: Langenscheidt 2001. Die Deskriptorenskalen des GeR finden sich in zusammenfassender Form auch unter: <http://www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Niveaunkretisierung/Gym/E>

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler überarbeiten einen Dialog. Unter Verwendung des entsprechenden Wortschatzes zeigen sie kulturelle Hintergrundkenntnisse.

Die Schülerinnen und Schüler könnten dabei die folgende Problemstellung erhalten, welche das Anspruchsniveau der vorliegenden Niveaunkretisierung verdeutlicht.

Die Niveaunkretisierung soll nicht zur Leistungsmessung im Sinne einer Klassenarbeitsaufgabe verwendet werden

Read this conversation between Jörg Braun and his host mother, Ms Sullivan. (Jörg is staying with the Sullivans for 4 weeks while visiting an American High School)

Ms Sullivan: Hi, Jörg!

Jörg: Hallo.

Ms Sullivan: Did you have a good day?

Jörg: No

Ms Sullivan: Oh dear, why not?

Jörg: School was boring.

Ms Sullivan: Well, it'll get better. Have you made any new friends?

Jörg: No. The kids talk to me and say I can hang out with them at the mall, but I don't think they mean it. Anyway, I hate malls.

Ms Sullivan: Oh well, why don't you give it a try? There's a great ice-cream parlor there.

Jörg: I don't know I want to make myself a sandwich.

Ms Sullivan: Maybe you can wait, Jörg, Dinner will be ready in 20 minutes – I'm preparing chicken with sweet corn and salad.

Jörg: Sweet corn? I don't like that.

Ms Sullivan: Well, try it, and if you don't like it I can make you some French fries – that won't take a minute.

Jörg: I don't eat fast food I'm going to my room.

Ms Sullivan: Jörg, wait. This can't go on we need to talk about your attitude.

What went wrong?

Jörg was being honest, but all the same he has caused a conflict with his host mother. Why?

Make notes on what advice you would give Jörg so that he can get on better with Ms Sullivan. Then rewrite the dialogue so that it has a positive ending.

(3) Niveaubeschreibung

In Anlehnung an die Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (**EPA**) ergeben sich für die Auseinandersetzung mit Kommunikationssituationen und ihrer (inter-)kulturellen Aussage folgende Niveaubeschreibungen:

Niveaustufe A (Anforderungsbereich I)

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Jörgs Äußerungen wieder;
- beschreiben Jörgs Äußerungen;
- formulieren Jörgs Sprechabsicht mit eigenen Worten.

Niveaustufe B (Anforderungsbereich II)

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Jörgs Äußerungen;
- weisen Kenntnis des kulturellen Hintergrundes und der Konventionen der amerikanischen Kultur nach;
- vergleichen die kulturellen Unterschiede zwischen Deutschland und den USA;
- wenden (inter-)kulturelle Kenntnisse bei der Reformulierung von Jörgs Sprechabsicht an.

Niveaustufe C (Anforderungsbereich III)

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Jörgs Äußerungen;
- setzen sich mit dem kulturellen Hintergrund und den Konventionen der amerikanischen Kultur auseinander;
- reflektieren die kulturellen Unterschiede zwischen Deutschland und den USA;
- entwerfen und gestalten den Dialog kulturspezifisch.

In Anlehnung an die Skala „Soziolinguistische Angemessenheit“ des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (**GeR**) ergibt sich für die linguistische Kompetenz der drei Anforderungsbereiche:

Niveaustufe A

Der Schüler/die Schülerin kann ein Spektrum elementarer Sprachfunktionen realisieren und auf sie reagieren, indem er/sie die dafür einfachsten und gebräuchlichsten Redemittel benutzt. Er/sie ist sich einiger Höflichkeitskonventionen bewusst und handelt entsprechend. Er/sie kennt einige Unterschiede zwischen den Sitten und Gebräuchen, den Einstellungen, Werten und Überzeugungen in der betreffenden Gesellschaft und in seiner eigenen. (B1-)³

Niveaustufe B

Der Schüler/die Schülerin „kann ein breites Spektrum von Sprachfunktionen realisieren und auf sie reagieren, indem er/sie die dafür gebräuchlichsten Redemittel und ein neutrales Register benutzt.“ Er/sie „ist sich der wichtigsten Höflichkeitskonventionen bewusst und handelt entsprechend.“ Er/sie „ist sich der wichtigsten Unterschiede zwischen den Sitten und Gebräuchen, den Einstellungen, Werten und Überzeugungen in der betreffenden Gesellschaft und in seiner eigenen bewusst und achtet auf entsprechende Signale.“ (B1)

Niveaustufe C

Der Schüler/die Schülerin „kann Beziehungen zu Muttersprachlern aufrechterhalten, ohne sie unfreiwillig zu belustigen, zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern.“ Er/sie „kann sich situationsangemessen ausdrücken und krasse Formulierungsfehler vermeiden.“ (B2-)

³ Anmerkung: B1- wurde mithilfe von B1 und A2+ des GeR erstellt. Dieser formuliert für die Skala „Soziolinguistische Angemessenheit“ keine explizite Konkretisierung von B1-.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 10

Leseverstehen / Schreiben

Dezember 2005



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkung

Erfahrungsgemäß haben Schüler nicht selten Schwierigkeiten bei der Erschließung von Texten, und das nicht nur in der 10. Klasse. Genaue Textbetrachtung ist und bleibt eine der vordringlichsten Aufgaben jedes Sprachunterrichts, handelt es sich doch um eine Schlüsselkompetenz. Dialogische Texte eignen sich besonders für das Erfassen der Lesekompetenz, da hier häufig die Diskrepanz zwischen Gesagtem und Gemeintem besonders deutlich wird. Erforderlich ist bei deren Erschließung ein Textverstehen, das neben der Erschließung der enthaltenen Fakten hinsichtlich der Personen und ihres Verhältnisses zueinander, der Textoberfläche also, auch die unausgesprochenen, aber erschließbaren Gemütslagen, Ängste und Hoffnungen usw. beinhaltet, das also, was man den Subtext nennen könnte.

Dem scheinbaren Eheglück, der Liebe, die von beiden auffällig oft beschworen wird, steht in dieser Szene die Eifersucht der Ehefrau auf die frühere Nebenbuhlerin gegenüber, ebenso das vergebliche Bemühen des Mannes, den Argwohn seiner Frau zu zerstreuen. Das Verhältnis zwischen beiden ist durch die Affäre des Mannes und seine Vernachlässigung der Ehefrau, bedingt durch Arbeitsüberlastung oder aber Desinteresse an ihr getrübt. Sie vermag seinen Beteuerungen keinen rechten Glauben zu schenken, zu tief empfindet sie noch die Verletzung, die er ihr zugefügt hat. Umgekehrt werden seine Bemühungen, wieder Vertrauen aufzubauen, durch ihre Eifersucht zunichte gemacht. Die Gegenwart der beiden wird von der Vergangenheit überschattet, eine glückliche gemeinsame Zukunft scheint kaum möglich.

Die nachstehende Problemstellung zielt vor allem auf die Beherrschung des interpretierenden Lesens ab und macht in den folgenden Niveaubeschreibungen den Grad der Durchdringung des Textes fassbar. Dabei ist zunächst der Subtext der einzelnen Äußerungen relevant, der dann als Grundlage einer umfassenden Charakterisierung der beiden Figuren und ihrer Beziehung zueinander dienen soll.

Abgerundet wird dies durch eine Bewertung des Verhältnisses der Figuren.

Auf der sprachlichen Ebene wird eine strukturierte, kohärente und sprachlich möglichst korrekte Darstellung erwartet.

Bei der Niveaubestimmung ist zu berücksichtigen, dass Texterfassung und sprachliche Güte sehr wohl differieren können. Nicht jedes Inhaltsniveau C ist zugleich ein entsprechendes Sprachniveau. Deshalb werden die Ebenen in der Beschreibung getrennt.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können literarische Texte, Textauszüge oder Szenenfolgen inhaltlich und im Hinblick auf ihre grundlegenden Gestaltungsweisen erschließen, deuten und persönlich Stellung dazu nehmen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können sich nach genauer Textbetrachtung mithilfe bestimmter Grundbegriffe interpretierend über literarische Texte äußern.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten folgenden Beispieltext.

Achtung! Es handelt sich hier nur um ein Beispiel, das das Anspruchsniveau der vorliegenden Niveaue Konkretisierung verdeutlichen soll.

First try to read between the lines and discover the underlying meaning of what husband and wife say in the following scene. Think of the feelings, thoughts and motives behind the words. Write your findings next to their statements.

Then decide how you want to organize your characterization of the two and write a coherent text describing them and their relationship. What is your impression of the couple? Do they have a future?

A married couple – John and Linda – are having lunch in a restaurant.

Linda: Thanks for finding time for me. I haven't seen you for days, have I?

John: I have been terribly busy, you know. It'll get better soon, I am sure.

Linda: I do hope so. I miss you.

John: Oh, I can imagine. I miss you, too.

Linda: Do you? Do you really?

John: But of course I do. Why would I say this if I didn't mean it?

Linda: You might.

John: But why should I? What makes you think I would do something like that?

Linda: Well, to keep me quiet.

John: Oh, come on – you think I would do that? Aren't we happy?

Linda: You have done that in the past, haven't you? You said you missed me when you were.-...

John: Oh, for God's sake – that was in the past. A long time ago, all right? We are happy now.

Linda: Yes.

John: I promised you, don't you remember. I promised I would never again – you know.

Linda: Yes, I do. But what did you promise her when you were together? Weren't you happy then?

John: No –... , well yes, to be honest. Oh come on, let bygones be bygones. We are happy now, aren't we? At least I am happy with you, I came back to you, didn't I?

Linda: But when you had your affair with her you were happier with her, weren't you?

John: Her, her, – she has got a name you know. A name!

Linda: I prefer her.

John: Oh, come on

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerin/der Schüler kann sich nur gelegentlich von der reinen Paraphrase des Inhalts lösen, erkennt also das, was eigentlich gemeint ist, nur unzureichend. Der Hilferuf der Ehefrau und ihr Appell an den Ehemann, ihre Eifersucht ob seiner früheren Affäre und ihr Misstrauen seinen Beteuerungen gegenüber werden ebenso wie seine (vergeblichen) Beschwichtigungsversuche, sein zeitweiliger Ärger und die Tatsache, dass er die Verfllossene noch nicht ganz vergessen kann, nur in geringem Maße erkannt. Die Charakterisierung bleibt so zwangsläufig oberflächlich, die Stellungnahme bleibt deshalb eher spekulativ bzw. wird nicht im Text verankert.

Aufbau und Sprache

Der Text ist wenig strukturiert, die Kohärenz bleibt ebenfalls unbefriedigend. Wortschatz und Strukturen sind eher einfach, eine größere Zahl von Fehlern, darunter auch schwerwiegende, ist zu verzeichnen.

Niveaustufe B

Die Schülerin/der Schüler kann sich des Öfteren von der reinen Paraphrase des Inhalts lösen, erkennt also einiges von dem, was eigentlich gemeint ist, und gelangt zu einer zufrieden stellenden Charakterisierung. Die persönliche Bewertung erfolgt, wird aber nicht weiter mit Textverweisen begründet.

Aufbau und Sprache

Der Text ist weitgehend strukturiert und die Kohärenz in der Regel gewährleistet. Wortschatz und Strukturen sind angemessen, doch eine Reihe von Fehlern, wenn auch meist leichte, sind zu verzeichnen.

Niveaustufe C

Die Schülerin/der Schüler kann sich in der Regel von der reinen Paraphrase des Inhalts lösen, erkennt also das meiste dessen, was eigentlich gemeint ist.

Die Charakterisierung selber ist gelungen, die Stellungnahme wird überzeugend aus dem Text heraus entwickelt.

Aufbau und Sprache

Der Text ist klar strukturiert, die Kohärenz gewährleistet. Der Wortschatz ist breit und die Strukturen vielfältig, Fehler sind kaum zu verzeichnen.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 10

Leseverstehen: Short Story

April 2009



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Lehrbücher für die Klasse 10 bieten eine Vielzahl von ‚*short stories*‘ an. Eine mögliche Problemstellung für die Verarbeitung einer englischen Kurzgeschichte ist die Erstellung eines Kurzbeitrags auf Deutsch für den Literaturteil einer Schülerzeitung, in welchem Geschichten vorgestellt und zur Lektüre empfohlen werden.

In den Bildungsstandards hat die Fertigkeit des Übertragens nicht ohne Grund das bisherige Übersetzen abgelöst. Ist das Letztere primär Textabbildung, so zielt das Erstere viel stärker auf die Übermittlung von Texten ab und ist insofern vielfältiger und anspruchsvoller, als ein genaues Erfassen des Inhalts Voraussetzung für eine weitere aufgabengesteuerte Verarbeitung ist.

Das Übertragen in Klasse 8 ist inhaltsorientiert, d.h. die Inhalte englischer oder deutscher Texte werden sinngemäß in der jeweils anderen Sprache resümiert oder exzerpiert. In Klasse 10 wird dies durch das formorientierte Übertragen ergänzt. Neben der inhaltlichen wird nun auch die formale Durchdringung der Texte erwartet. So verlangen die Bildungsstandards für die Klasse 10 unter anderem die Fähigkeit zum Erkennen der Aussageabsicht von Texten, nicht nur, was gesagt wird, ist also von Bedeutung, sondern auch, wie und mit welcher Absicht etwas ausgedrückt wird.

Exemplarisch soll das Verfahren anhand der Kurzgeschichte ‚**The Dragon**‘ von **Cynthia Forder** in Green Line New 6 (Seite 13) geschildert werden.

Es geht hier um zwei seit ihrer Kindheit befreundete Teenager – Bob und das Mädchen Kay – die sich kurz vor Antritt ihres Universitätsstudiums nochmals treffen, um sich zu verabschieden. In dieser aus der Sicht Kays geschilderten Szene schlägt die anfängliche Arroganz, das Gefühl der intellektuellen Überlegenheit des Mädchens, letztlich in tränenreiche Enttäuschung um, als ihr Jugendfreund, der ihre unausgesprochene Verachtung sehr wohl spürt, sie mit diesem Tatbestand konfrontiert. Er wirft ihr Heuchelei und Verlogenheit vor und macht ihr klar, dass er entgegen ihrer Erwartung nicht in sie verliebt ist. Er kann und will niemanden lieben, der wie sie nicht aufrichtig ist. Ihr Traum vom Märchenprinzen, der für sie Drachen tötet – eine Assoziation, die von einer ‚feuerspeienden‘ Ölraffinerie nahegelegt wird – kann deshalb nicht in Erfüllung gehen. So bleibt sie letztlich enttäuscht und alleine zurück. Es bleibt offen, ob ihr diese Erfahrung zur Selbsterkenntnis verhilft.

Die Geschichte eignet sich für anspruchsvolles Übertragen auf Grund ihrer Kompaktheit, ihrer szenischen Präsentationsweise und der Verwendung der Ich-Erzählperspektive. Die Schülerinnen und Schüler müssen dabei die Begrenztheit der Ich-Erzählerin erkennen sowie ihre Wesenszüge aus ihren Äußerungen erschließen. Auch das Verhältnis der beiden Figuren wird nur indirekt präsentiert, da es keinen kommentierenden, allwissenden Erzähler gibt. Genaueres Lesen und ein vertieftes Verständnis sind mithin Voraussetzungen, um den Inhalt der Geschichte zuerst zu rekonstruieren und dann resümiert zu können. Die Umformung der Geschichte in einen kurzen Beitrag für die Literatursektion einer Schülerzeitung erfordert dann neben der Nennung von Titel, Autor und Thema auch eine kurze Inhaltsangabe sowie die knappe Darstellung der Aussage der ‚short story‘, mit anderen Worten, eine Interpretation. Deutlich wird dabei einmal mehr die Prozesshaftigkeit dieses Übertragungsverfahrens, das den Einsatz sehr unterschiedlicher Kompetenzen verlangt und insofern ein höheres Anspruchsniveau aufweist als ein rein reproduktives Übersetzen.

Unterschiedliche Niveaus der Umformung manifestieren sich also einmal in der Fähigkeit, das Thema der Geschichte in einem Satz zu formulieren, dann in dem vollständigen und korrekten Erfassen des Inhalts und der Personen mit ihren wichtigsten Charakterzügen sowie des Verhältnisses zueinander, des Weiteren im Resümee der Aussage der Geschichte, einer subjektiven Beurteilung in Form einer Leseempfehlung und schließlich der sachlich-neutralen und sprachlich angemessenen Darstellung des Ganzen. Dabei sind durchaus unterschiedliche Akzentuierungen zu erwarten, je nachdem, ob man den Schwerpunkt der ‚story‘ eher im Aspekt der Jugendfreundschaft, der Identitätsfindung oder aber im Thema Ehrlichkeit bzw. Aufrichtigkeit sieht. Eine weitere denkbare Interpretation könnte auf die mangelnde Reife des Mädchens abheben, das zwar begabt ist, dem es aber an Einfühlungsvermögen fehlt.

Bei der vorliegenden Niveaunkretisierung bietet sich eine Anlehnung an die Einheitliche Prüfungsanforderung in der Abiturprüfung (EPA)¹ an. Daraus ergibt sich für die drei Anforderungsbereiche:

Anforderungsbereich I: Textverstehen und Reproduktion

Anforderungsbereich II: Analyse und Reorganisation

Anforderungsbereich III: Wertung und schriftliche Produktion

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können literarische Texte, Textauszüge oder Szenenfolgen inhaltlich und im Hinblick auf ihre grundlegenden Gestaltungsweisen erschließen, deuten und persönlich Stellung nehmen.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können anspruchsvollere Textausschnitte verschiedener Textsorten angemessen ins Deutsche übertragen.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler sollen für den Literaturteil einer Schülerzeitung einen Beitrag auf Deutsch verfassen, in dem sie die ‚short story‘ mit dem Titel ‚The dragon‘ von Cynthia Forder (Klett: Green Line New 6, S. 13) vorstellen. Eingangs sollten Titel, Autor und Thema der Geschichte genannt, dann der Inhalt kurz zusammengefasst und anschließend die zwei Hauptfiguren und ihre Beziehung zueinander beschrieben werden. Zum Schluss soll die persönliche zentrale Aussage der ‚story‘ knapp zusammengefasst und schließlich eine Leseempfehlung abgegeben werden.

(3) Niveaubeschreibung

In Anlehnung an die Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA) ergibt sich für die Niveaubeschreibungen:

Niveaustufe A (Anforderungsbereich I)

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen Titel und Autor;
- formulieren das Thema der Geschichte;
- geben den Inhalt wieder;
- beschreiben die zwei Hauptfiguren;
- schreiben eine Leseempfehlung.

Niveaustufe B (Anforderungsbereich II)

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen Titel und Autor (s.o.);
- erschließen das Thema der Geschichte;
- geben den Inhalt knapp wieder (s.o.);
- charakterisieren die zwei Hauptfiguren;
- analysieren die Beziehung der beiden Hauptfiguren;
- arbeiten eine persönliche zentrale Aussage der Geschichte heraus;
- begründen ihre Leseempfehlung.

¹ Beschlüsse der Kultusministerkonferenz: Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung: Englisch. Beschluss vom 1.12.1989 i.d.F. vom 24.5.2002. Neuwied: Wolters Kluwer 2003.

Niveaustufe C (Anforderungsbereich III)

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen Titel und Autor (s.o.);
- erschließen das Thema der Geschichte (s.o.);
- geben den Inhalt knapp wieder (s.o.);
- charakterisieren und interpretieren die zwei Hauptfiguren;
- analysieren und bewerten die Beziehung der beiden Hauptpersonen;
- arbeiten eine persönliche zentrale Aussage der Geschichte heraus und nehmen einen begründeten Standpunkt ein;
- begründen ihre Leseempfehlung argumentativ.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 10

Statistiken versprachlichen

Mai 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Wir leben, wie es heißt, in einer Informationsgesellschaft. Die Flut der Informationen, denen wir täglich ausgesetzt sind, nimmt dabei vielerlei Formen an, unter anderem die der graphischen Darstellung von Statistiken. Ob es nun die Prognose eines Wahlausgangs ist oder die Vorhersage der wirtschaftlichen Entwicklung sein mag, stets werden Erhebungen herangezogen, um allgemeine Aussagen treffen zu können, denen ein hoher Wahrscheinlichkeitsgrad zugebilligt werden kann, denn sie beruhen ja auf ‚Zahlen‘, die durch Befragungen einer statistisch relevanten Anzahl von Menschen ermittelt wurden.

Insofern ist der Umgang mit Statistiken eine wichtige Kompetenz, die es bei unseren Schülern aufzubauen gilt, auch im Fremdsprachenunterricht. So finden sich zu vielen wichtigen landeskundlichen Themen nicht selten ‚*pie charts*, ‚*line graphs*‘ oder ‚*bar charts*‘, die bestimmte Tatbestände veranschaulichen sollen.

Die Erfahrung zeigt, dass es Schülerinnen und Schülern häufig nicht leicht fällt, mit derartigen Informationen umzugehen. Das Erfassen, Darstellen und Auswerten solcher Statistiken stellt also eine anspruchsvolle und im übrigen prozessorientierte Aufgabe dar, die sich gut für die Klasse 10 oder aber die Kursstufe eignet. Die Prozessorientierung – ein grundlegendes Merkmal der Bildungsstandards – lässt sich exemplarisch am Beispiel der Versprachlichung von Statistiken nachvollziehen.

Zunächst muss die visuell dargestellte Information analysiert und erfasst werden (Textverstehenskompetenz), dann ist sie unter Verwendung einschlägigen Vokabulars zu beschreiben (Schreibkompetenz) und schließlich ist sie auszuwerten bzw. zu interpretieren.

In den für die Problemstellung ausgewählten ‚*pie charts*‘ geht es um die Beliebtheit von Videospiele, ein Thema also, das den Schülern zweifellos geläufig ist. Ausgangspunkt sind Grafiken zu Alter und Geschlecht der Anwender sowie zu den beliebtesten Arten von Spielen. Hier besteht die zusätzliche Schwierigkeit darin, die drei Aussagen aufeinander zu beziehen, um erst auf diese Weise ein Gesamtbild zu erhalten, dem sich dann Überlegungen zu den möglichen Ursachen für die Beliebtheit von Videospiele anschließen.

Diese Auswertung kann auf zwei Abstraktionsebenen verlaufen: Zehntklässler sind gehalten, **ihre** Interpretation der Daten darzulegen, während von Kursstufenschülern die Erkenntnis **verschiedener** Möglichkeiten der Auswertung sowie eine kritische Reflexion über das Wesen solcher statistischen Darstellungen erwartet wird.

Die Kriterien zur Unterscheidung der verschiedenen Niveaus bestehen mithin aus der vollständigen und korrekten Auswertung der Grafiken, der sachgerechten Darstellung unter Verwendung entsprechenden Vokabulars, einer nachvollziehbaren Verknüpfung der drei Teile zu einem Gesamtbild und einer sinnvollen und plausiblen Erläuterung bzw. Kontextualisierung des Befunds hinsichtlich möglicher Ursachen oder Erklärungen dafür.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler können Statistiken (grafische und numerische Formen) versprachlichen.

(2) Problemstellung

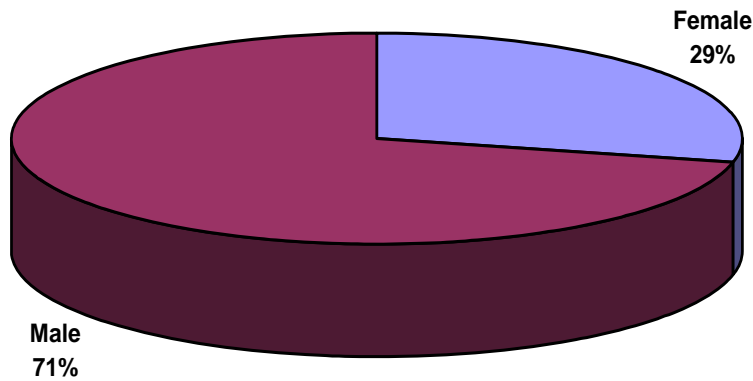
Die Schülerinnen und Schüler analysieren und interpretieren die Grafiken beispielsweise unter folgender Fragestellung:

Today electronic games are everywhere.

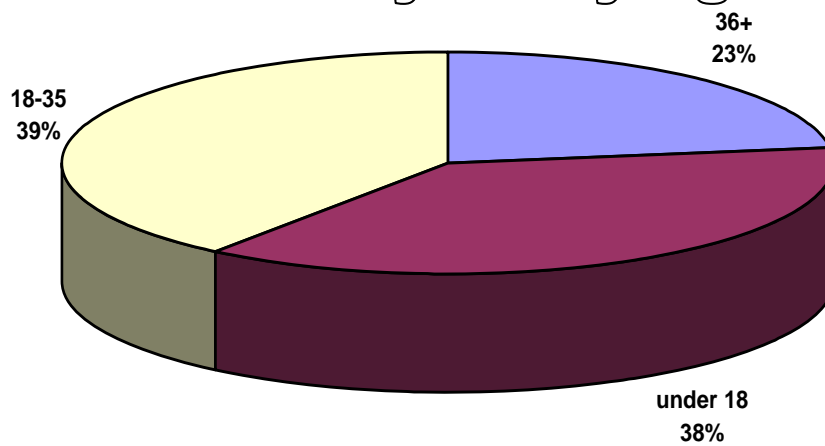
Analyse the 3 pie charts. The charts provide information regarding the users and the kinds of games they prefer. Describe your findings first, then interpret the data by drawing conclusions.

How do you explain the popularity of gaming?

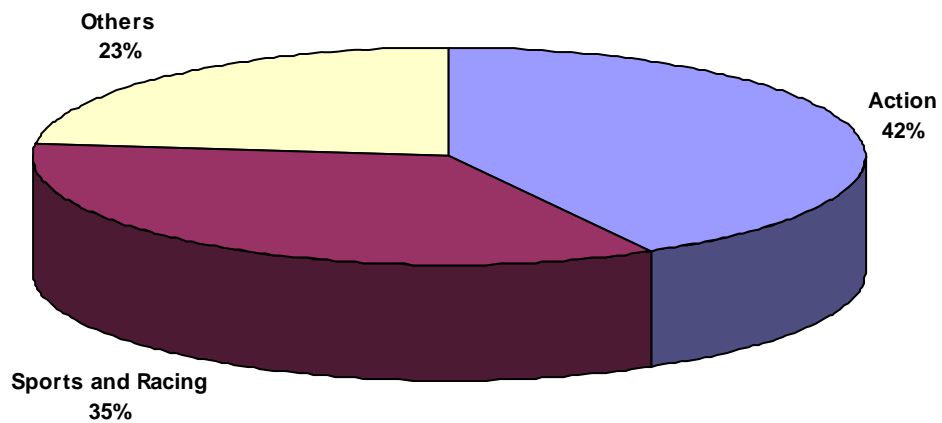
Players by gender



Players by age



Best sellers



(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Statistiken werden nicht ganz vollständig oder aber nicht völlig korrekt ausgewertet.

Eine sinnvolle Verknüpfung der drei ‚charts‘ gelingt nur teilweise und das Gesamtbild ist somit unvollständig. Die Schlussfolgerungen hinsichtlich der Beliebtheit von Videospiele sind nicht sehr plausibel und lassen eine Differenzierung von Wichtigem und Unwichtigem vermissen. Die Versprachlichung der Daten weist kaum fachspezifisches Vokabular auf und die Ausführungen sind insgesamt von einer Reihe teilweise auch schwerwiegender Fehler gekennzeichnet.

Niveaustufe B

Die Statistiken werden überwiegend vollständig und korrekt ausgewertet.

Eine sinnvolle Verknüpfung der drei ‚charts‘ gelingt weitgehend und das Gesamtbild ist mehr oder weniger vollständig. Die Schlussfolgerungen hinsichtlich der Beliebtheit von Videospiele sind mehrheitlich plausibel und lassen eine Differenzierung von Wichtigem und Unwichtigem erkennen. Die Versprachlichung der Daten weist eine ganze Reihe von fachspezifischen Begriffen auf und ist insofern recht idiomatisch. Die Ausführungen sind insgesamt von relativ wenigen Fehlern gekennzeichnet, die überdies kaum schwerwiegend sind.

Niveaustufe C

Die Statistiken werden absolut vollständig und korrekt ausgewertet.

Eine sinnvolle Verknüpfung der drei ‚charts‘ gelingt und das Gesamtbild fällt überzeugend aus. Die Schlussfolgerungen hinsichtlich der Beliebtheit von Videospiele sind plausibel und lassen eine Differenzierung von Wichtigem und Unwichtigem erkennen. Die Versprachlichung der Daten gelingt in weitgehend idiomatischer Form. Die Ausführungen sind insgesamt von wenigen und nur leichten Fehlern gekennzeichnet.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovativer
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch (1. und 2. Fremdsprache)
Kurstufe

Sprachmittlung

November 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Beschränkte sich der Bildungsplan von 1994 weitgehend auf das Ziel des Übersetzens von englischen Texten, so steht demgegenüber in den Bildungsstandards die Fähigkeit der Sprachmittlung im Blickpunkt. Die Mediation beinhaltet deutlich mehr als nur das Herübersetzen, denkbar sind neben der Hinübersetzung vor allem auch das Dolmetschen und die sinngemäße Übertragung.

Ist die Übersetzung primär Textabbildung, so zielt das sinngemäße Übertragen auf Textverarbeitung ab. Es setzt Textverständnis voraus und verlangt je nach Aufgabenstellung einen Be- oder Verarbeitungsprozess, den der Schüler planen und durchführen muss. Übertragen kann also deutlich komplexer sein und setzt die Beherrschung anderer Kompetenzen wie Textverstehen, Strukturieren und kohärentes Schreiben voraus.

Wie im Umsetzungsbeispiel zum Übertragen dargelegt, beginnt es mit der inhaltsorientierten Übertragung geeigneter Textausschnitte ins Deutsche als Schwerpunkt in Klasse 8, setzt sich dann bis Ende der Klasse 10 mit der formorientierten Mittlung anspruchsvollerer Texte fort und mündet schließlich auf der Kursstufe einmal im genauen Übertragen bzw. Herübersetzen unter Wahrung der Verfasserintention und des Adressatenbezugs und zum anderen in der Zusammenfassung deutscher und englischer Texte in der jeweils anderen Sprache. Und gerade darum soll es in der folgenden, prozessorientierten Problemstellung gehen.

Die Problemstellung besteht in der Umformung eines in der Kulturbeilage des Magazins „Der Spiegel“ abgedruckten Gesprächs von Christoph Dallach mit Phil Collins von ‚Genesis‘ (KulturSpiegel 12, 2002 – aus Copyright-Gründen kann es hier leider nicht veröffentlicht werden, vgl. aber untenstehende Literaturangabe) in einen Artikel für eine amerikanische Schülerzeitschrift. Es handelt sich also um eine Übertragung im doppelten Sinne, Textsorte einerseits und Sprache andererseits.

Die Kriterien zur Unterscheidung der drei Niveaustufen bestehen einmal in der überlegten und planvollen Gestaltung des Lösungsprozesses, der Verwertung aller relevanten Informationen des Interviews, der klaren Gliederung des Stoffs, der Berücksichtigung textsortentypischer Merkmale bei der Ausgestaltung und natürlich der sprachlichen Qualität des Endprodukts.

Eine Fundgrube weiterer derartiger Interviews mit Prominenten zum Thema „Mit 17 hat man noch Träume“ findet sich in dem gleichnamigen DTV Band herausgegeben von Marianne Wellershoff und 2006 erschienen (ISBN 3-423-20802-3).

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können

- deutsche und englische Texte, auch unter Nutzung von Hilfsmitteln, schriftlich zusammenfassend übertragen.

UMGANG MIT TEXTEN

Die Schülerinnen und Schüler können

- aus verschiedenen Quellen (auch modernen Medien) Informationen und Argumente entnehmen und sie strukturiert schriftlich und mündlich zusammenfassen;
- die für Textsorten konstitutiven Merkmale erkennen und bei der eigenen Textproduktion z.T. mit berücksichtigen.

(2) Problemstellung

You are currently spending a year as an exchange student at an American high school.

You have been asked to write an article on Phil Collins for the school magazine.

You have found the following interview published in the KulturSPIEGEL 12 in 2002. Use it as the source of information for your article and write about 300 words. Keep to the information given in the text and use the most important points mentioned in the article.

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Den Schülerinnen und Schülern gelingt es nur begrenzt, einen schlüssigen Lösungsweg zu entwickeln. Sie orientieren sich bei ihrer Gliederung weitgehend am Ausgangstext und vermögen sich nicht hinreichend davon zu lösen. Sie werden damit der Komplexität der Aufgabenstellung nur teilweise gerecht.

Die Informationen werden nur teilweise verwendet, Wichtiges und Unwichtiges nicht immer deutlich genug getrennt und auch die Textkohärenz ist nicht immer stringent, wenngleich eine Grobgliederung erkennbar ist. Es finden sich nur wenige textsortenspezifische Elemente und die sprachliche Form ist von einer größeren Zahl von Fehlern gekennzeichnet. Die Syntax ist wenig abwechslungsreich und auch der Wortschatz ist begrenzt und nicht immer textsortengerecht.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schülern entwickeln einen Lösungsweg mit kleinen Schwächen, werden aber der Komplexität der Aufgabe weitgehend gerecht. Die meisten Informationen werden im Artikel verwendet. Der Text ist nicht immer kohärent, eine sinnvolle Gliederung ist aber erkennbar.

Textsortenspezifische Elemente werden in zufrieden stellendem Maße eingesetzt. Die sprachliche Form ist überwiegend angemessen, einige leichte sprachliche Verstöße sind zu verzeichnen. Der Satzbau ist variabel, der Wortschatz eher einfach, aber noch textsortengerecht.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schülern gestalten ihren Lösungsprozess überlegt und zielführend und werden so der Komplexität der Problemstellung voll gerecht.

Alle wichtigen Informationen werden im Artikel verwendet. Der Text ist klar gegliedert und in sich kohärent. Die Verwendung textsortenspezifischer Elemente ist gut gelungen.

Die sprachliche Form ist weitgehend korrekt, Satzbau und Wortschatz sind differenziert und textsortengerecht.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Kursstufe

Statistiken versprachlichen

Mai 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Wir leben, wie es heißt, in einer Informationsgesellschaft. Die Flut der Informationen, denen wir täglich ausgesetzt sind, nimmt dabei vielerlei Formen an, unter anderem die der graphischen Darstellung von Statistiken. Ob es nun die Prognose eines Wahlausgangs ist oder die Vorhersage der wirtschaftlichen Entwicklung sein mag, stets werden Erhebungen herangezogen, um allgemeine Aussagen treffen zu können, denen ein hoher Wahrscheinlichkeitsgrad zugebilligt werden kann, denn sie beruhen ja auf ‚Zahlen‘, die durch Befragungen einer statistisch relevanten Anzahl von Menschen ermittelt wurden.

Insofern ist der Umgang mit Statistiken eine wichtige Kompetenz, die es bei unseren Schülern aufzubauen gilt, auch im Fremdsprachenunterricht. So finden sich zu vielen wichtigen landeskundlichen Themen nicht selten ‚*pie charts*, *line graphs*‘ oder ‚*bar charts*‘, die bestimmte Tatbestände veranschaulichen sollen.

Die Erfahrung zeigt, dass es Schülerinnen und Schülern häufig nicht leicht fällt, mit derartigen Informationen umzugehen. Das Erfassen, Darstellen und Auswerten solcher Statistiken stellt also eine anspruchsvolle und im übrigen prozessorientierte Aufgabe dar, die sich gut für die Klasse 10 oder aber die Kursstufe eignet. Die Prozessorientierung – ein grundlegendes Merkmal der Bildungsstandards – lässt sich exemplarisch am Beispiel der Versprachlichung von Statistiken nachvollziehen.

Zunächst muss die visuell dargestellte Information analysiert und erfasst werden (Textverstehenskompetenz), dann ist sie unter Verwendung einschlägigen Vokabulars zu beschreiben (Schreibkompetenz) und schließlich ist sie auszuwerten bzw. zu interpretieren.

In den für die Problemstellung 1 ausgewählten ‚*pie charts*‘ geht es um die Beliebtheit von Videospiele, ein Thema also, das den Schülern zweifellos geläufig ist. Ausgangspunkt sind Grafiken zu Alter und Geschlecht der Anwender sowie zu den beliebtesten Arten von Spielen. Hier besteht die zusätzliche Schwierigkeit darin, die drei Aussagen aufeinander zu beziehen, um erst auf diese Weise ein Gesamtbild zu erhalten, dem sich dann Überlegungen zu den möglichen Ursachen für die Beliebtheit von Videospiele anschließen.

Diese Auswertung kann auf zwei Abstraktionsebenen verlaufen: Zehntklässler sind gehalten, ihre Interpretation der Daten darzulegen, während von Kursstufenschülern die Erkenntnis verschiedener Möglichkeiten der Auswertung sowie eine kritische Reflexion über das Wesen solcher statistischen Darstellungen erwartet wird.

Die Problemstellung 2 bezieht sich auf das Thema ‚Women and Work‘ und stellt den etwa gleich hohen Anteil der Frauen an der Arbeitnehmerschaft insgesamt in Amerika, Deutschland und der Welt in Relation zum Prozentsatz, mit dem sie jeweils in Führungspositionen vertreten sind. Dabei zeigt sich, dass dies für Frauen in Amerika wesentlich verbreiteter als in den anderen Ländern.

In beiden Problemstellungen bestehen die Kriterien zur Unterscheidung der verschiedenen Niveaus mithin aus der vollständigen und korrekten Auswertung der Grafiken, der sachgerechten Darstellung unter Verwendung entsprechenden Vokabulars, einer nachvollziehbaren Verknüpfung der 3 Teile zu einem Gesamtbild und sinnvollen und plausiblen Erläuterungen bzw. Kontextualisierungen des Befunds hinsichtlich möglicher Ursachen oder Erklärungen dafür.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler können ein breites Spektrum von Sachtexten, fiktionalen Texten und visuell kodierten Texten jeweils zusammenfassen und dabei die Hauptthemen und unterschiedlichen Standpunkte darstellen und kommentieren.

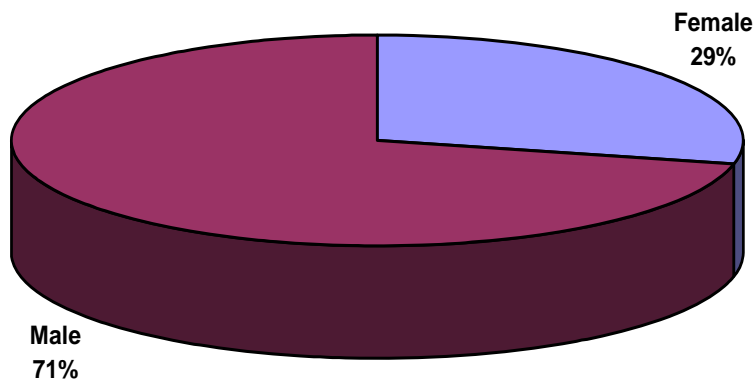
(2) Problemstellung – Variante 1

Die Schülerinnen und Schüler analysieren und interpretieren die Grafiken beispielsweise unter folgender Fragestellung:

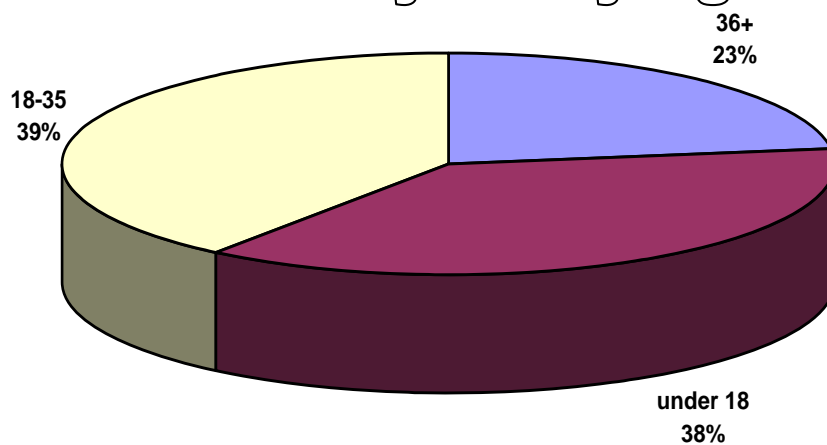
Analyse the 3 pie charts and describe your findings first, then interpret the data. Think of the complex relations, the interdependence between gaming and the family, the media and our society. How many different explanations can you give to explain the popularity of these games?

What does that tell you about the nature of statistics?

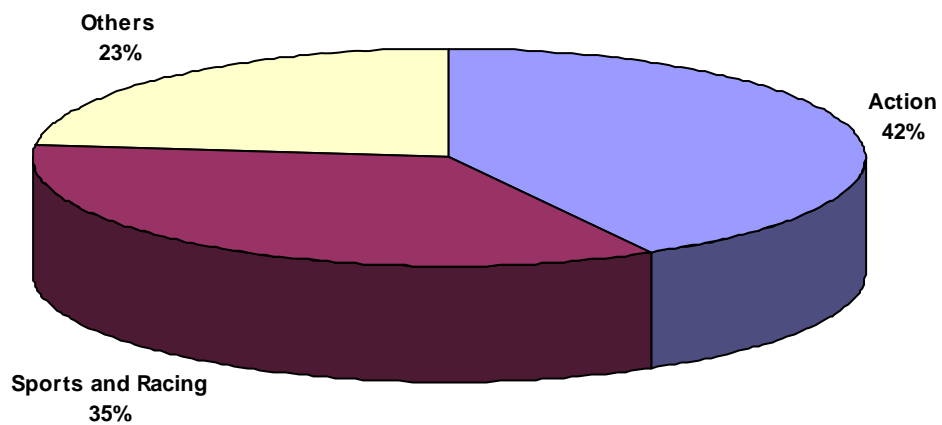
Players by gender



Players by age



Best sellers



(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Statistiken werden insgesamt mehr oder weniger vollständig und korrekt ausgewertet.

Eine sinnvolle Verknüpfung der drei ‚charts‘ gelingt einigermaßen und das Gesamtbild ist in etwa vollständig. Die Schlussfolgerungen hinsichtlich der Beliebtheit von Videospiele sind allerdings nicht sehr plausibel und lassen eine Differenzierung von Wichtigem und Unwichtigem vermissen. Die komplexen Wechselbeziehungen zwischen den genannten Phänomenen werden nur unzureichend erkannt. Es gelingt nicht, mehrere wirklich verschiedene Erklärungen dafür zu finden und auch die kritische Würdigung der möglichen Lesarten von Statistiken überzeugt nicht.

Die Versprachlichung der Daten weist kaum fachspezifisches Vokabular auf und die Ausführungen sind insgesamt von einer Reihe teilweise auch schwerwiegender Fehler gekennzeichnet.

Niveaustufe B

Die Statistiken werden vollständig und korrekt ausgewertet.

Eine sinnvolle Verknüpfung der drei ‚charts‘ gelingt und das Gesamtbild ist mehr oder weniger vollständig. Die Schlussfolgerungen hinsichtlich der Beliebtheit von Videospiele sind mehrheitlich plausibel und lassen eine Differenzierung von Wichtigem und Unwichtigem erkennen. Die komplexen Wechselbeziehungen zwischen den genannten Phänomenen werden aber nur teilweise erkannt. Es gelingt einigermaßen, unterschiedliche Erklärungen dafür zu finden und auch eine kritische Würdigung der möglichen Lesarten von Statistiken gelingt in Ansätzen.

Die Versprachlichung der Daten weist eine ganze Reihe von fachspezifischen Begriffen auf und ist insofern recht idiomatisch. Die Ausführungen sind insgesamt von relativ wenigen Fehlern gekennzeichnet, die überdies kaum schwerwiegend sind.

Niveaustufe C

Die Statistiken werden absolut vollständig und korrekt ausgewertet.

Eine sinnvolle Verknüpfung der drei ‚charts‘ findet statt und das Gesamtbild ist vollständig. Die Schlussfolgerungen hinsichtlich der Beliebtheit von Videospiele sind absolut plausibel und differenziert in der Darstellung.

Die komplexen Wechselbeziehungen zwischen den genannten Phänomenen werden weitgehend erkannt. Es gelingt, eine Reihe unterschiedlicher Erklärungen dafür zu finden und auch die kritische Würdigung der möglichen Lesarten von Statistiken überzeugt.

Die Versprachlichung der Daten gelingt in weitgehend idiomatischer Form. Die Ausführungen sind insgesamt von wenigen und nur leichten Fehlern gekennzeichnet.

(2) Problemstellung – Variante 2**Women and Work****USA****Germany****World Average**

Women and Work

In most developed economies women make up slightly less than half of the work force.

And yet there are significant differences as to which of them reach decision-making positions.

Analyse the bar graphs and describe the similarities and differences between America, Germany and the world average. Which conclusions can be drawn from the data?

Which explanations can you think of for the different situations of women in America and Germany?

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Statistiken werden nicht ganz vollständig oder aber nicht völlig korrekt ausgewertet.

Eine sinnvolle Verknüpfung der drei ‚charts‘ gelingt nur ansatzweise und das Gesamtbild ist somit unvollständig. Die Erklärungen für die Unterschiede zwischen den USA und Deutschland sind nicht sehr plausibel und lassen eine Differenzierung von Wichtigem und Unwichtigem vermissen. Die Versprachlichung der Daten weist kaum fachspezifisches Vokabular auf und die Ausführungen sind insgesamt von einer Reihe teilweise auch schwerwiegender Fehler gekennzeichnet.

Niveaustufe B

Die Statistiken werden einigermaßen vollständig und korrekt ausgewertet.

Eine sinnvolle Verknüpfung der drei ‚charts‘ gelingt weitgehend und das Gesamtbild ist somit relativ vollständig. Die Erklärungen für die Unterschiede zwischen den USA und Deutschland sind überwiegend plausibel und lassen eine Differenzierung von Wichtigem und Unwichtigem erkennen. Die Versprachlichung der Daten weist eine Reihe fachspezifischer Begriffe auf und ist insofern recht idiomatisch. Die Ausführungen sind insgesamt von relativ wenigen Fehlern gekennzeichnet, die überdies kaum schwerwiegend sind.

Niveaustufe C

Die Statistiken werden vollständig und korrekt ausgewertet.

Eine sinnvolle Verknüpfung der drei ‚charts‘ gelingt und das Gesamtbild fällt überzeugend aus. Die Erklärungen für die Unterschiede zwischen den USA und Deutschland sind absolut plausibel und differenziert. Die Versprachlichung der Daten weist die relevanten fachspezifischen Begriffe auf und ist insofern idiomatisch. Die Ausführungen sind insgesamt von relativ wenigen und nur leichten Fehlern gekennzeichnet.